

Regionstag – ein Informationsgefäss der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

Freitag, 7. November 2025, Sternen Muri, Muri bei Bern

Herzlich willkommen!

Programm Regionstag

08.30 **Eröffnung des Regionstags**

Michael Bürki, Präsident Geschäftsleitung RKBM

Energieberatung

Angebote für Gemeinden

Saskia Frey-von Gunten, Leiterin Energieberatung Bern-Mittelland

Gabriele Siegenthaler Muinde, Gemeinderätin Muri bei Bern

Raumplanung

Wer wohnt morgen bei uns? Demografische Impulse für die Wohn- und Innenentwicklung in der Region Bern-Mittelland

Manuel Buchmann, Projektleiter und Autor, Demografik – unabhängiges Kompetenzzentrum für Demografie

10.00 **Kaffeepause**



Programm Regionstag

Verkehr

- 10.30 **ÖV der Zukunft: Wie On-Demand und Automatisierung die Mobilität von morgen prägen**
Fabian Heil, Leiter On-Demand und Transformation, PostAuto

Regionalpolitik

- Programm Kreislaufwirtschaft – erste Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse**
Stefan Lehmann, Präsident Kommission Regionalpolitik RKBM
Rahel Meili, Projektleiterin, Berner Fachhochschule BFH

Wirtschaft

- Lehrbetriebe auf der Bühne – Dienstleistungen des Wirtschaftsraums Bern**
Urs Baumann, Präsident Kommission Wirtschaft RKBM
Hansmartin Amrein, Leiter Fachbereich Wirtschaft RKBM

- 11.55 **Schlusswort**
Michael Bürki, Präsident Geschäftsleitung RKBM



Energieberatung: Angebote für Gemeinden

- ▶ **Teil 1: «Factsheet Nachhaltige Beschaffung» und überarbeitete «Weisung Nachhaltige Beschaffung» Muri b. Bern**
- ▶ **Teil 2: Neue Projekte «WebGIS RKBM» und Verbindung zu NRP-Projekten**

Saskia Frey-von Gunten, Leiterin Energieberatung Bern-Mittelland

Gabriele Siegenthaler Muinde, Gemeinderätin Muri b. Bern

Isabel Aerni, Fachbereichsleiterin Regionalpolitik

Teil 1: «Factsheet Nachhaltige Beschaffung» und überarbeitete «Weisung Nachhaltige Beschaffung» Muri b. Bern

Saskia Frey-von Gunten, Leiterin Energieberatung Bern-Mittelland

Gabriele Siegenthaler Muinde, Gemeinderätin Muri b. Bern

Factsheet Nachhaltige Beschaffung

Ziel

- Übersicht für Gemeinden, was sie im Bereich «Nachhaltige Beschaffung» berücksichtigen müssen
- Zusammenfassung aller relevanten Links sowie wichtigste Punkte anhand regionaler Beispiele

Wo finde ich die Informationen?

- [Beschaffung – Öffentliche Energieberatung Bern-Mittelland](#)



Nachhaltige Beschaffung in Gemeinden

Nachhaltig beschaffen heisst, die öffentlichen Mittel nicht nur wirtschaftlich, sondern auch volkswirtschaftlich, sozial und ökologisch verantwortungsvoll einzusetzen. Seit 2022 gilt der Nachhaltigkeitsgrundsatz auch für Gemeinden im Kanton Bern. Dieses Factsheet mit den wichtigsten Informationen zum Thema soll insbesondere kleineren Gemeinden Orientierung bieten.

Die öffentliche Hand der Schweiz kauft Güter und Dienstleistungen im Wert von 40 Milliarden Franken pro Jahr, was 6% des Schweizer Bruttoinlandsprodukts (BIP) entspricht. Sie verfügt somit über einen wichtigen Hebel, um mit ihrer Vorbildfunktion das Angebot nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen zu fördern. Das seit dem 1. Januar 2021 geltende Bundesgesetz zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (BöB) hat einen Paradigmenwechsel eingeleitet – weg vom Preis- hin zum Qualitätswettbewerb.

Was gilt für bernische Gemeinden?

Berner Gemeinden unterstehen der [Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen \(IVöB\)](#) (in Kraft seit dem 1. Februar 2022). Der Zweckartikel (Art. 2) nennt neben dem weiterhin massgeblichen Grundsatz der Wirtschaftlichkeit neu auch die anderen Dimensionen der Nachhaltigkeit: «Diese Vereinbarung bezweckt den wirtschaftlichen und den volkswirtschaftlich, ökologisch

und sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel.» Den Zuschlag erhält das vorteilhafteste Angebot (Art. 41). Die Nachhaltigkeit kann bei allen Aspekten einer Ausschreibung berücksichtigt werden.

Zudem gilt für Gemeinden die [Kantonsverfassung](#) (Art. 31a), der sie zum Klimaschutz verpflichtet. Das heisst, Gemeinden dürfen keine Beschaffungen durchführen, die dem Klimaschutzauftrag der Verfassung widersprechen. Sie müssen insbesondere durch geeignete Kriterien sicherstellen, dass keine klimaschädlichen Leistungen beschafft werden, soweit dies technisch und wirtschaftlich möglich ist¹.

Wie die Gemeinden diese Regelungen umsetzen, ist nicht definiert. Die auf der nächsten Seite aufgeführten Praxisbeispiele geben Einblick in mögliche Umsetzungen.

¹ Erläuterung der Beschaffungskriterien des Kantons Bern der Weisungen RKBM zur nachhaltigen Beschaffung



Factsheet Nachhaltige Beschaffung

Gliederung

- ▶ Einleitung
- ▶ Gesetzliche Grundlagen
- ▶ Nachhaltigkeit im Beschaffungsprozess – Schritt für Schritt
 1. Bedarfsermittlung
 2. Grösste Hebel
 3. Nachhaltigkeitskriterien formulieren (Beispiele)
 4. Bewertung und Zuschlag
 5. Umsetzung und Kontrolle
- ▶ Fazit
- ▶ Praxisbeispiele und Links



Nachhaltige Beschaffung in Gemeinden

Nachhaltig beschaffen heisst, die öffentlichen Mittel nicht nur wirtschaftlich, sondern auch volkswirtschaftlich, sozial und ökologisch verantwortungsvoll einzusetzen. Seit 2022 gilt der Nachhaltigkeitsgrundsatz auch für Gemeinden im Kanton Bern. Dieses Factsheet mit den wichtigsten Informationen zum Thema soll insbesondere kleineren Gemeinden Orientierung bieten.

Die öffentliche Hand der Schweiz kauft Güter und Dienstleistungen im Wert von 40 Milliarden Franken pro Jahr, was 6% des Schweizer Bruttoinlandsprodukts (BIP) entspricht. Sie verfügt somit über einen wichtigen Hebel, um mit ihrer Vorbildfunktion das Angebot nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen zu fördern. Das seit dem 1. Januar 2021 geltende Bundesgesetz zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (BOB) hat einen Paradigmenwechsel eingeleitet – weg vom Preis- hin zum Qualitätswettbewerb.

Was gilt für bernische Gemeinden?

Berner Gemeinden unterstehen der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) (in Kraft seit dem 1. Februar 2022). Der Zweckartikel (Art. 2) nennt neben dem weiterhin massgeblichen Grundsatz der Wirtschaftlichkeit neu auch die anderen Dimensionen der Nachhaltigkeit: «Diese Vereinbarung bezweckt den wirtschaftlichen und den volkswirtschaftlich, ökologisch

und sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel.» Den Zuschlag erhält das vorteilhafteste Angebot (Art. 41). Die Nachhaltigkeit kann bei allen Aspekten einer Ausschreibung berücksichtigt werden.

Zudem gilt für Gemeinden die Kantonsverfassung (Art. 31a), der sie zum Klimaschutz verpflichtet. Das heisst, Gemeinden dürfen keine Beschaffungen durchführen, die dem Klimaschutzauftrag der Verfassung widersprechen. Sie müssen insbesondere durch geeignete Kriterien sicherstellen, dass keine klimaschädlichen Leistungen beschafft werden, soweit dies technisch und wirtschaftlich möglich ist¹.

Wie die Gemeinden diese Regelungen umsetzen, ist nicht definiert. Die auf der nächsten Seite aufgeführten Praxisbeispiele geben Einblick in mögliche Umsetzungen.

¹ Erläuterung der Beschaffungskriterien des Kantons Bern der «Weisungen KSB zur nachhaltigen Beschaffung»



Einleitung und Gesetzliche Grundlagen

Die öffentliche Hand der Schweiz kauft Güter und Dienstleistungen im Wert von 40 Milliarden Franken pro Jahr, was 6 % des Schweizer Bruttoinlandprodukts (BIP) entspricht. Sie verfügt somit über einen wichtigen Hebel, um mit ihrer Vorbildfunktion das Angebot nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen zu fördern. Das seit dem 1. Januar 2021 geltende Bundesgesetz zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (BöB) hat einen Paradigmenwechsel eingeleitet – weg vom Preis- hin zum Qualitätswettbewerb.

Was gilt für bernische Gemeinden?

Berner Gemeinden unterstehen der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) (in Kraft seit dem 1. Februar 2022): Der Zweckartikel (Art. 2) nennt neben dem weiterhin massgeblichen Grundsatz der Wirtschaftlichkeit neu auch die anderen Dimensionen der Nachhaltigkeit: «Diese Vereinbarung bezweckt den wirtschaftlichen und den volkswirtschaftlich, ökologisch

und sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel.» Den Zuschlag erhält das vorteilhafteste Angebot (Art. 41). Die Nachhaltigkeit kann bei allen Aspekten einer Ausschreibung berücksichtigt werden.

Zudem gilt für Gemeinden die Kantonsverfassung (Art. 31a), der sie zum Klimaschutz verpflichtet. Das heisst, Gemeinden dürfen keine Beschaffungen durchführen, die dem Klimaschutzauftrag der Verfassung widersprechen. Sie müssen insbesondere durch geeignete Kriterien sicherstellen, dass keine klimaschädlichen Leistungen beschafft werden, soweit dies technisch und wirtschaftlich möglich ist*.

Wie die Gemeinden diese Regelungen umsetzen, ist nicht definiert. Die auf der nächsten Seite aufgeführten Praxisbeispiele geben Einblick in mögliche Umsetzungen.

* Erläuterung der Beschaffungskonferenz des Kantons Bern der Weisungen KBK zur nachhaltigen Beschaffung



Nachhaltigkeit im Beschaffungsprozess – Schritt für Schritt

1. Bedarfsermittlung: Ist eine Beschaffung notwendig?

- ▶ Nachhaltigste Lösung = nichts Neues anschaffen
- ▶ Prüfen als Alternative zu Neukauf: Occasion erhältlich? Sharing-Modell möglich? Altes Produkt zum Wiederaufbereiten?
- ▶ Entspricht Prinzipien der Kreislaufwirtschaft

2. Grösste Hebel: Wo liegt der grösste Hebel für Nachhaltigkeit?

- ▶ Welche Produkte oder DL fallen am meisten ins Gewicht?
- ▶ Grösste Hebel meist in Bereichen «Gebäude» und «Verkehr» (Newsletter RKBM: «Nachhaltiges Beschaffen»)
- ▶ Hilfestellung bietet Relevanzmatrix (nächste Folie)
- ▶ Nachhaltigkeitsstrategie oder Weisung (siehe Praxisbeispiele) erarbeiten. Spart für künftige Beschaffungen Zeit und Geld
- ▶ Beschaffungspartnerschaften prüfen
- ▶ Beschaffungsstandard Energiestadt



Stand: Oktober 2021

Richtlinien für die nachhaltige
Beschaffung in Gemeinden

Beschaffungsstandard 2021

Nachhaltigkeit im Beschaffungsprozess – Schritt für Schritt

RELEVANZMATRIX – ORIENTIERUNGSHILFE FÜR BESCHAFFENDE UND BEDARFSSTELLEN

Vor einer Beschaffung soll auf eine übersichtliche Art und Weise abgeklärt werden können, welche Themen/Aspekte der Nachhaltigkeit für den konkreten Beschaffungsgegenstand relevant sind. In der vorliegenden Analyse werden die relevanten Kriterien entlang der Lieferkette definiert (Supply Chain Sustainability Hotspots). Der Fokus wird auf die wichtigsten sozialen und ökologischen Kriterien entlang der Lieferkette von relevanten Warengruppen gelegt. Es werden pro Warengruppe Ursachen und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Die vorliegende Relevanzmatrix orientiert sich an der ISO-Norm 20400 (2017) für die nachhaltige Beschaffung und wurde durch die Firma Quantis im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU in Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe aus der Fachgruppe Nachhaltigkeit der BKB realisiert. Die Relevanzmatrix beruht auf einer qualitativen Analyse von existierenden Grundlagen zu den behandelten Warengruppen. Details können dem Hintergrundbericht entnommen werden.

Stand April 2021

Warengruppen



BÜRO- UND RAUM AUSSTATTUNG (NICHT ELEKTRONISCH)

Tische, Korpusse, Sitzmöbel, Gestelle, Bilderrahmen, Abfalleimer, Transportbehälter, Kochgeschirr.

➤ Hier geht es zur Kategorie



PAPIER UND WEITERER BÜROBEDARF

Kuverts, gedruckte Publikationen, Verpackungen, Toilettenpapier, Taschentücher, Stifte, Stempel, Ordner, Toner und Tintenpatronen.

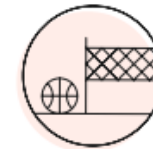
➤ Hier geht es zur Kategorie



BÜROMATIK, INKL. PRÄSENTATIONSTECHNIK, ZUBEHÖR

Fax, Kameras, Mikrophone, Lautsprecher, Navigationssysteme, Laminiergeräte, Paketwaagen, Fernsehgeräte, Ton- und Videoaufnahmen, Leinwände.

➤ Hier geht es zur Kategorie



GÜTER UND DIENSTLEISTUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT SPORT UND ERHOLUNG

Sportgeräte, Sportausrüstung, Campingartikel (exkl. Zelte), Segel für Boote, Gesundheitsförderungsmaßnahmen. In dieser Kategorie wird eine globale Produktionskette betrachtet.

➤ Hier geht es zur Kategorie



CHEMIKALIEN (INKL. REINIGUNGSMITTEL)

Körperpflegemittel, Farbe, Lack, Gase, Schmiermittel, Reinigungsmittel, Pflanzenschutzmittel.

➤ Hier geht es zur Kategorie



TELEKOMMUNIKATIONSMITTEL UND INFORMATIK

Festnetzgeräte, Smartphones, Festnetzgeräte, Notebooks, Drucker, Monitore, Multifunktionsgeräte, Server.

➤ Hier geht es zur Kategorie



ELEKTRISCHE HAUSHALTSGERÄTE

Beleuchtung, Küchengeräte.

➤ Hier geht es zur Kategorie



HOTEL

Hotelleistungen (Infrastruktur, Unterkunft und weitere Hotelleistungen während der Betriebsphase).

➤ Hier geht es zur Kategorie



Nachhaltigkeit im Beschaffungsprozess – Schritt für Schritt

BÜRO- UND RAUMAUSSTATTUNG (NICHT ELEKTRONISCH)

Tische, Korpusse, Sitzmöbel, Gestelle, Bilderrahmen, Abfalleimer, Transportbehältnisse, Kochgeschirr.

In dieser Kategorie wird eine globale Produktionskette betrachtet. Da diese Kategorie eine hohe Relevanz bezüglich der Umweltbelastung in der Beschaffung aufweist, zeigen die folgenden Abbildungen die sozialen und ökologischen Risiken sowie auch Chancen in jeder Lebenszyklusphase auf. Bei Holzmöbeln ist es vor allem problematisch, wenn der Rohstoff aus einem nicht nachhaltig bewirtschafteten Wald oder sogar von illegalem Holzeinschlag kommt; dies führt neben den Treibhausgasemissionen in der Herstellungsphase der Möbel zu zusätzlichen klimaschädlichen Emissionen. Zudem können Innenraumluft-Emissionen wie Formaldehyd und flüchtige organische Kohlenwasserstoffe (VOCs) verantwortlich für gesundheitliche Probleme sein. Die sozialen Hotspots im Holzabbau sind Zwangsarbeit, Arbeitssicherheit und Vereinigungsfreiheit. Möglicher Ansatzpunkt für eine nachhaltige Beschaffung ist die Verwendung von Möbeln mit Holzanteilen aus einer nachhaltigen Holzwirtschaft. Zudem hilft die Berücksichtigung der Reparaturfähigkeit, Robustheit und modularen Einsetzbarkeit, die Lebensdauer der Produkte zu verlängern. Als wichtigste soziale Massnahme gilt die Prüfung der Einhaltung der ILO Kernkonventionen.



Handlungsmöglichkeiten

- 1 Möbel aus Holz, welches von einer nachhaltigen Forstwirtschaft stammt bevorzugen; z.B. zertifiziertes Holz (FSC)
- 2 Firmen mit effektiver Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigen
- 3 Verwendung von rezyklierten Materialien (z.B. Plastik)
- 4 Möbel aus Materialien mit anerkanntem Umweltzeichen bezüglich flüchtiger, organischer Kohlenwasserstoffe VOCs oder nach dem AgBB getestete Materialien bevorzugen
- 5 Wenn möglich, anpassungsfähige Möbel in Bezug auf verschiedene Bedürfnisse (z.B. modulare Regalsysteme, verstellbare Tischhöhe) bevorzugen
- 6 Möbel bevorzugen, die gut separiert werden können (z.B. keine Holzplatten, die mit Kunststoff überzogen sind) oder/und modular aufgebaut sind. Zudem ist es wichtig, dass die verwendeten Materialien gekennzeichnet sind.
- 7 Wenn möglich, Möbel mieten statt kaufen
- 8 Reparaturservice und Wiederverwendung im eigenen Betrieb oder im Privaten fördern



Hohe Relevanz



Mittlere Relevanz

Nachhaltigkeit im Beschaffungsprozess – Schritt für Schritt

3. Nachhaltigkeitskriterien formulieren

- ▶ Nachhaltigkeitskriterien pro Aspekt
 - ▶ Zwingende Teilnahmebedingungen
 - ▶ Technische Spezifikationen 
 - ▶ Eignungskriterien
 - ▶ Zuschlagskriterien
- ▶ Labels: Im freihändigen Verfahren können Gemeinden diese als einfache Orientierungshilfe nutzen. Bei Einladungs- und selektiven Verfahren können Labels als Formulierung für technische Spezifikationen und/oder Zuschlagskriterien integriert werden.
- ▶ Aber Achtung: Andere, gleichwertige Nachweise sind zuzulassen (mit Zusatz «oder gleichwertig»).

Technische Spezifikationen (Art. 30 Abs. 4 BöB/IVöB)

Gemeinden können technische Spezifikationen zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen oder zum Schutz der Umwelt vorsehen, z. B.:

- Vorgaben zu Fahrzeugen bei Papiersammlung/Abfallentsorgung,
- Strom aus erneuerbaren Energiequellen,
- Einhaltung vorgegebener Treibhausgas-Emissionsgrenzwerte,
- biologische Lebensmittel,
- Anteile an Recyclingstoffen oder wiederverwendeter Bauteile,
- Verbot von Schadstoffen, oder
- Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

—> Wichtig: Ein Angebot, das die technischen Spezifikationen nicht erfüllt, wird vom Verfahren ausgeschlossen.



Nachhaltigkeit im Beschaffungsprozess – Schritt für Schritt

4. Bewertung und Zuschlag

- ▶ Zuschlag erhält vorteilhaftestes und nicht preisgünstigstes Angebot
- ▶ Beschaffungskonferenz des Bundes (BKB) empfiehlt Mindestgewichtung von 10 % für Nachhaltigkeitskriterien (siehe Beispiel Muri b. Bern)
- ▶ Wichtig: Für Gemeinden mit weniger Ressourcen empfiehlt sich für Bewertung Bezugnahme auf Labels und Zertifikate, u. a. bei folgenden Beschaffungen: Papierprodukte, IT und Geräte, Reinigung, Konsumgüter (Ernährung, Textilien, Pflanzen).



Merkblatt für Gemeinden

Nachhaltige Kriterien beim freihändigen Verfahren

Bedarf

Ist die Beschaffung wirklich nötig?

Nachhaltigkeit

- Welche Anforderungen sollen gestellt werden?
- Können regionale Anbieter berücksichtigt werden?

Allgemein gilt

- Dienstleistungen, Lieferungen und Bauleistungen (Baubergewerbe) können grundsätzlich bis zu CHF 150'000, Bauleistungen (Bauhauptgewerbe) bis zu CHF 300'000 freihändig vergeben werden (Schwellenwerte IVS).
- Die Bewertungskriterien müssen nicht kommuniziert werden.
- Preisverhandlungen sind zulässig.
- Der Auftrag ist an das vorteilhafteste Angebot zu vergeben.

Als Hilfestellung für nachhaltige Kriterien dient folgende Tabelle:

Kategorie	Mögliche Kriterien/Standards/Labels (oder gleichwertig)
Hochbau und Baustoffe	– <u>ecoBPK-Merkblätter: ecoDevis</u> – <u>Aktueller Gebäudestandard Energieschaff</u>
Tiefbau	– Norm SIA 112/2 «Nachhaltiges Bauen – Tiefbau und Infrastrukturen» – VSS-Normen
Personenwagen	– Antrieb aus erneuerbaren Energien – Möglichst hohe Energieeffizienzklasse gemäss Verwendungszweck <u>eco-auto.info</u> oder <u>topfen.ch</u>
Nutz- und Spezialfahrzeuge	– Sofern in Serienfertigung erhältlich: Antrieb aus erneuerbaren Energien – Möglichst hohe Energieeffizienzklasse gemäss Verwendungszweck – Nutzfahrzeuge: <u>eco-auto.info</u> oder <u>topfen.ch</u>
Forst- und Gartenbaugeräte	– Sofern in Serienproduktion verfügbar: Elektrisch betriebene Geräte – Blauer Engel
IT-Geräte	– TCO Certified, Blauer Engel, EU Ecolabel, EPEAT – Energieeffizienz: <u>topfen.ch</u> oder Energy Star
Leuchtmittel	– Innenbeleuchtung: LED – Öffentliche Beleuchtung: LED inkl. Bewegungsmelder, sofern sinnvoll – <u>topfen.ch</u>
Büromöbel	– Grundsätzlich: Hohe Reparierbarkeit; möglichst gute Trennbarkeit der einzelnen Komponenten für die Recyklierung und Entsorgung – Bei Holz: FSC – Blauer Engel, Cradle to Cradle



Nachhaltigkeit im Beschaffungsprozess – Schritt für Schritt

5. Umsetzung und Kontrolle

- ▶ Jährliches Controlling (z. B. mittels Checkliste, siehe «Beschaffungsrichtlinien von Worb) empfohlen →
- ▶ Gemeinderat überprüft, passt bei Bedarf Kriterien und/oder Verantwortlichkeiten an

Controlling nachhaltige Beschaffung

Jahr _____

Aus welchen Kategorien wurden im genannten Jahr Produkte beschafft? Bitte ankreuzen:

- | | |
|--|--|
| ☐ Papierprodukte inkl. Hygiene | ☐ Reinigung |
| ☐ IT und Geräte | ☐ Mobiliar |
| ☐ Innenbeleuchtung | ☐ Hochbau |
| ☐ Konsumgüter: Ernährung und Getränke | ☐ Tiefbau |
| ☐ Konsumgüter: Textilien | ☐ Fahrzeuge und Arbeitsgeräte |
| ☐ Konsumgüter: Pflanzen | |

Kurze Beschreibung der Beschaffung:

Wurden die beschafften Produkte gemäss den Regeln des "Merkblatts nachhaltige Beschaffung" für die Gemeindeverwaltung eingekauft?

- ☐ Ja ☐ Teilweise ☐ Nein

Erklärung, falls Antwort "Teilweise" oder "Nein":

Ist bei einem Lieferanten der Verdacht aufgekommen, dass die Angaben der Selbstdeklaration nicht der Wahrheit entsprechen? ☐ Ja ☐ Nein

Datum, Name und Unterschrift Verantwortliche/r:



Factsheet Nachhaltige Beschaffung

Fazit

- Schon kleine Schritte in Richtung Nachhaltigkeit bedeuten Fortschritt.
- Nachhaltige Beschaffung ist nicht teurer, insbesondere wenn man gemäss dem Prinzip der Lebenszykluskosten rechnet.
- Eine sorgfältige Bedarfsprüfung und/oder Occasionen oder Wiederaufbereitungen senken Kosten.
- Wichtig ist der Fokus auf die wirksamsten Hebel und Kriterien.
- Hilfsmittel und der Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden erleichtern den Einstieg.



Regionstag RKBM 7.11.2025

Angebote Energieberatung
Nachhaltige öffentliche
Beschaffungen –
die Erfahrungen in Muri

Gabriele Siegenthaler Muinde

Gemeinderätin Muri bei Bern / Beraterin E plus U GmbH

“Neue” öffentliche
Beschaffung
IKÖB



~~Billigstes~~ Angebot

Vorteilhaftestes Angebot

1. Preis
2. Ökologie
3. Soziale Kriterien



Ausserdem: Art. 31a Klimaartikel in Verfassung
= Auftrag an Gemeinden

Hilfestellung auf Stufe Gemeinde sinnvoll

Muri

Kommunale Weisungen öffentliche Beschaffung

- Konkrete Vorgaben
- Hilfsspalte mit Beispielen, u. a. für Techn. Spez. / Zuschlagskriterien
- Begründete Ausnahmen möglich
- Klärung Prozesse
- Monitoring



Die richtige Ausschreibung bestimmt das Ergebnis

Ein konkretes Beispiel:

- Neue ökologische Abwasserrohre

Verfahren:

- Einladungs-, selektives oder offenes Verfahren



PP-Rohre mit hohem Recycling-Anteil

Besonders lange Lebensdauer / 100 J.

Rücknahme nach Nutzung
(Kreislaufwirtschaft)

CO₂-neutral

Kosten + 10–15 %



Kompensation
des CO₂-Restanteils
für 0 kg
Netto-Emissionen

Zusammenspiel von 4 Stellschrauben

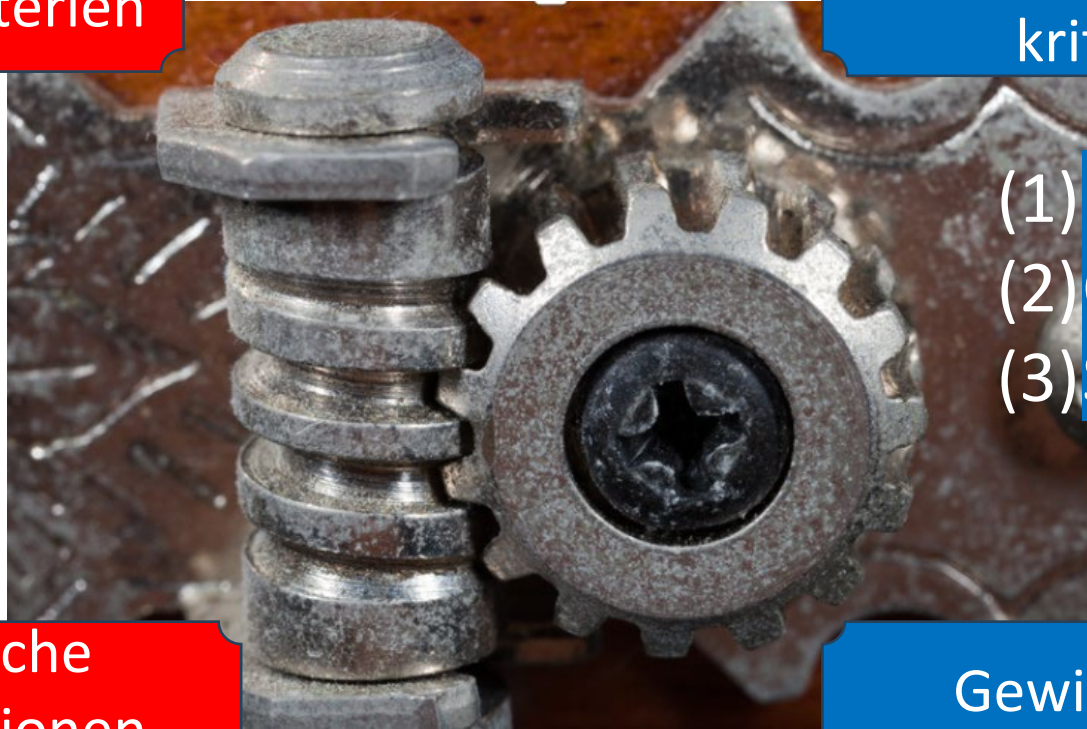
Eignungskriterien

Zuschlags-
kriterien

- (1) Finanziell *
- (2) Ökologisch *
- (3) Sozial

Technische
Spezifikationen

Gewichtung *



Ökologische TS sind je nach Marktsituation sinnvoll

Technische Spezifikationen = MUSS-Kriterien

Vorgabe gemäss Beschaffungsrecht = vorteilhaftestes
Angebot aufgrund Nachhaltigkeit, inkl. Ökologie

Ökologie mindestens bei TS oder Zuschlagskriterien
prüfen und in der Regel berücksichtigen



Beispiel: TS schränken voraussichtlich
die Anzahl Offerten zu stark ein → mit
ZK arbeiten

(1) Zuschlagskriterium Finanziell

Nicht nur den “(Anschaffungs-)Preis” bewerten!

Als ZK die finanzielle Bewertung über die gesamte Nutzungsdauer definieren.



Beispiel: Höhere Anschaffungskosten können dank längerer Nutzungsdauer und Kreislauffähigkeit für die Gemeinde in Gesamtrechnung ev. vorteilhafter sein.

(2) Zuschlagskriterium Ökologie

Zuschlagskriterien = KANN-Kriterium, erhöhen Bewertung

- Bsp. Treibhausgase: Möglichst tiefe THG-Bilanz bei Produktion, Einbau, Nutzung & Entsorgung
- Bsp. Kreislauffähigkeit: Produkte, die wiederaufbereitet wurden bzw. hohen Recyclinganteil aufweisen und am Ende der Lebensdauer wiederaufbereitet oder das Material rezykliert werden kann (indirekte THG)



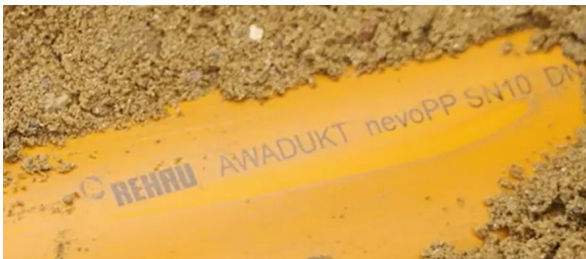
Beispiel: Höhere Kosten können durch ökologische Mehrwerte gerechtfertigt sein und ev. ausgeglichen werden (je nach Gewichtung)

Beispiel Muri: Ökologische ZK Gesamtsanierung Schulanlage

3. Ökologie	30%
Konzept/Strategie zu Nachhaltigkeitskriterien mit Projektbezug vorhanden	7.5%
Minimierung Umweltrisiken (Erschütterungen, Staub, Grundwasserschutz, Entsorgung) von Installationen und vorgesehenen Maschinen	7.5%
Umweltverträglichkeit (Schadstoffgehalt, Wasser-, Boden- und Luftbelastung) eingesetzter Materialien	7.5%
Anteil Verwendung erneuerbarer oder kreislauffähiger Produkte	7.5%

Gewichtung der finanziellen Zuschlagskriterien

Je stärker ökologisch die TS ausgestaltet sind (=MUSS-Kriterien), umso höher sollte das finanzielle ZK bewertet werden – und umgekehrt.



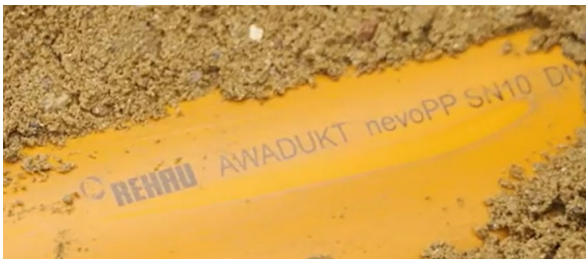
Beispiel: Da keine ökologischen TS sinnvoll sind → finanzielles ZK weniger hoch gewichten und Spielraum für ökologische ZK nutzen

Gewichtung der ökologischen Zuschlagskriterien

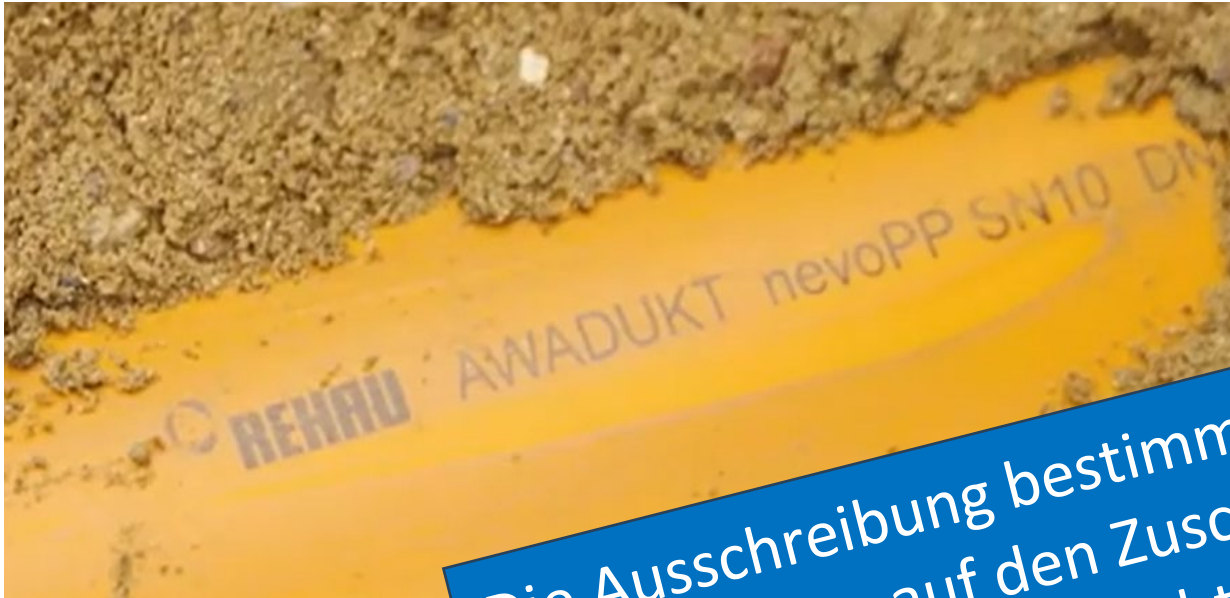
Erfahrung Hochbau Muri:

Pro 10 % Gewichtung = Ausgleich von gut 1 %
Preisdifferenz

Fazit: Ökologische Kriterien führen nicht zu
exorbitanten Kosten.



Beispiel: Die Gewichtung der
ökologischen Zuschlagskriterien kann
(vertretbare) höhere Kosten ausgleichen



PP-Rohre mit hohem Recycling-Anteil

Lange Lebensdauer
100 Jahre

Die Ausschreibung bestimmt, ob dieses Produkt eine Chance auf den Zuschlag bekommt oder nicht.

(Klimaschutz)
Kosten + 10–15 %



Kompensation des CO₂-Restanteils
für 0 kg Netto-Emissionen

Freihändiges Verfahren?

- Analoge Überlegungen
- Verfahren aber weniger formell
- Verhandlungen mit den Anbietenden zulässig

Muri
ANHANG mit
Vorgaben/Labels für “kleine”
Beschaffungen (1 Seite)

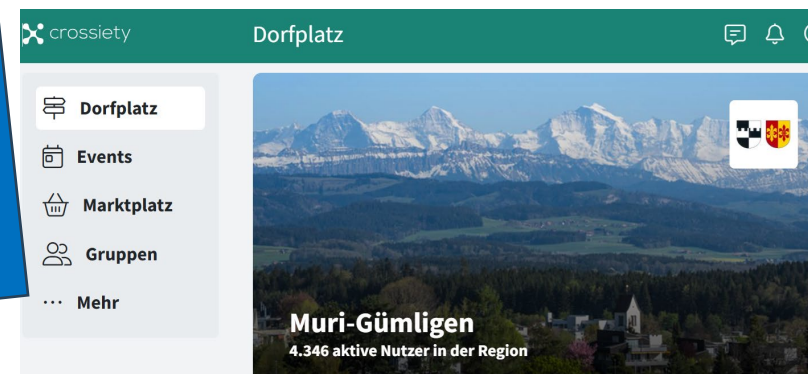


Lokales Gewerbe?

Wirtschaftsförderung ist NICHT Ziel der öffentlichen Beschaffungsvorgaben → Spielraum besteht v. a. bei der Information des lokalen Gewerbes

Ökologische Kriterien können das lokale Gewerbe ebenfalls bevorzugen → vorausgesetzt lokale Unternehmen sind diesbezüglich fit

Muri
Standardisiertes Vorgehen und
Nutzung Digitaler Dorfplatz /
Plattform Klima + Wirtschaften



Wann muss Gemeinderat steuern?

Vergabeentscheid = kein Spielraum mehr

Entscheidend sind Eignungskriterien, Technische Spezifikationen, Zuschlagskriterien und Gewichtung
→ Diskussion im Gemeinderat

Muri
In der Regel Delegation des Vergabeentscheids



Wie den Überblick sicherstellen?

In Muri wird dezentral beschafft.

Um die Fortschritte/Herausforderungen beurteilen und angehen zu können, braucht es geeignete Instrumente.

Muri

- Jährlicher Bericht an GR
- Jährliche Koordinationssitzung
- Kontrollliste Beschaffungen



Ökologisch beschaffen ist ein Marathon

Zentral = guter Einführungsprozess + langfristige Aufmerksamkeit/Begleitung

Zudem: Wirtschaft entwickelt neue Produkte und Dienstleistungen → Markt verfolgen und bei der Beschaffung berücksichtigen.

Muri
Schritt für Schritt verbessern und
dran bleiben.



Beschaffungskultur

... ist Führungssache.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

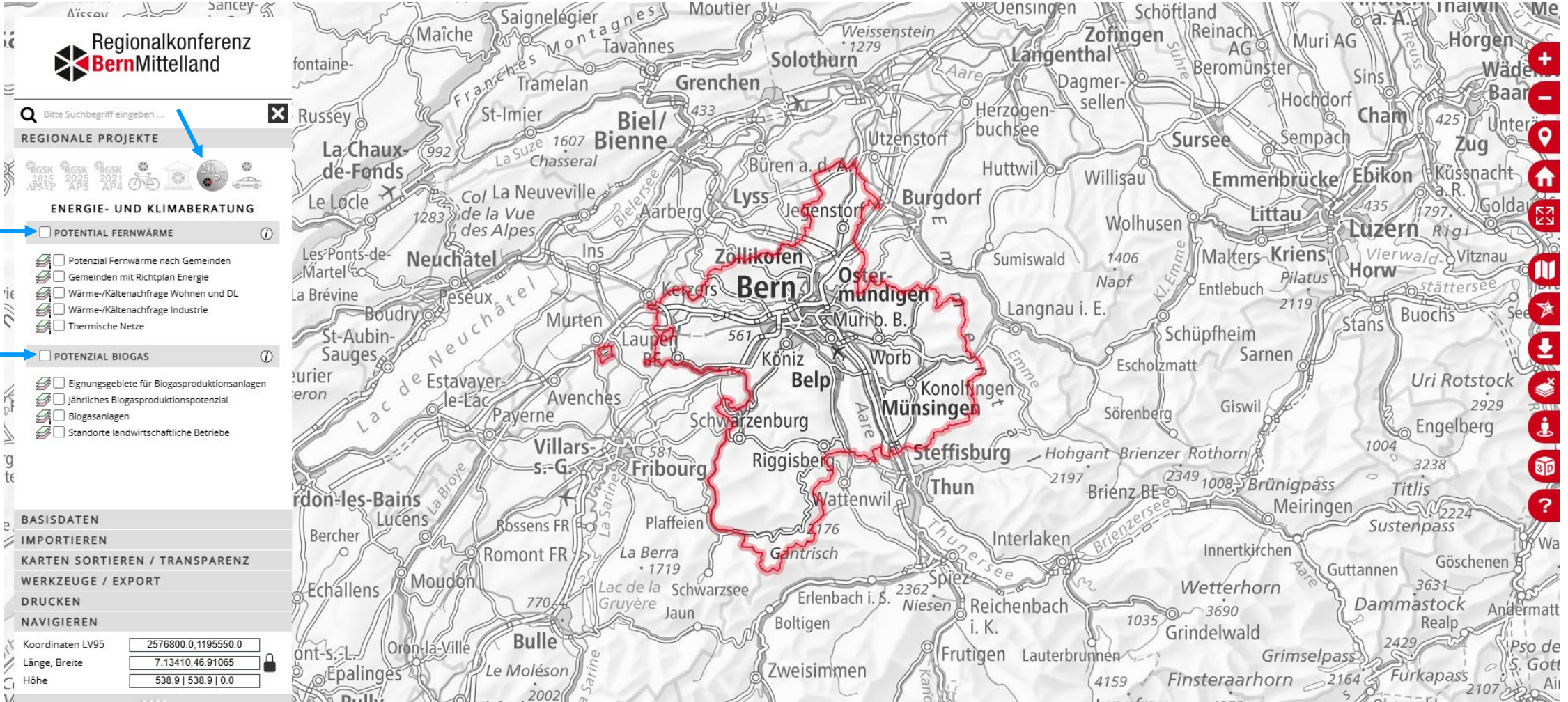


Teil 2: Neue Projekte «WebGIS RKBM» und Verbindung zu NRP-Projekten

Saskia Frey-von Gunten, Leiterin Energieberatung Bern-Mittelland

Isabel Aerni, Fachbereichsleiterin Regionalpolitik

Zwei neue Projekte «Potenzial Fernwärme» und «Potenzial Biogas»



Potenzial Fernwärme

Zusammenfassung

- **Datenbasierte Analyse:** Unter Verwendung bestehender Studien und Daten wurde das **Fernwärmepotenzial** der Gemeinden der RKBM abgeschätzt.
- **WebGIS-Integration:** Alle Ergebnisse sind im interaktiven Geoinformationssystem (WebGIS) der RKBM aufbereitet, was eine einfache Visualisierung und Planung ermöglicht.
- **Nutzen:** Anstoss für Gemeinde, sich mit dem Thema «Fernwärme» zu befassen und proaktiv auf mögliche Partner:innen zuzugehen.

Q Bitte Suchbegriff eingeben ...

REGIONALE PROJEKTE

RGSK 2025 APS-VP RGSK 2025 AP5 RGSK 2021 AP4

ENERGIE- UND KLIMABERATUNG

▼ ☐ **POTENTIAL FERNWÄRME** ⓘ

- ☐ Potenzial Fernwärme nach Gemeinden
- ☐ Gemeinden mit Richtplan Energie
- ☐ Wärme-/Kältenachfrage Wohnen und DL
- ☐ Wärme-/Kältenachfrage Industrie
- ☐ Thermische Netze

▼ ☐ **POTENZIAL BIOGAS** ⓘ

- ☐ Eignungsgebiete für Biogasproduktionsanlagen
- ☐ Jährliches Biogasproduktionspotenzial
- ☐ Biogasanlagen
- ☐ Standorte landwirtschaftliche Betriebe

BASISDATEN

IMPORTIEREN

KARTEN SORTIEREN / TRANSPARENZ

WERKZEUGE / EXPORT

DRUCKEN

NAVIGIEREN

Koordinaten LV95 2576800.0,1195550.0

Länge, Breite 7.13410,46.91065

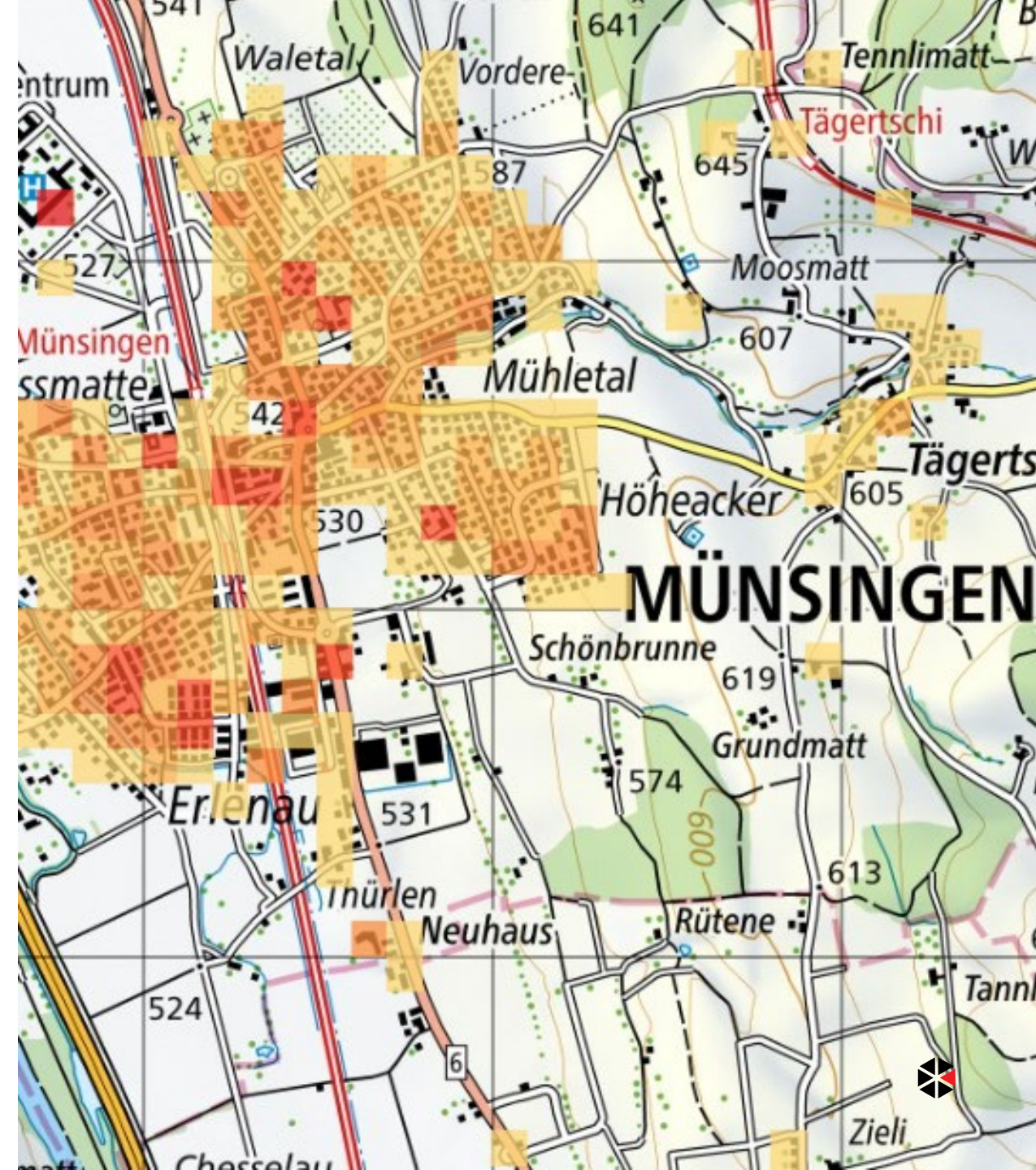
Höhe 538.9 | 538.9 | 0.0



Potenzial Fernwärme

«Wärme-/Kältenachfrage Wohnen und DL (BFE)

- Abbildung Wärmebedarf Sektoren Wohnen und Dienstleistung, um Planung thermischer Netze zu vereinfachen.
- Wärmebedarf wurde per 2050 abgeschätzt.
- Basierend darauf ([Weissbuch Fernwärme](#)) wurden zahlreiche thermische Netze realisiert.
- **Layer wurde für WebGIS RKBM übernommen.**



Potenzial Fernwärme

Thermische Netze (BFE-Layer)

- ▶ Enthält Zentralenstandorte bestehender Netze und Informationen zu Wärmeabsatz.
- ▶ **Layer wurde für WebGIS RKBM übernommen.**

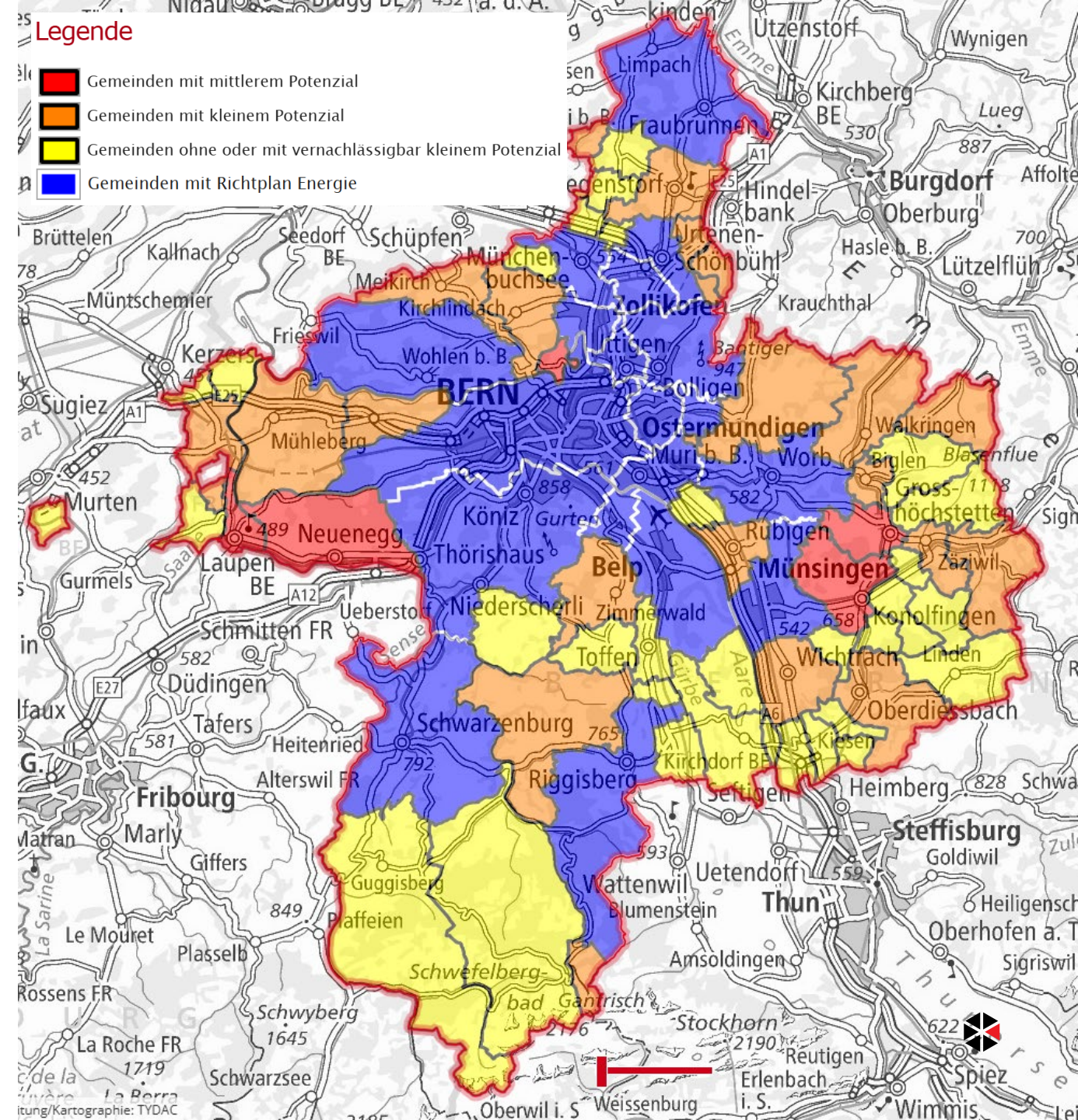
Gebäude- und Wohnregister (GWR)

- ▶ Öffentliches Gebäude- und Wohnregister
- ▶ Enthält alle Gebäude, die an ein FW-Netz angeschlossen sind.
- ▶ **Informationen wurden in Analyse verarbeitet.**



Potenzial Fernwärme

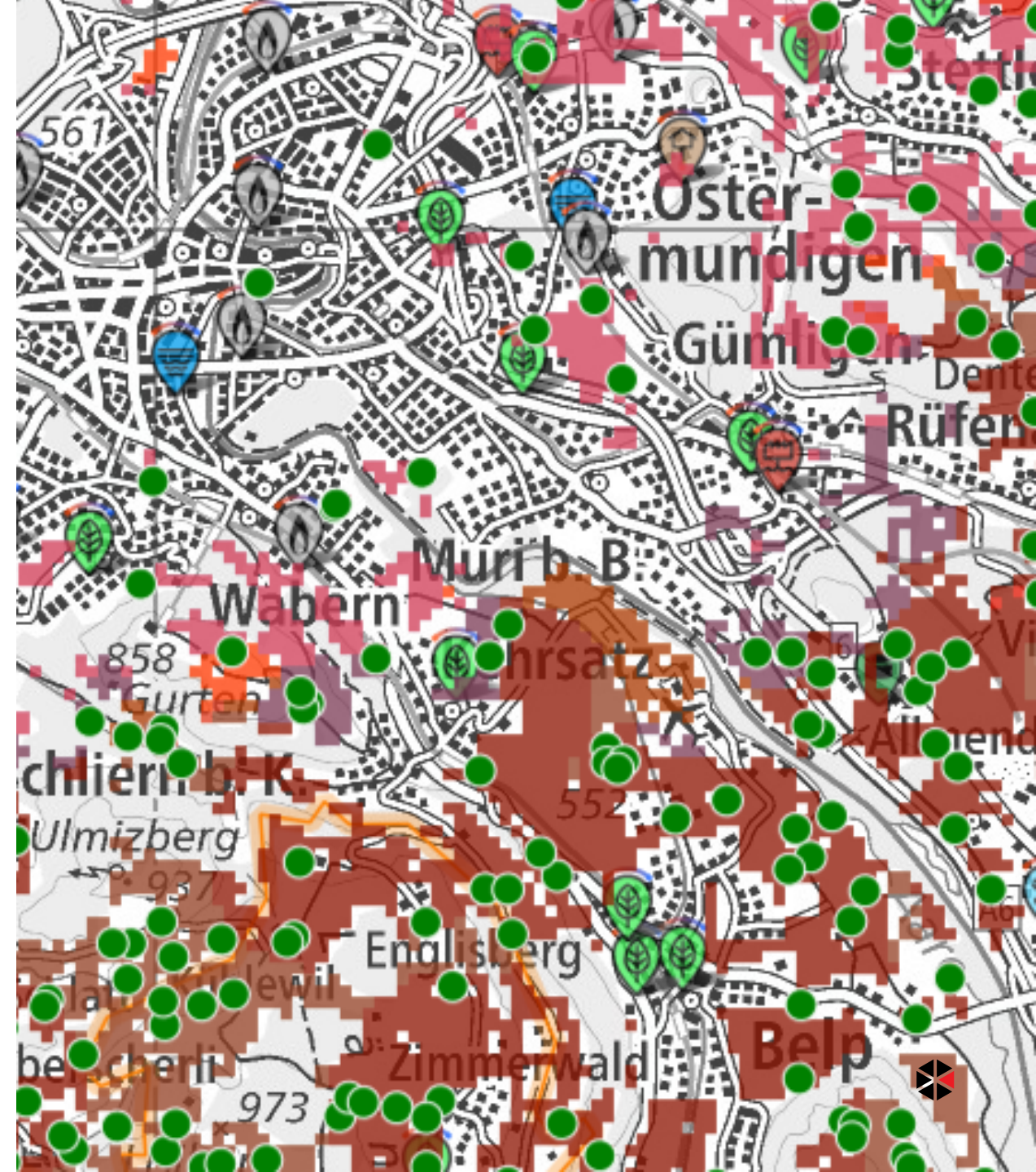
- ▶ **Durch Kombination der vorhandenen Daten: Identifikation wirtschaftlich interessantes Fernwärme-Potenzial**
- ▶ Hervorgehoben sind nur wirtschaftliche Potenziale.
- ▶ Wichtig: Auch Gemeinden, die nicht hervorgehoben wurden, sollten das eigene FW-Potenzial prüfen. Oft gibt es auch für enge Dorfkerne keine andere Möglichkeit, um auf 100 % erneuerbar umzustellen.
- ▶ **Nutzen:** Anstoss für Gemeinde, sich mit dem Thema «Fernwärme» zu befassen und proaktiv auf mögliche Partner:innen zuzugehen.



Potenzial Biogas

Zusammenfassung

- **Datenbasierte Analyse:** Unter Verwendung bestehender Studien und Daten wurde das **Biogaspotenzial** im ländlichen Raum identifiziert.
- **WebGIS-Integration:** Alle Ergebnisse sind in einem interaktiven Geoinformationssystem (WebGIS) aufbereitet, was eine einfache Visualisierung und Planung ermöglicht.
- **Nutzen:** Das Projekt dient als Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis und hilft, aktuelle Erkenntnisse praktisch nutzbar zu machen.



Potenzial Biogas

Daten GELAN (Agrarinformationssystem)

- Standorte landwirtschaftlicher Betriebe
- Informationen wurden in Analyse verarbeitet.

Biogasanlagen (BFE)

- Stellt bereits realisierte Biogasanlagen dar.
- Layer wurde für WebGIS RKBM übernommen.

«Eignungsgebiete für Biogasproduktionsanlagen» und «Jährliches Biogasproduktionspotenzial» (WSL/ETH)

- Umfassende Studie zur Identifizierung geeigneter Flächen für die Biogasproduktion in der Schweiz inkl. Bewertung von geeigneten Standorten unter Berücksichtigung räumlicher, gesetzlicher und wirtschaftlicher Einschränkungen.
- Layer wurden für WebGIS RKBM übernommen.

Energy generation potentials from agricultural residues: The influence of techno-spatial restrictions on biomethane, electricity, and heat production

Armin Siegrist^{a,b,*}, Gillianne Bowman^a, Vanessa Burg^{a,b}

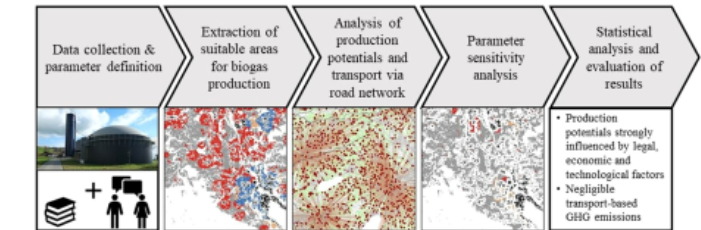
^a Swiss Federal Research Institute for Forest, Snow and Landscape Research WSL, Research Group Sustainable Forestry, Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf, Switzerland

^b Swiss Federal Institute of Technology Zürich (ETH Zürich), Institute of Environmental Engineering, Chair of Ecological System Design, John-von-Neumann-Weg 9, CH-8093 Zürich, Switzerland

HIGHLIGHTS

- Comprehensive GIS approach for spatial assessment of agricultural biogas production.
- Biogas production potentials are strongly influenced by considered spatial criteria.
- Foresighted spatial planning could improve heat utilization from biogas plants.
- Greenhouse gas emissions from biomass transport are negligible compared to benefits.

GRAPHICAL ABSTRACT



ARTICLE INFO

Keywords:
Biomass
Bioenergy
Network analysis
Spatial analysis
Transport
GHG emissions

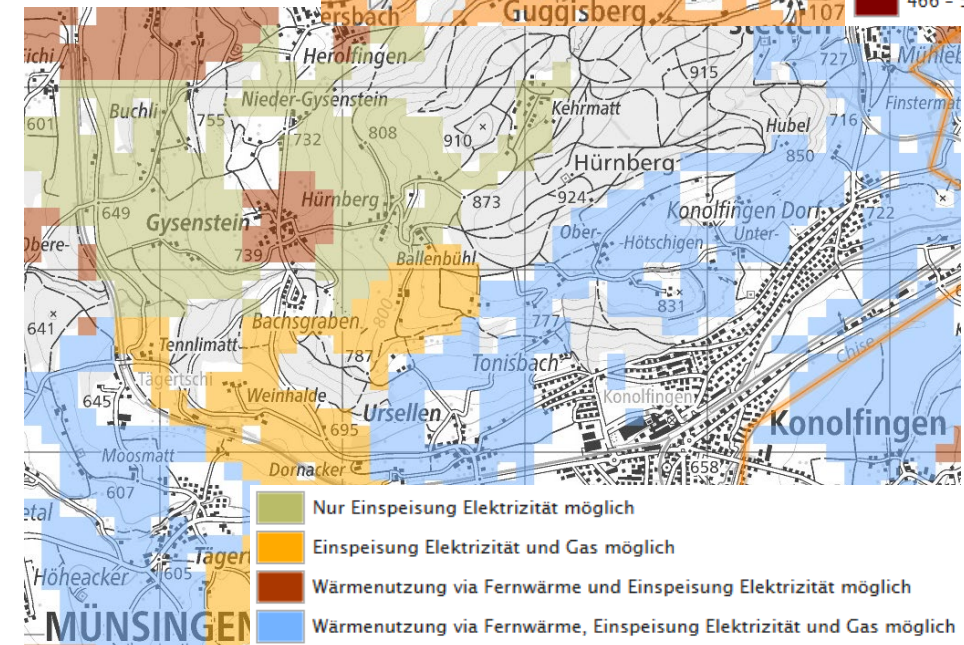
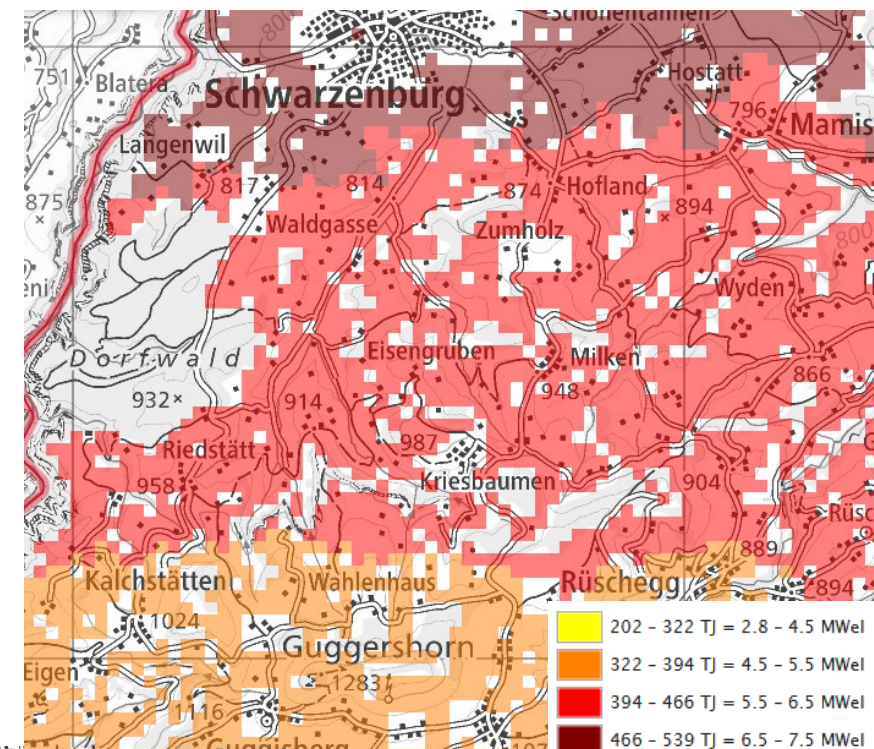
ABSTRACT

Agricultural biogas production is subject to various spatial restrictions including legislation, biomass availability, transport, and the distribution of final energy products. This study introduces a geographic information system (GIS)-based approach for a comprehensive techno-spatial assessment of the above-mentioned factors, which was tested for Switzerland. First, spatial criteria were identified based on an extensive literature review that was complemented by expert knowledge. Then, quantitative GIS-based methods were developed to identify suitable areas for biogas production. Finally, a location-allocation algorithm was used to estimate national production potentials of biogas, electricity, heat, and biomethane and to assess the relevance of greenhouse gas (GHG) emissions from biomass transport. Maximum production potentials for electricity, heat, and biomethane were found to be in the order of 6.3, 8.5, and 13.8 PJ per year, respectively. Heat utilization and biomethane injection are often limited to areas in proximity of settlements. Furthermore, biogas production potentials varied depending on legal, economic, and technological factors. Particularly the utilization of excess heat from combined heat and power (CHP) plants was found to react very sensitive to altering spatial constraints due to its dependency on local demand. Resulting emissions from biomass transport were in the order of 0.5–0.8 kgCO₂-eq per gigajoule of produced biogas, which is negligible compared to benefits from agricultural biogas production. The modeling results therefore suggest that attention should rather be concentrated on biomass utilization, plant efficiency, and optimal energy utilization when aiming to optimize GHG efficiency. Overall, the findings support

* Corresponding author at: Swiss Federal Institute of Technology Zürich (ETH Zürich), Institute of Food, Nutrition and Health, Sustainable food Processing Laboratory, Schmelzbergstrasse 9, CH-8092 Zürich, Switzerland.
E-mail address: armin.siegrist@hest.ethz.ch (A. Siegrist).

Potenzial Biogas

- ▶ **Durch Kombination der vorhandenen Daten:
Identifikation wirtschaftlich interessantes und
sinnvoll nutzbares Biogaspotenzial**
- ▶ Potenzialzonen kategorisiert nach maximal
produzierbarer Biogasmenge pro Jahr / möglicher
BHKW-Leistung
- ▶ Eignungszonen kategorisiert nach
Nutzungsmöglichkeiten
 - ▶ Nur Elektrizität möglich
 - ▶ Gaseinspeisung und Elektrizität möglich
 - ▶ Wärmenutzung und Elektrizität möglich
 - ▶ Gaseinspeisung, Wärmenutzung und
Elektrizität möglich





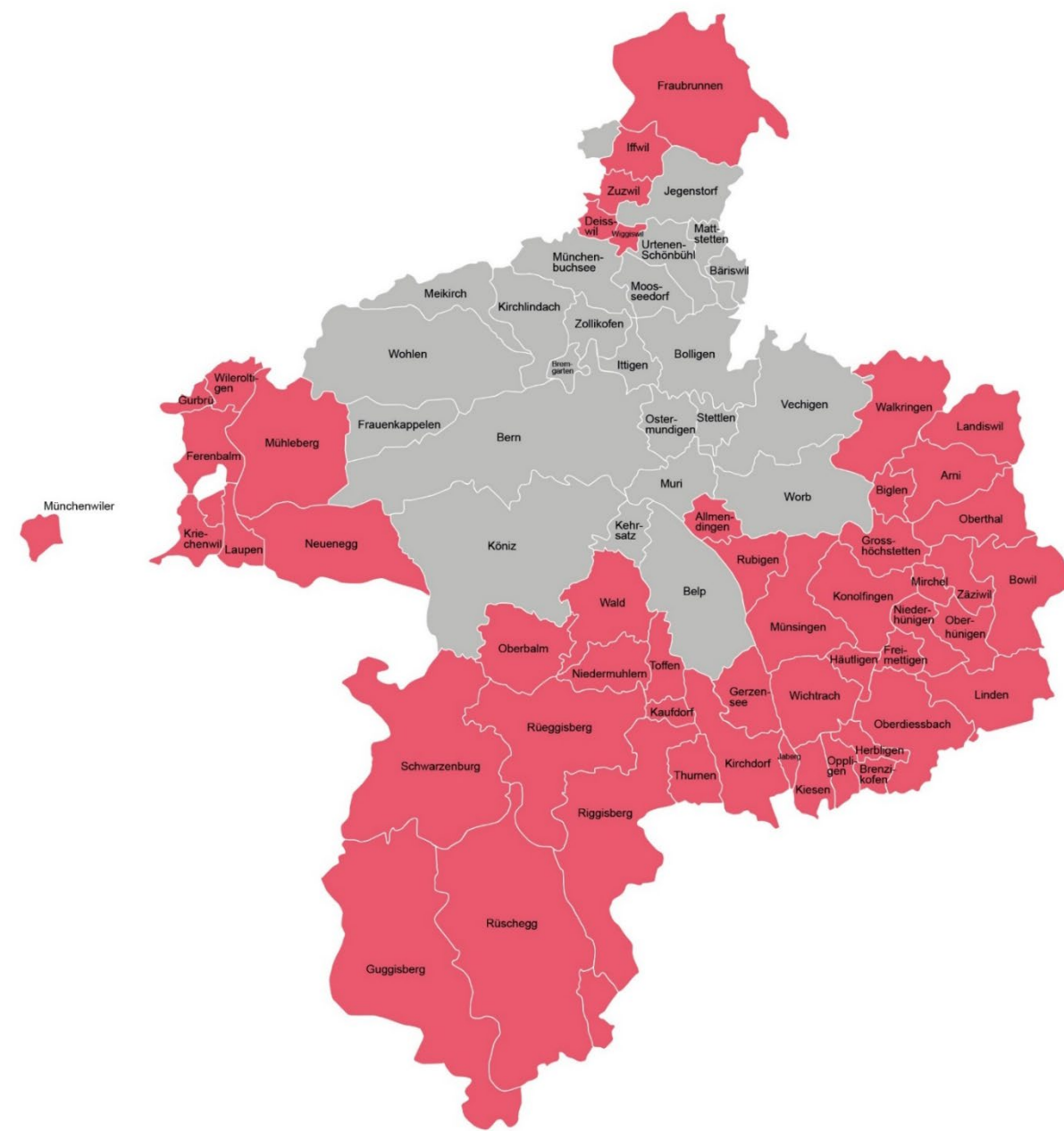
Die Neue Regionalpolitik (NRP) fördert Projekte im ländlichen Raum

Förderkriterien und Wirkungssperimeter

- ▶ Festgelegt durch die Geldgeber Bund und Kanton
- ▶ In der RKBM: Teilkonferenz Regionalpolitik

Zwei Förderinstrumente

- ▶ **Projektbeiträge à fonds perdu:**
 - ▶ Anschubfinanzierungen für Projekte (Konzeptarbeiten)
 - ▶ in Einzelfällen für systemrelevante Kleininfrastrukturen
- ▶ **Zinslose Darlehen** für Infrastrukturprojekte





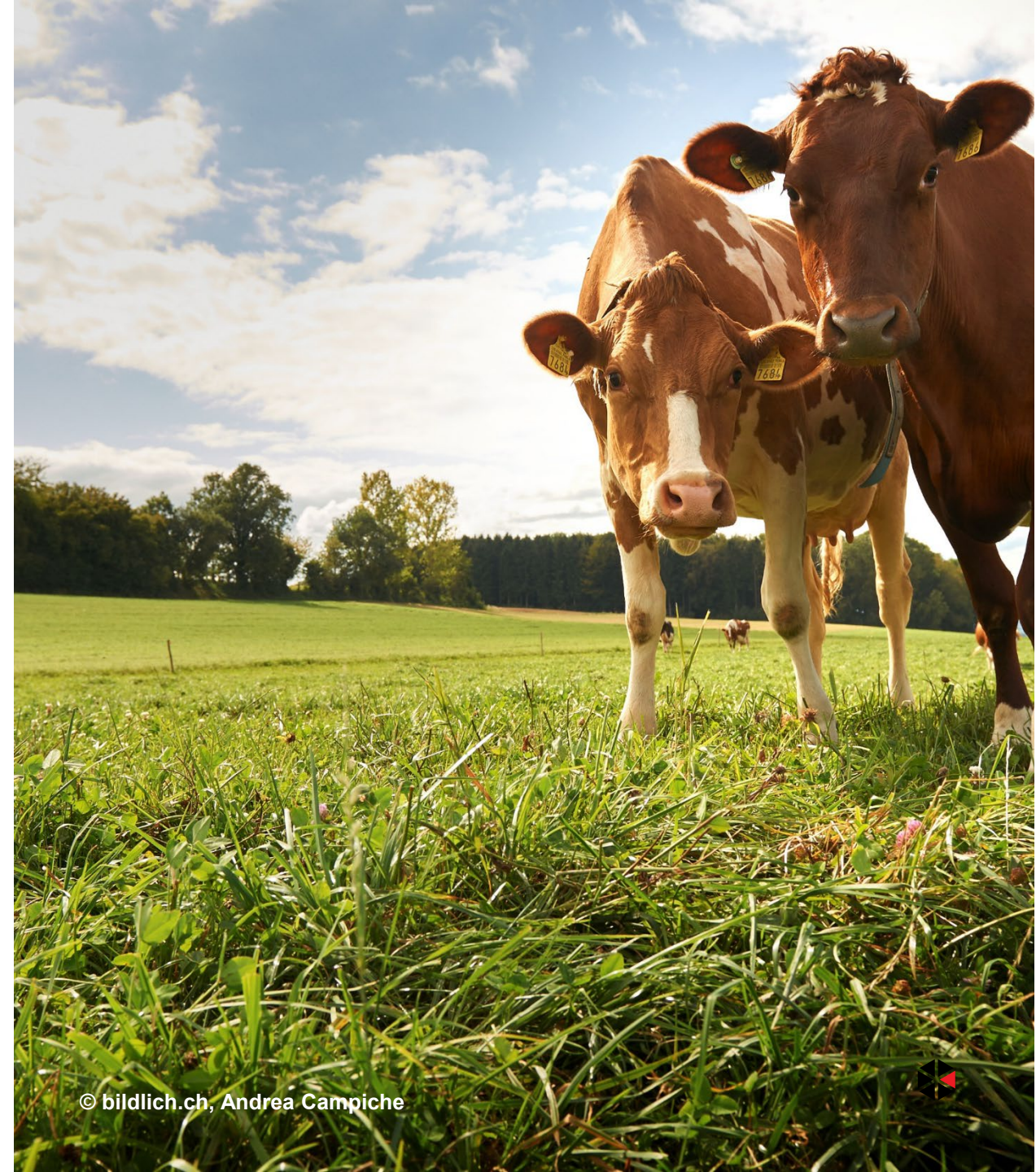
Wichtigste Förderbedingungen

Erfüllung NRP-Förderkriterien, für den Energiebereich wichtig:

- ▶ Eingabe vor Projektbeginn bzw. vor Baubeginn
- ▶ Privatwirtschaftliche Vorhaben: nur vorwettbewerbliche oder überbetriebliche Projekte
- ▶ Abstimmung mit anderen Fördermöglichkeiten im Energie- und Landwirtschaftsbereich notwendig
- ▶ **Wärmeverbünde:**
 - ▶ Gewerblich-industrielle Prägung
 - ▶ Verwendung Holzschnitzel aus dem ländlichen Raum

Wir beraten Sie gerne:

- ▶ Isabel Aerni, Fachbereichsleiterin Regionalpolitik,
Telefon: 031 370 40 70,
regionalpolitik@bernmittelland.ch



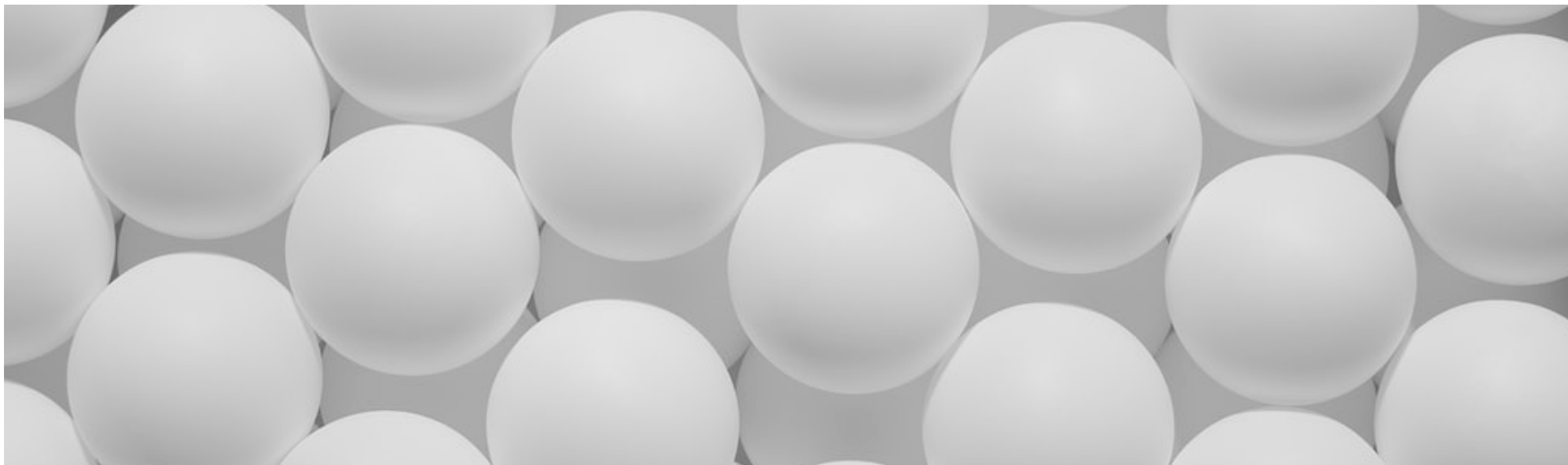
Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Wer wohnt morgen bei uns?

Demografische Impulse für die Wohn- und Innenentwicklung in der Region Bern-Mittelland

7. NOVEMBER 2025, MURI BEI BERN

Demografik

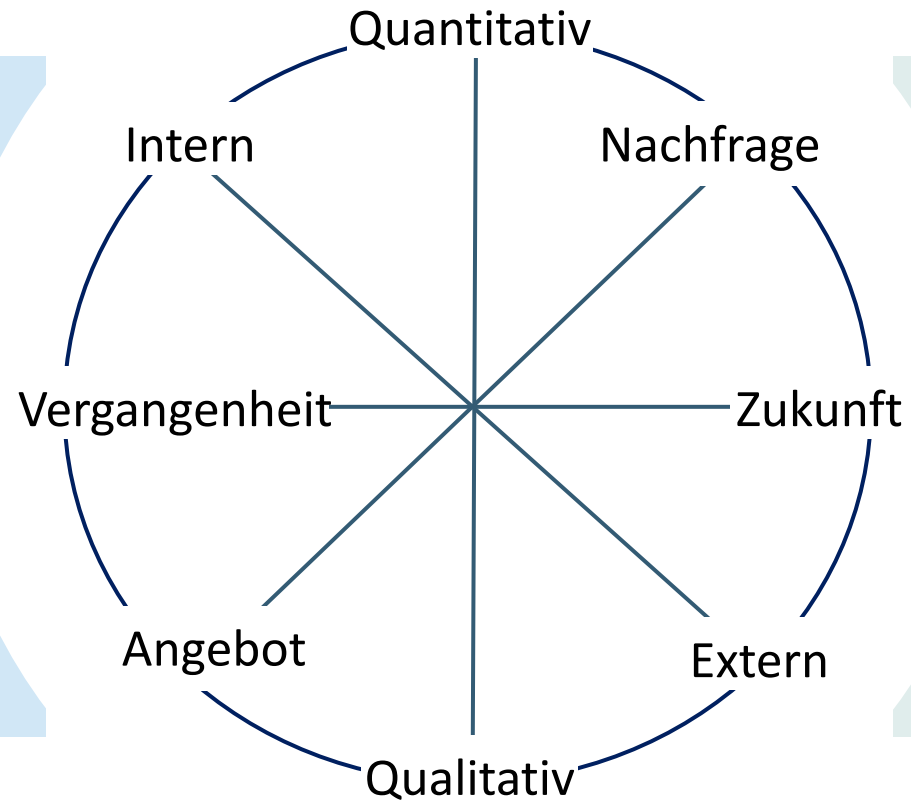


DEMOGRAFIK

Demografie, Data Analytics, Beratung

Themen:

- Fachkräftemangel
- Demografische Risiken
- Geschäftsmodelle
- Gesundheitswesen



Angebot:

- Workshops
- Studien
- Projekte
- Reports / Tools

REFERENZEN

Standortanalysen, Demografiebericht

MIGROS BANK

**Basler
Kantonalbank**

ERGEBNIS: NIEDERLASSUNG EMPFEHLENSWERT BEI

Kriterien	Pro
1. Standortvergleich und Konkurrenzanalyse	Deutschschweiz: gut angereicherter Standort (Wachstumspotenzial)
2. Investitionsanregung	Deutschschweiz: hohe Investitionsanregung (hohe Wachstumsraten)
3. Markengröße und Marktdurchdringung	Deutschschweiz: hohe Markengröße und Marktdurchdringung
4. Kundensegmentierung	Deutschschweiz: hohe Kundensegmentierung
5. Demografische Entwicklung	Deutschschweiz: hohe demografische Entwicklung

● Pro Niederlassung ● Unterschieden ● Risiko



Gemeindereports

**GEMEINDE
HEIMBERG**



Öffentliche Mandate

**Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra**

BSV, SEM, div. Kantone



HR Analytics

NOVARTIS

Roche

Lonza

BACHEM

MIGROS

Migros-Genossenschafts-Bund



MERKSÄTZE

- Die Zukunft ist anders als die Vergangenheit
- Die Alterung ist sicher, die Zuwanderung ist unsicher
- Gemeinden entwickeln sich sehr unterschiedlich
- Der demografische Wandel geschieht jetzt

AGENDA

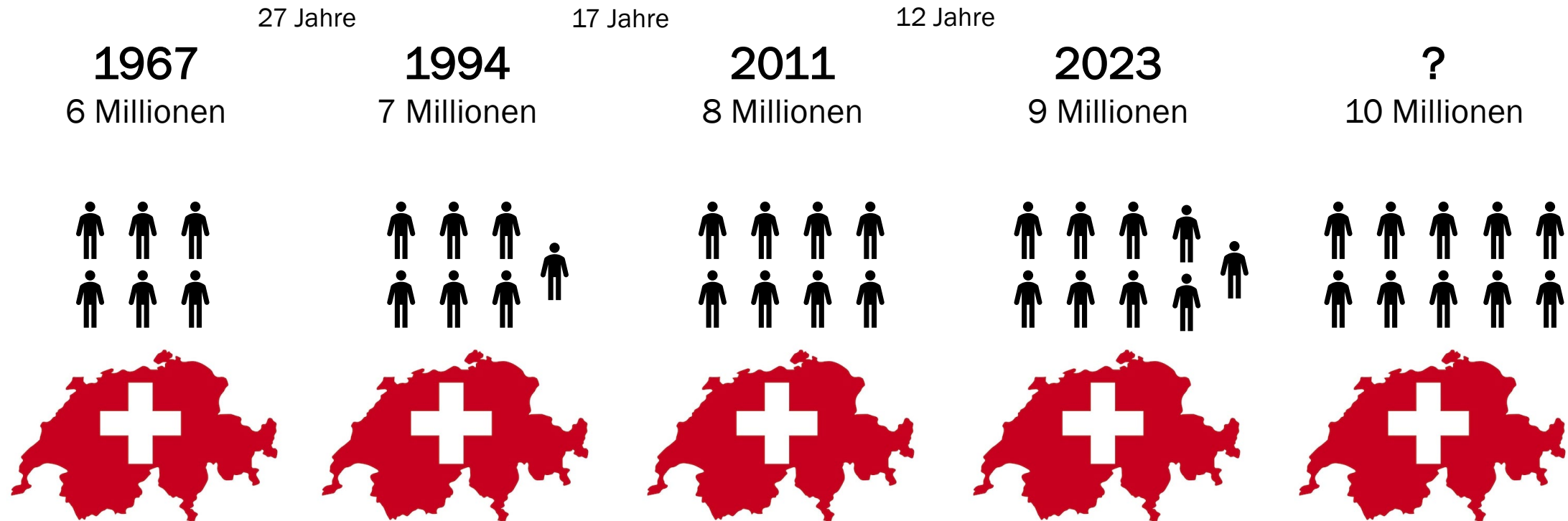
Bevölkerungswachstum

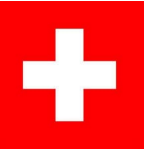
Veränderung der Altersstruktur

Auswirkungen und Implikationen

WACHSTUM DER SCHWEIZER WOHNBEVÖLKERUNG

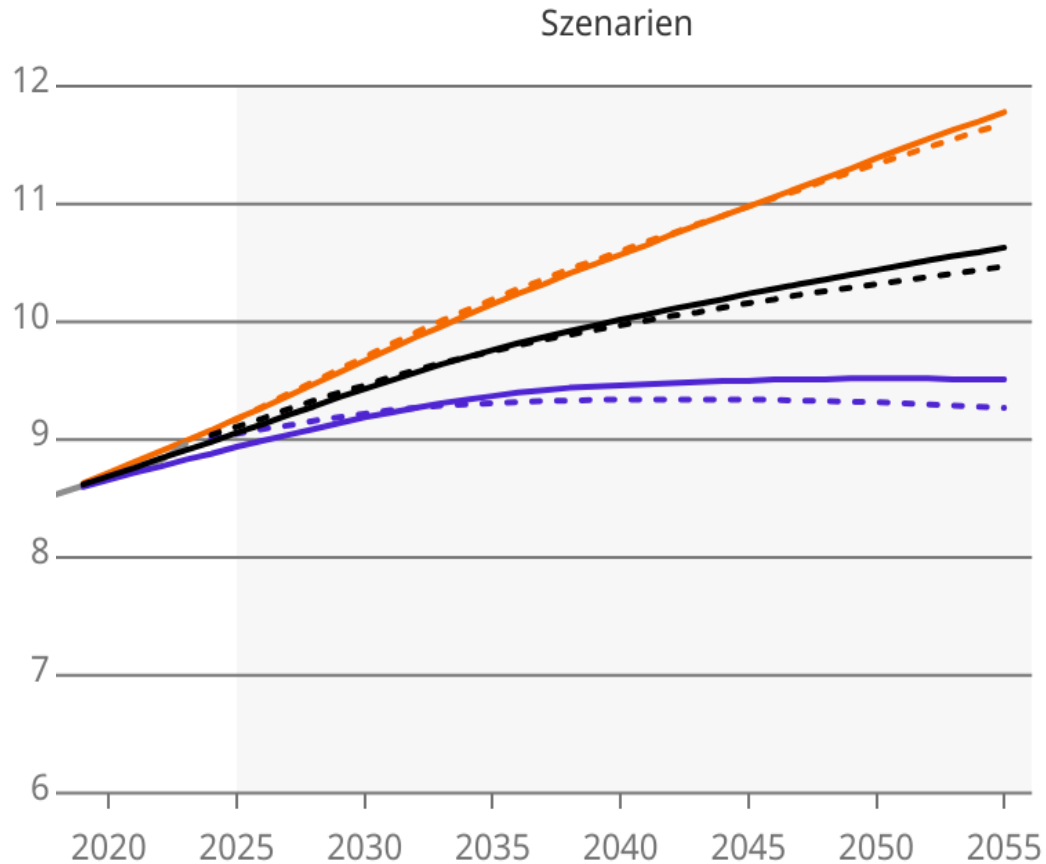
Exponentielles Wachstum – geht das so weiter?



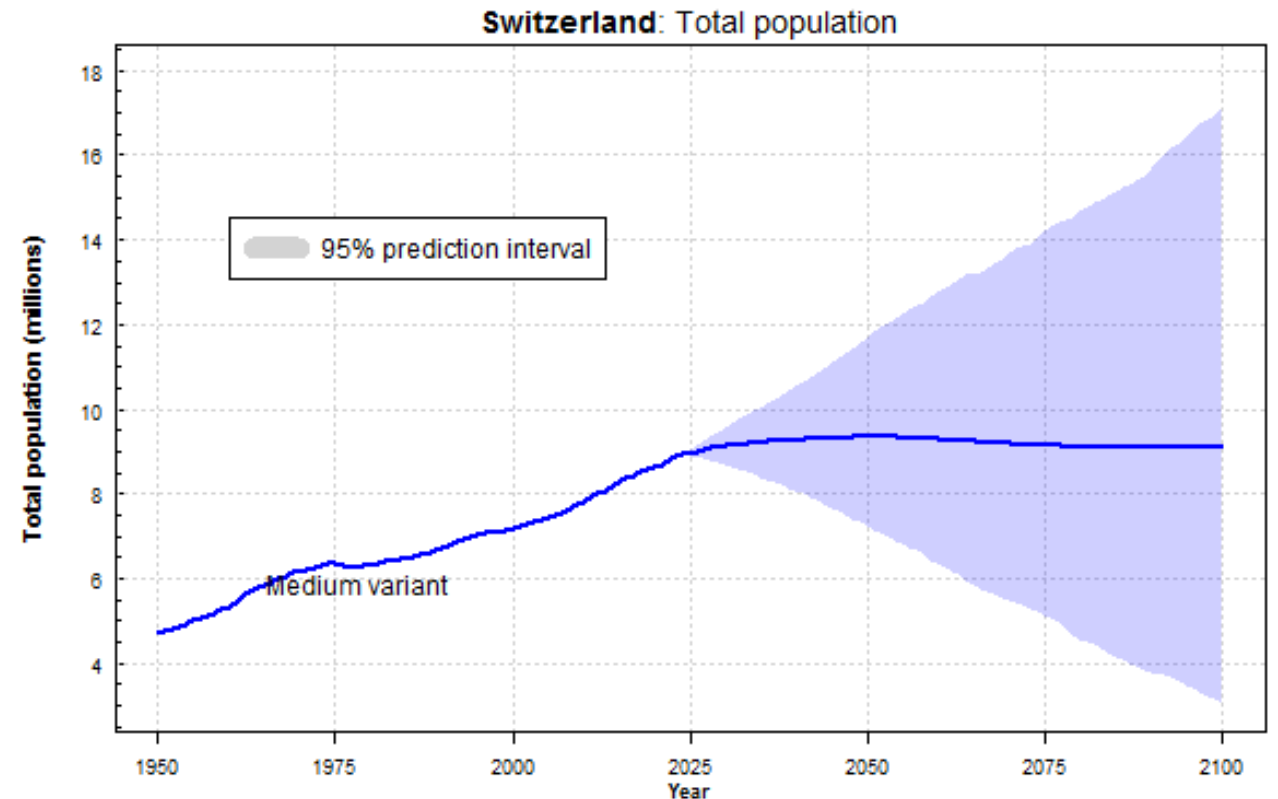


WANN KOMMT DIE 10-MILLIONEN-SCHWEIZ?

Unterschiede zwischen BFS-Szenarien (2020) und UN-Prognosen (2024) aufgrund von Zuwanderungsannahmen

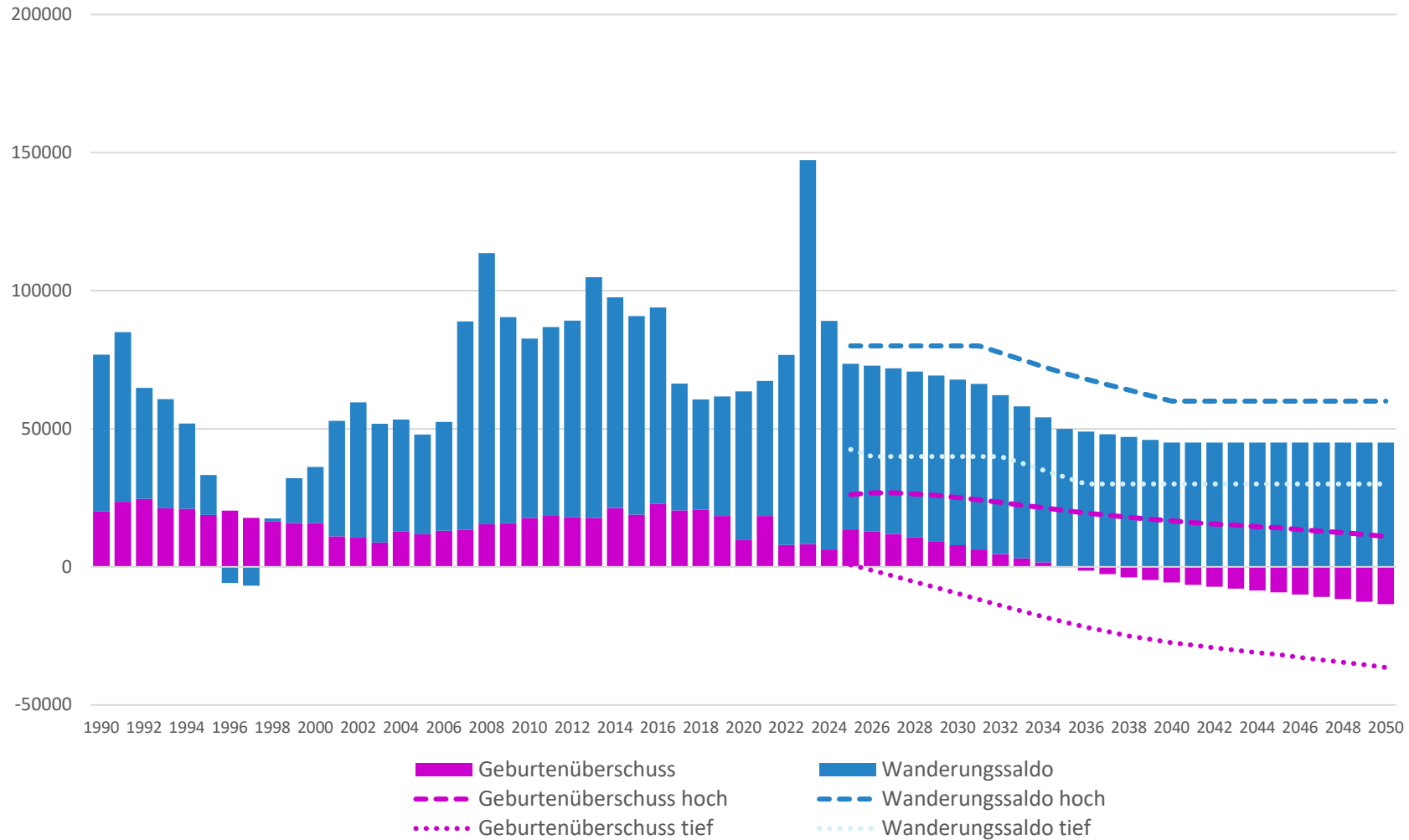
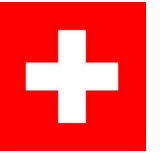


BFS 2025, in Millionen. Vergleich zwischen den Grundszenarien von 2020 (durchgezogene Linien) und 2025 (gestrichelte Linien).



© 2024 United Nations, DESA, Population Division. Licensed under Creative Commons license CC BY 3.0 IGO.
United Nations, DESA, Population Division. *World Population Prospects 2024*. <http://population.un.org/wpp/>

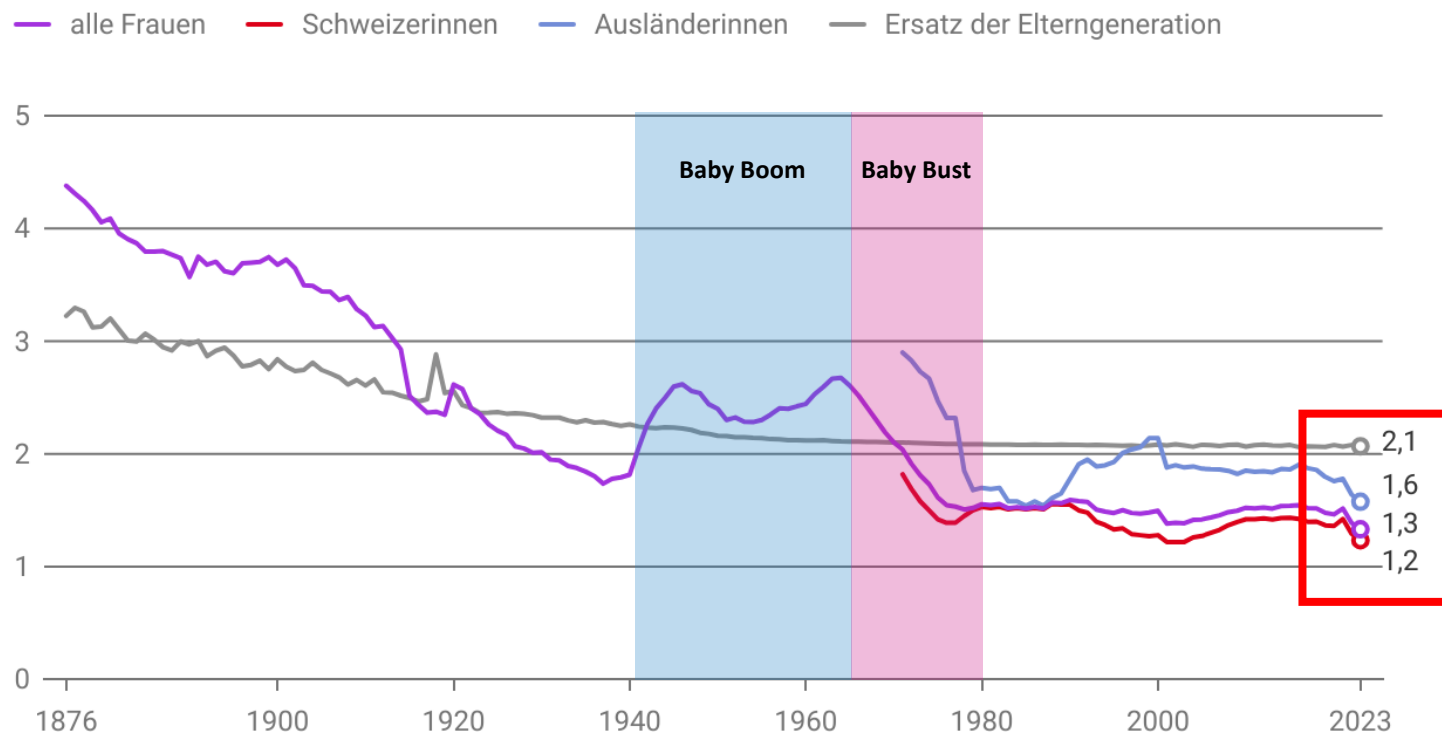
ZUWANDERUNG WIRD BALD DER ALLEINIGE TREIBER DES BEVÖLKERUNGSWACHSTUMS



GEBURTENRATEN IM SINKFLUG

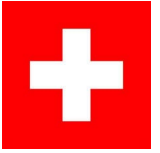
Befinden wir uns am Anfang eines zweiten «Baby Busts»?

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau Nach Staatsangehörigkeit



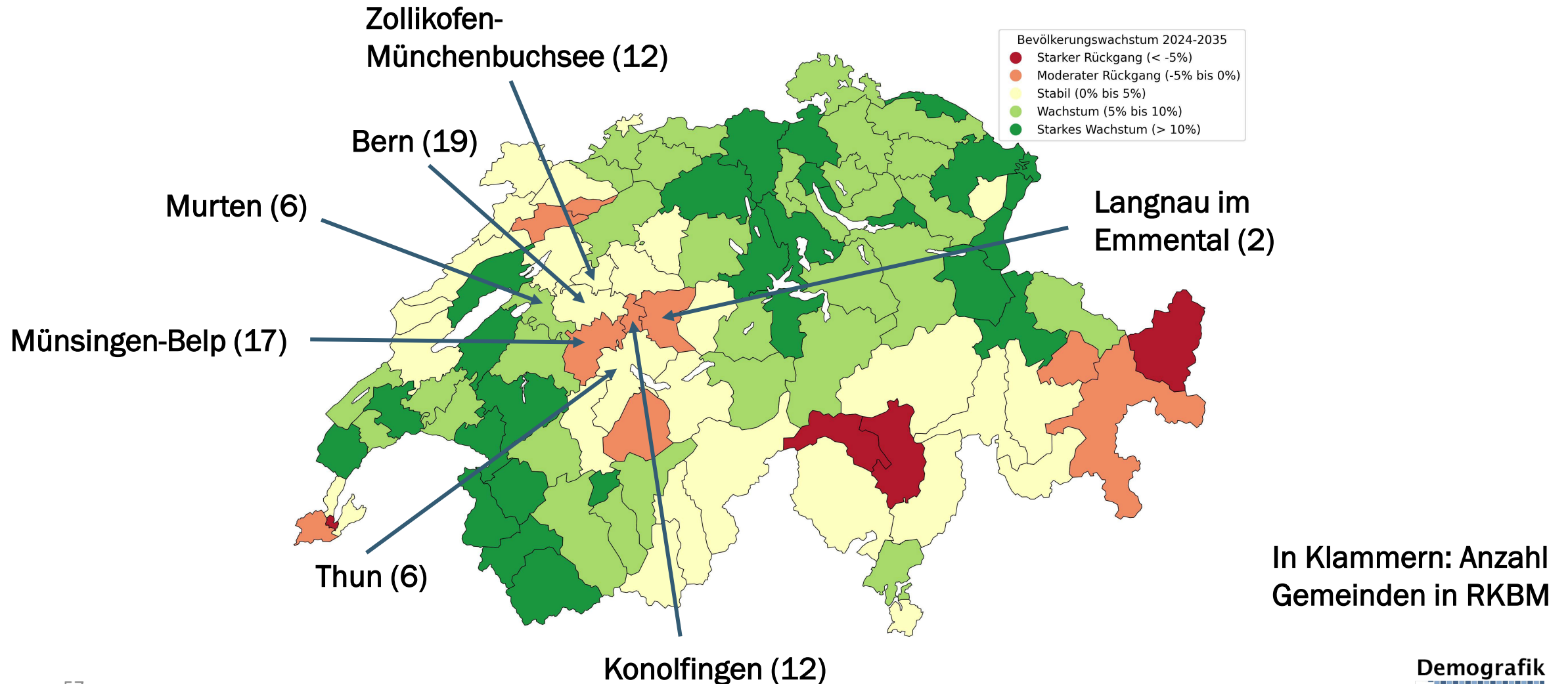
Datenstand: 05.06.2024
Quelle: BFS – BEVNAT, ESPOP, PETRA, STATPOP

gr-d-01.04.01.02.02u10-su
© BFS 2024



10-MIO-SCHWEIZ: DAS WACHSTUM IST SEHR HETEROGEN

Die Hälfte des Bevölkerungswachstums einer 10-Mio-Schweiz kommt aus der Region Zürich



ZUORDNUNG VON GEMEINDEN ZU ARBEITSMARKTREGIONEN

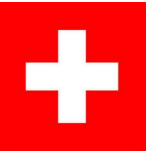
Bern	Zollikofen-Münchenbuchsee	Langnau im Emmental	Konolfingen	Thun	Münsingen-Belp	Murten
Meikirch	Zollikofen	Bowil	Arni (BE)	Brenzikofen	Oberbalm	Ferenbalm
Bern	Bäriswil	Landiswil	Biglen	Herbligen	Kiesen	Gurbrü
Bolligen	Deisswil bei		Freimettigen	Linden	Münsingen	Kriechenwil
Bremgarten bei Bern	Münchenbuchsee		Grosshöchstetten	Oberdiessbach	Wichtrach	Laupen
Kirchlindach	Fraubrunnen		Häutligen	Oppligen	Guggisberg	Münchenwiler
Köniz	Jegenstorf		Konolfingen	Jaberg	Rüschegg	Wileroltigen
Muri bei Bern	Iffwil		Mirchel		Schwarzenburg	
Stettlen	Mattstetten		Niederhünigen		Belp	
Vechigen	Moosseedorf		Oberthal		Gerzensee	
Wohlen bei Bern	Münchenbuchsee		Walkringen		Kaufdorf	
Ittigen	Urtenen-Schönbühl		Zäziwil		Kirchdorf (BE)	
Ostermundigen	Wiggiswil		Oberhünigen		Niedermuhlern	
Rubigen	Zuzwil (BE)				Riggisberg	
Worb					Rüeggisberg	
Allmendingen					Toffen	
Frauenkappelen					Wald (BE)	
Mühleberg					Thurnen	
Neuenegg						
Kehrsatz						

AGENDA

Bevölkerungswachstum

Veränderung der Altersstruktur

Auswirkungen und Implikationen

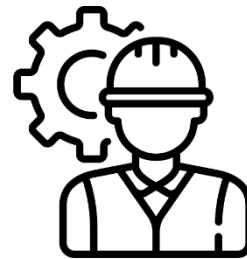


WIE SICH DIE SCHWEIZ VERÄNDERT

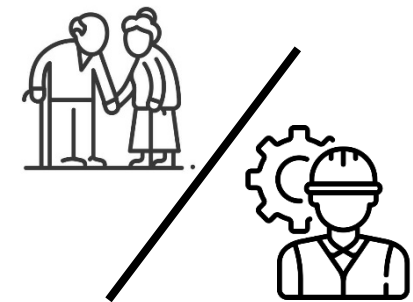
Schweiz 2040



700'000 zusätzliche Rentner
+40%

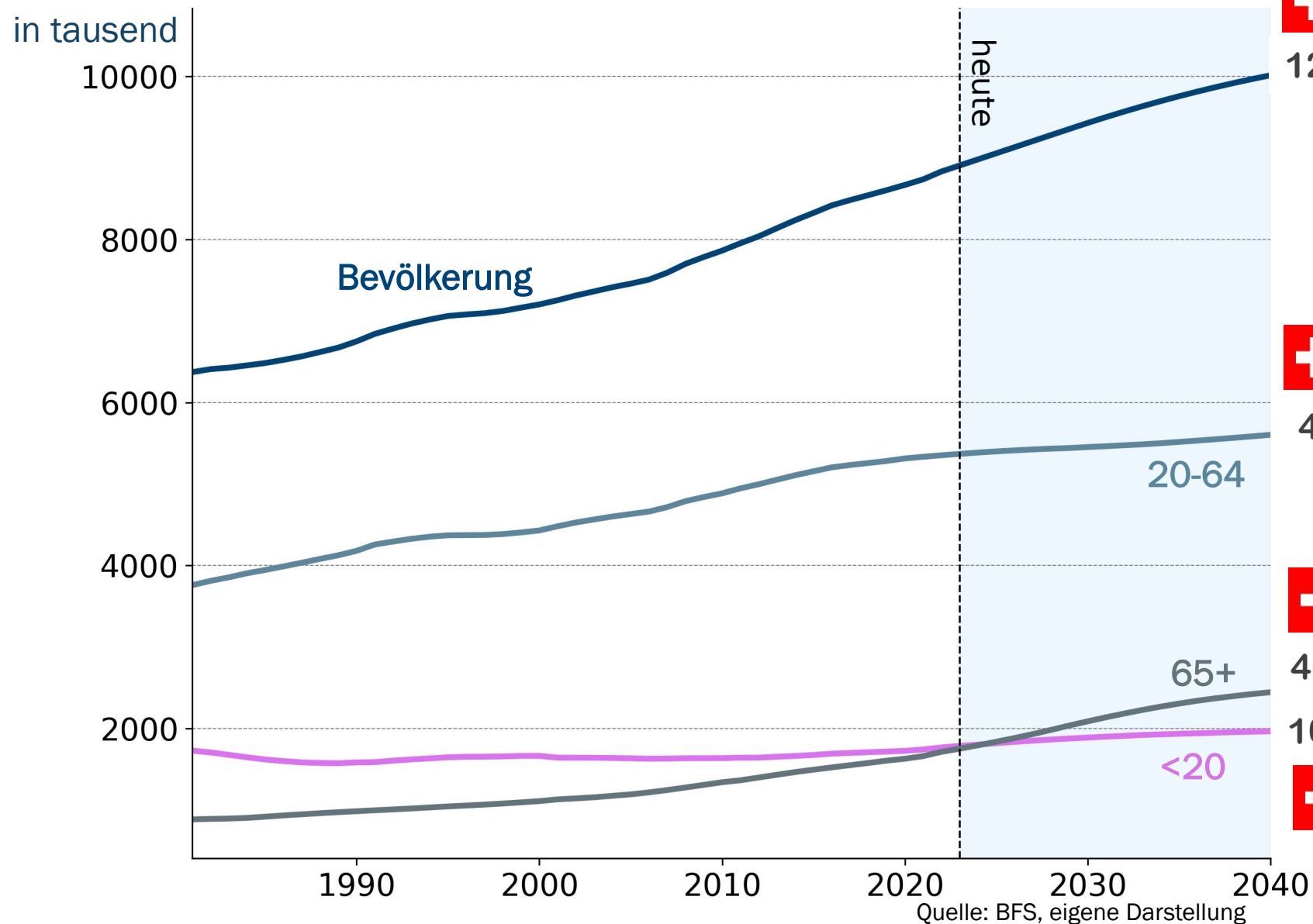


230'000 zusätzliche
potenzielle Arbeitskräfte
+4%



Altersquotient:
33% → 44%

WACHSTUM GETRIEBEN DURCH 65+



12%



-1%



18%



4%



-13%



12%



40%



18%



63%



10%



-8%

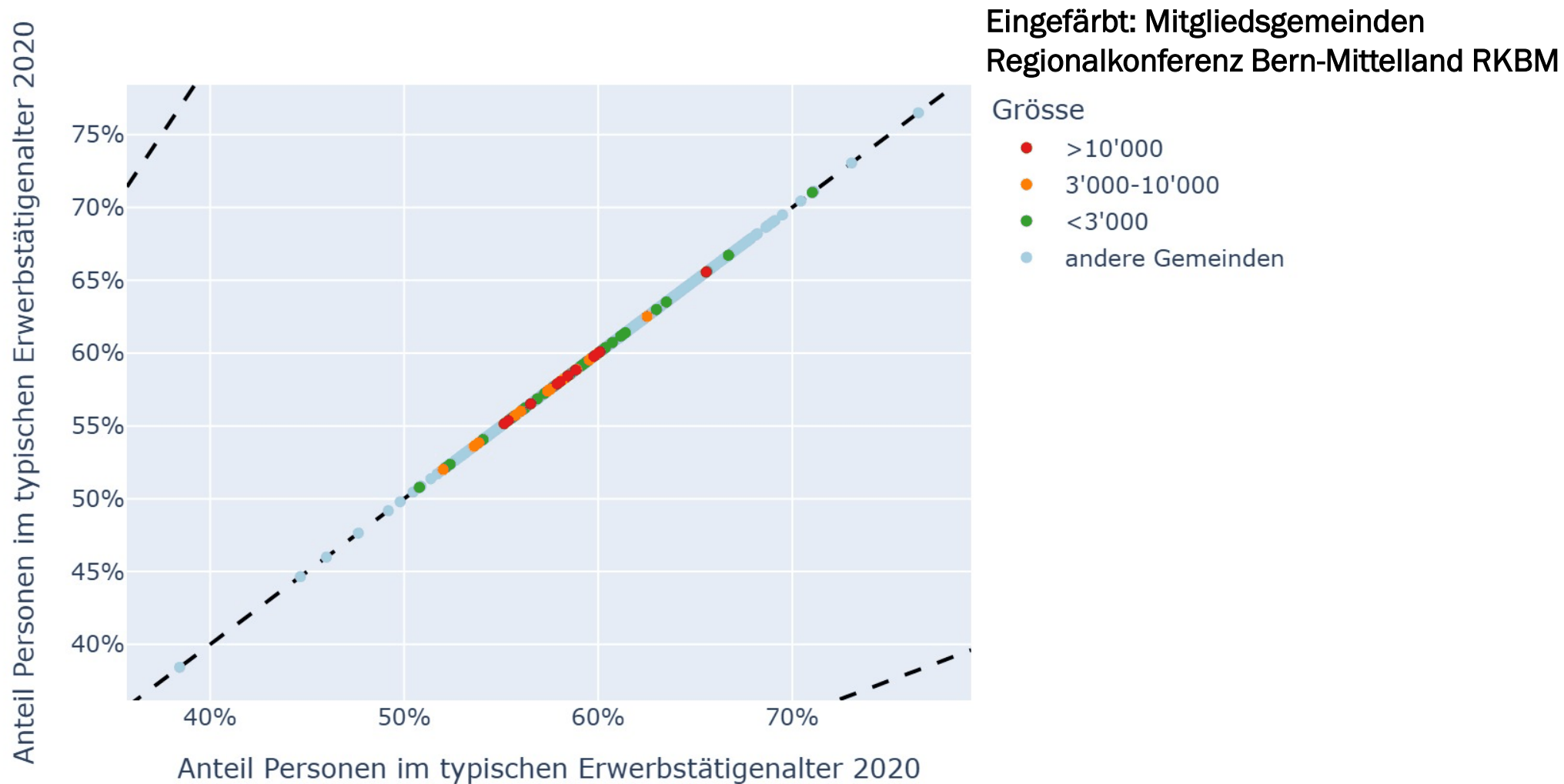


17%

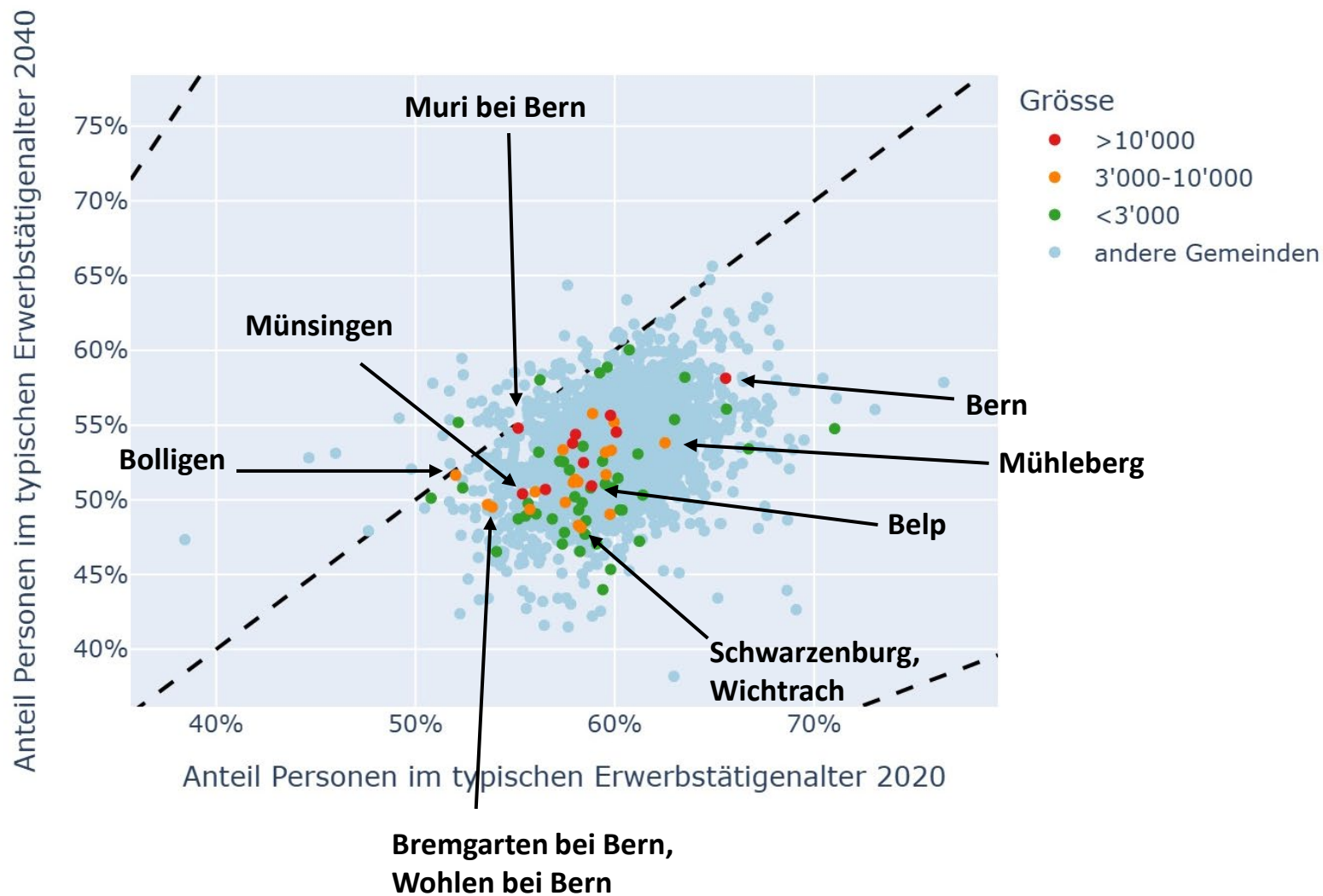
Demografik

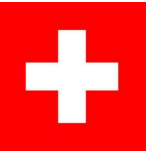


ANTEIL IM ERWERBSTÄTIGEN ALTER SINKT (FAST) ÜBERALL



ANTEIL IM ERWERBSTÄTIGEN ALTER SINKT (FAST) ÜBERALL

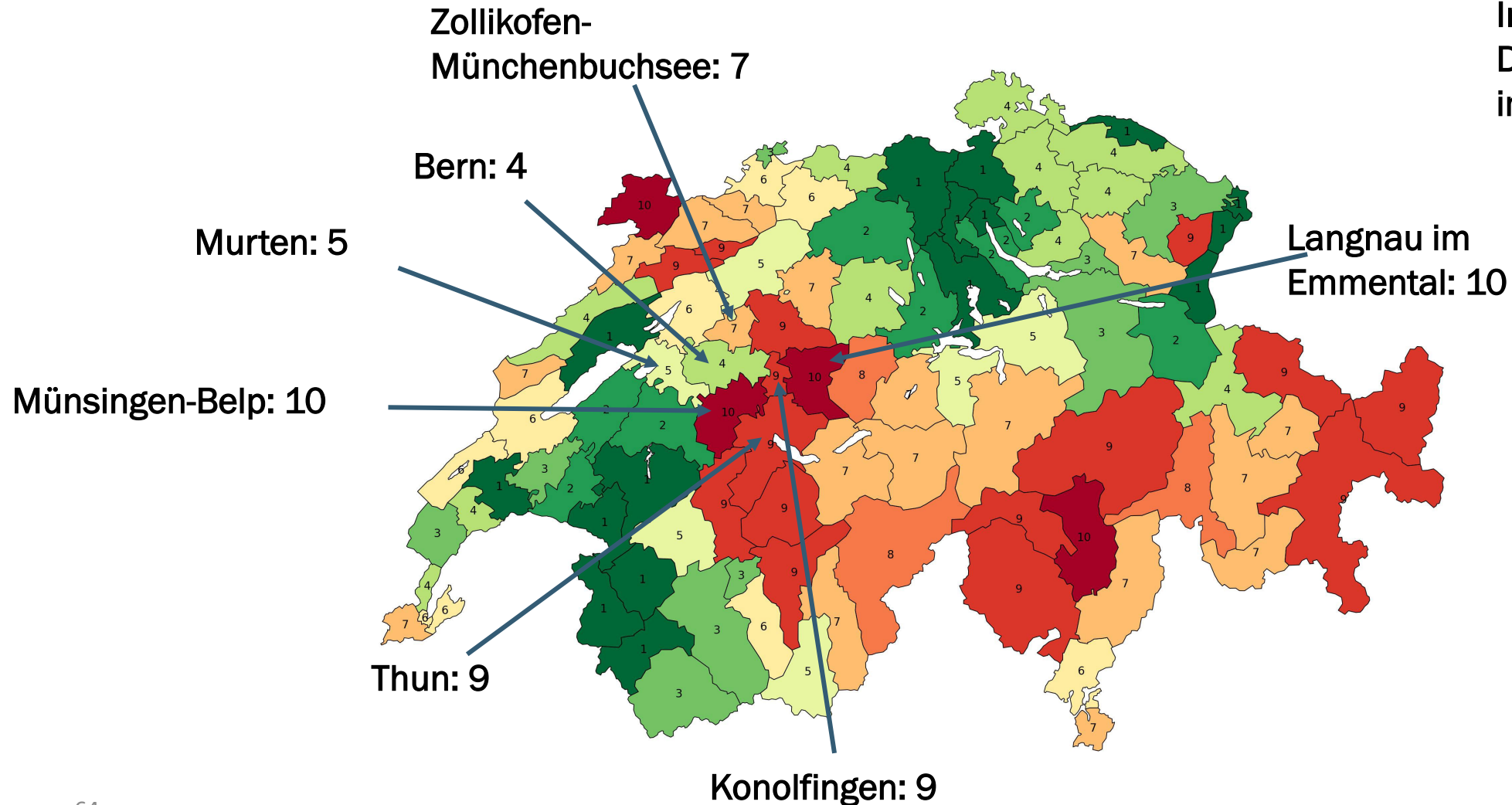




DAS DEMOGRAFISCHE RISIKO

Einteilung von Arbeitsmarktreionen nach demografischem Profil

In Klammern:
Demografisches Risiko
im Jahr 2040



DER DEMOGRAFISCHE FINGERABDRUCK

Bern

Demografisches Risiko 4	Wachstum 7	Wanderungssaldo 9	Auswanderung Ausland 4
			Einwanderung Ausland 5
			Auswanderung Inland 8
			Einwanderung Inland 5
	Struktur 2	Geburtenüberschuss 3	Geburten 1
			Todesfälle 5
		Altersstruktur 1	Jugendquotient 4
			Altersquotient 2
			Senior*innenquotient 4
		Einwohnerstruktur 4	Internationalität 7
			Käufer*innenquotient 2

DER DEMOGRAFISCHE FINGERABDRUCK

Münsingen-Belp

Demografisches Risiko 10	Wachstum 9	Wanderungssaldo 7	Auswanderung Ausland 1
			Einwanderung Ausland 10
			Auswanderung Inland 9
			Einwanderung Inland 1
	Struktur 10	Geburtenüberschuss 10	Geburten 9
			Todesfälle 10
		Altersstruktur 9	Jugendquotient 4
			Altersquotient 9
			Senior*innenquotient 10
		Einwohnerstruktur 10	Internationalität 10
			Käufer*innenquotient 9

DER DEMOGRAFISCHE FINGERABDRUCK

Zollikofen-Münchenbuchsee

Demografisches Risiko 7	Wachstum 7	Wanderungssaldo 7	Auswanderung Ausland 3
			Einwanderung Ausland 9
			Auswanderung Inland 10
			Einwanderung Inland 1
	Struktur 6	Geburtenüberschuss 7	Geburten 5
			Todesfälle 7
		Altersstruktur 5	Jugendquotient 6
			Altersquotient 5
			Senior*innenquotient 6
		Einwohnerstruktur 7	Internationalität 9
			Käufer*innenquotient 6

DER DEMOGRAFISCHE FINGERABDRUCK

Langnau im Emmental

Demografisches Risiko 10	Wachstum 10	Wanderungssaldo 9	Auswanderung Ausland 1
			Einwanderung Ausland 10
			Auswanderung Inland 7
			Einwanderung Inland 4
	Struktur 10	Geburtenüberschuss 9	Geburten 9
			Todesfälle 10
		Altersstruktur 9	Jugendquotient 4
			Altersquotient 9
			Senior*innenquotient 10
		Einwohnerstruktur 10	Internationalität 10
			Käufer*innenquotient 9

DER DEMOGRAFISCHE FINGERABDRUCK

Konolfingen

Demografisches Risiko 9	Wachstum 9	Wanderungssaldo 8	Auswanderung Ausland 1
			Einwanderung Ausland 10
			Auswanderung Inland 9
			Einwanderung Inland 1
	Struktur 8	Geburtenüberschuss 9	Geburten 9
			Todesfälle 9
		Altersstruktur 7	Jugendquotient 2
			Altersquotient 9
			Senior*innenquotient 9
		Einwohnerstruktur 10	Internationalität 10
			Käufer*innenquotient 9

DER DEMOGRAFISCHE FINGERABDRUCK

Thun

Demografisches Risiko 9	Wachstum 9	Wanderungssaldo 7	Auswanderung Ausland 1
			Einwanderung Ausland 10
			Auswanderung Inland 3
			Einwanderung Inland 6
	Struktur 9	Geburtenüberschuss 9	Geburten 8
			Todesfälle 10
		Altersstruktur 8	Jugendquotient 3
			Altersquotient 9
			Senior*innenquotient 9
		Einwohnerstruktur 10	Internationalität 10
			Käufer*innenquotient 9

DER DEMOGRAFISCHE FINGERABDRUCK

Murten

Demografisches Risiko 5	Wachstum 4	Wanderungssaldo 3	Auswanderung Ausland 4
			Einwanderung Ausland 7
			Auswanderung Inland 8
			Einwanderung Inland 2
	Struktur 6	Geburtenüberschuss 6	Geburten 7
			Todesfälle 5
		Altersstruktur 6	Jugendquotient 6
			Altersquotient 6
			Senior*innenquotient 6
		Einwohnerstruktur 6	Internationalität 7
			Käufer*innenquotient 6

AGENDA

Bevölkerungswachstum

Veränderung der Altersstruktur

Auswirkungen und Implikationen

AUSWIRKUNGEN UND IMPLIKATIONEN

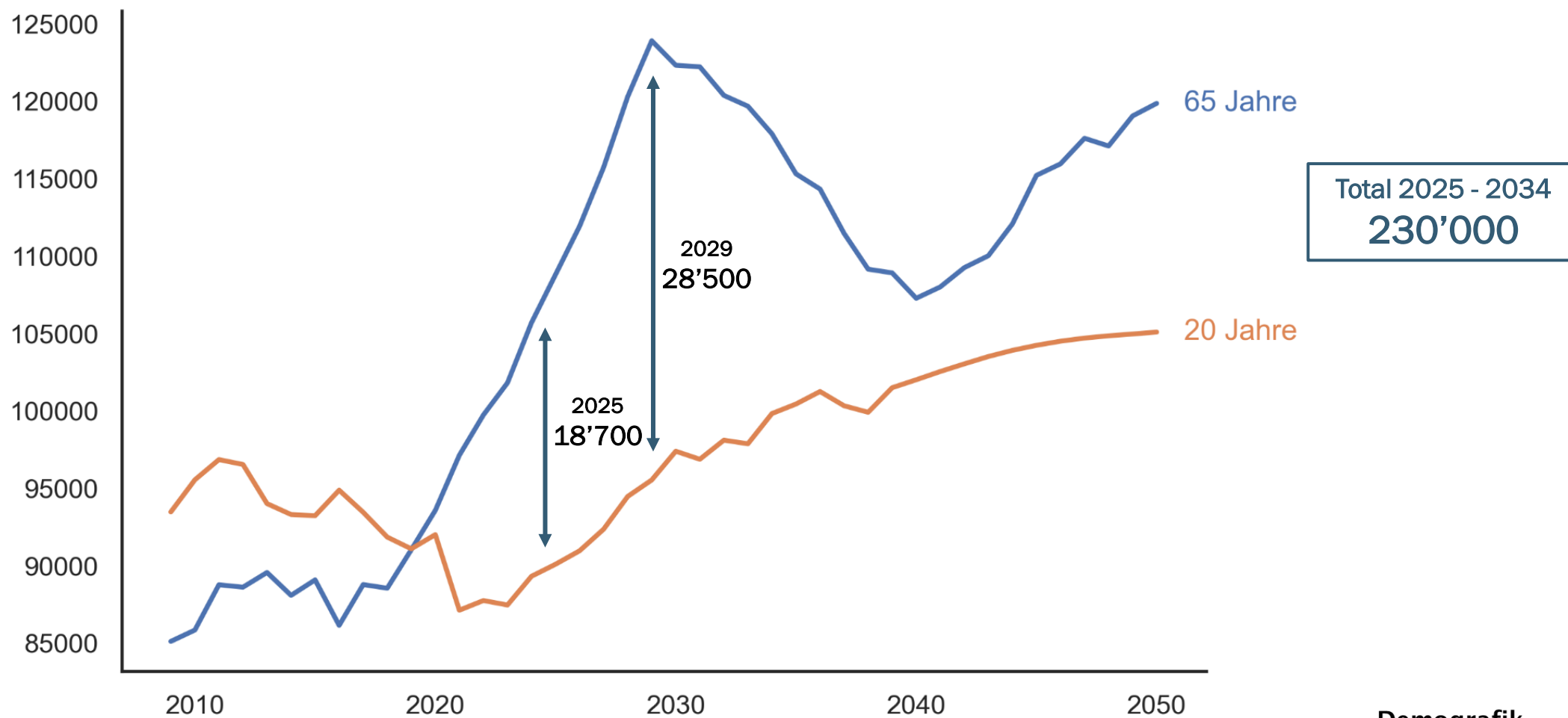
Arbeitskräfte & Produktivität

- Arbeitskräftemangel
- Längere und flexiblere Erwerbsverläufe
- Generationenkonflikte



ANZAHL 20- UND 65-JÄHRIGE IN DER SCHWEIZ

Die Arbeitsmarktschere öffnet sich



Quelle: Bundesamt für Statistik, eigene Darstellung

AUSWIRKUNGEN UND IMPLIKATIONEN

Arbeitskräfte & Produktivität

- Arbeitskräftemangel
- Längere und flexiblere Erwerbsverläufe
- Generationenkonflikte

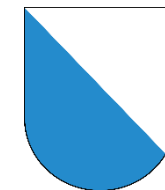
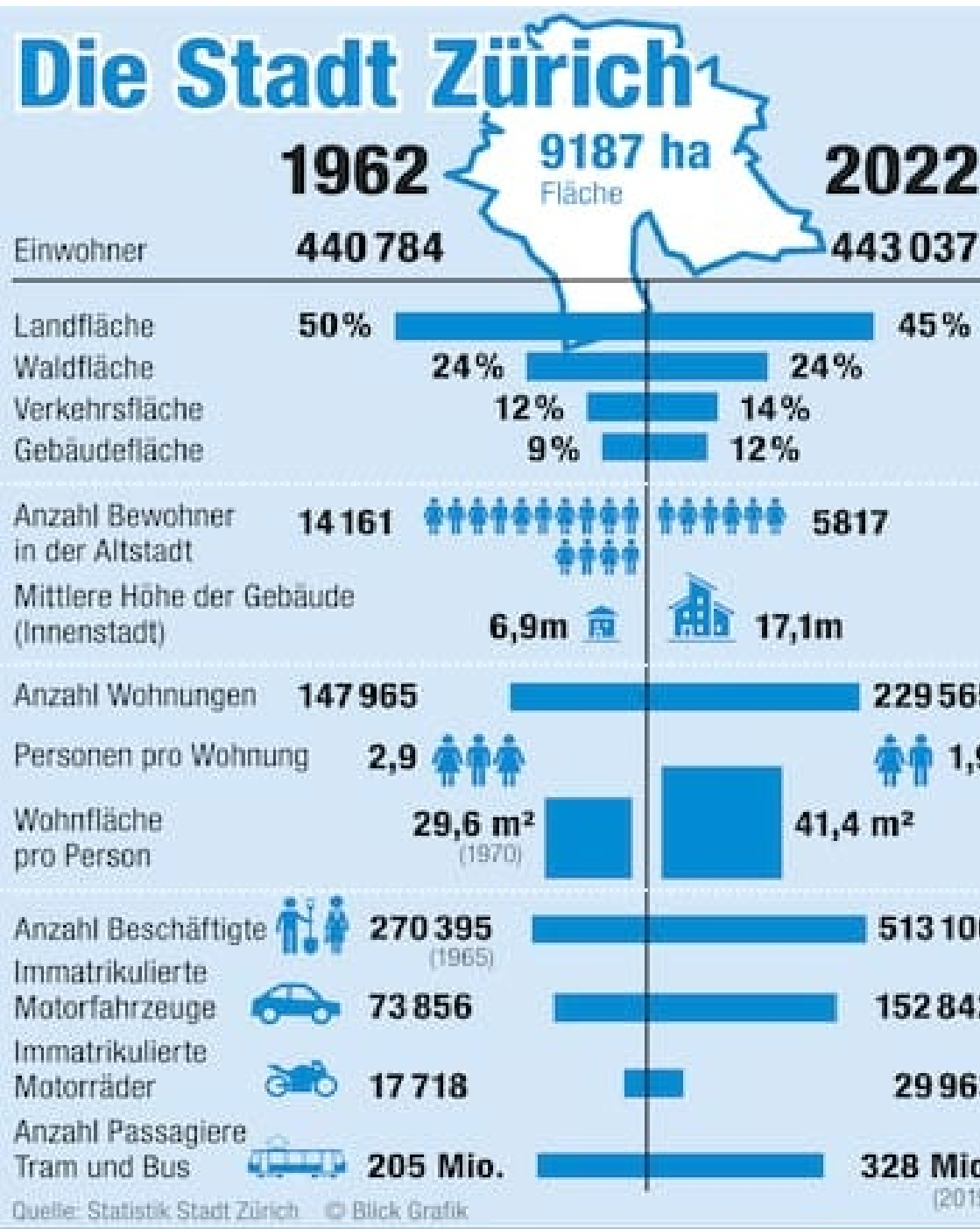


Wohnraum & Infrastruktur

- Wohnungsmangel ...oder -überschuss?
- Angebote für ältere Bevölkerung
- Strassen und Öffentlicher Verkehr



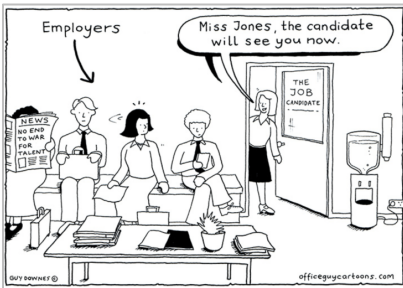
DICHTESTRESS DURCH KLEINERE HAUSHALTE



AUSWIRKUNGEN UND IMPLIKATIONEN

Arbeitskräfte & Produktivität

- Arbeitskräftemangel
- Längere und flexiblere Erwerbsverläufe
- Generationenkonflikte



Wohnraum & Infrastruktur

- Wohnungsmangel ...oder -überschuss?
- Angebote für ältere Bevölkerung
- Strassen und Öffentlicher Verkehr



Gesundheitswesen & Krankenkassen

- Steigende Kosten
- Steigender Pflegebedarf
- Spitäler, Altersheime, Häusliche Pflege (Spitex)



VERÄNDERUNG DER KRANKHEITSLAST IN ZH IN JAHREN (YLD)

Grosse Unterschiede zwischen Effekt von Bevölkerungswachstum und Altersstruktur

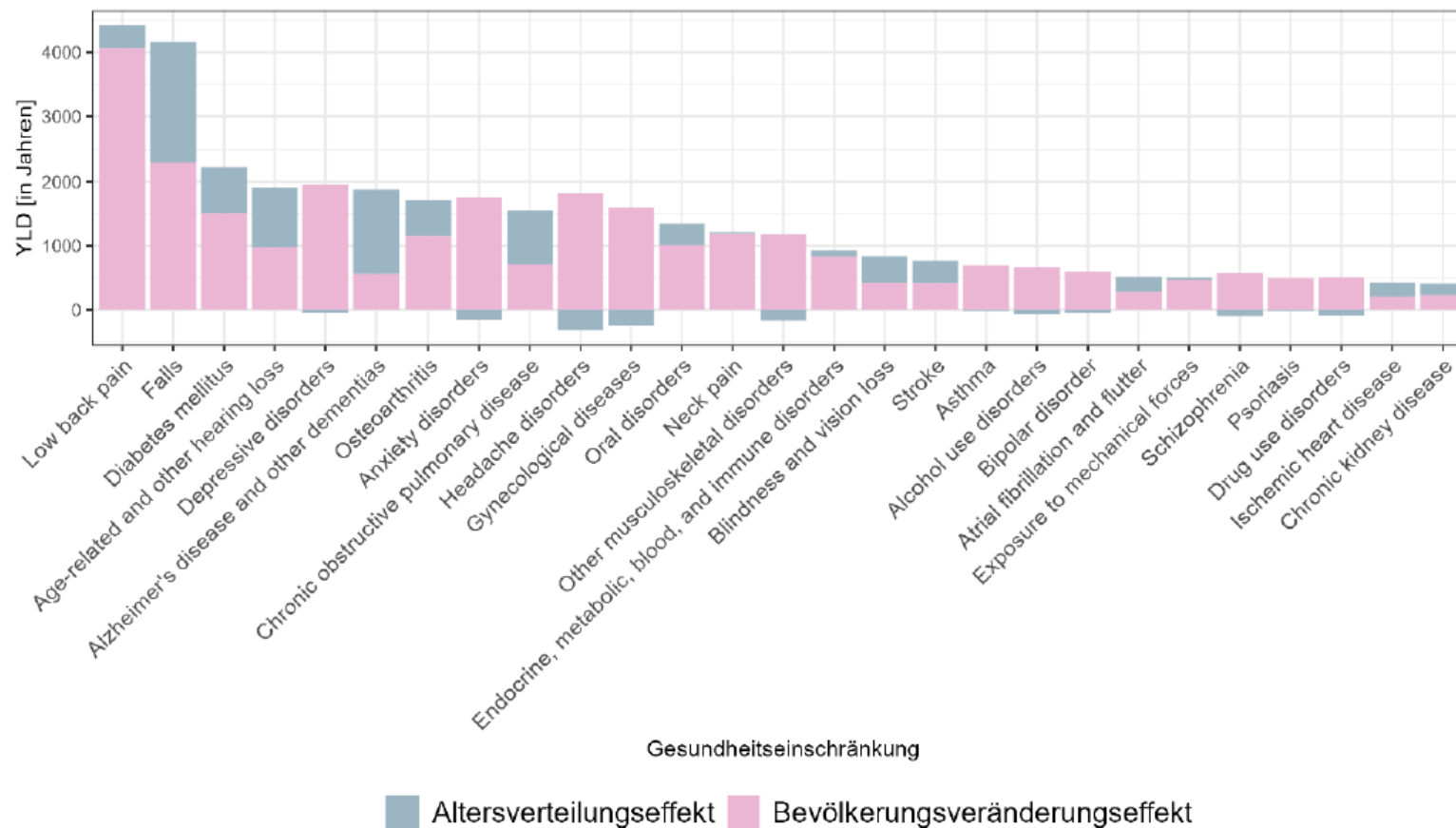
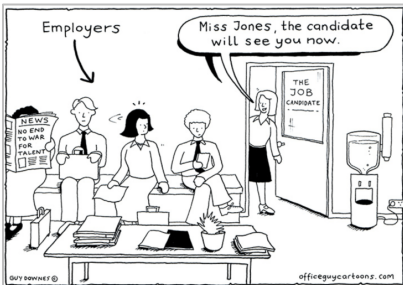


Abbildung 3 Veränderung der Krankheitslast im Kanton Zürich von 2023 bis 2040. Bevölkerungsentwicklungseffekt (in rosa) und Altersverteilungseffekt (in anthrazit) pro Gesundheitseinschränkung.

AUSWIRKUNGEN UND IMPLIKATIONEN

Arbeitskräfte & Produktivität

- Arbeitskräftemangel
- Längere und flexiblere Erwerbsverläufe
- Generationenkonflikte



Wohnraum & Infrastruktur

- Wohnungsmangel ...oder -überschuss?
- Angebote für ältere Bevölkerung
- Strassen und Öffentlicher Verkehr



Gesundheitswesen & Krankenkassen

- Steigende Kosten
- Steigender Pflegebedarf
- Spitäler, Altersheime, Häusliche Pflege (Spitex)



Finanzen & Wohlstandserhalt

- Steigende Kosten bei sinkenden Steuereinnahmen
- Wirtschaftswachstum
- Zielkonflikte



FINANZEN UND WOHLSTANDSERHALT

Demografischer Gegenwind: Steigende Ausgaben, sinkende Einnahmen

Wirtschaftswachstum: demografischer Gegenwind

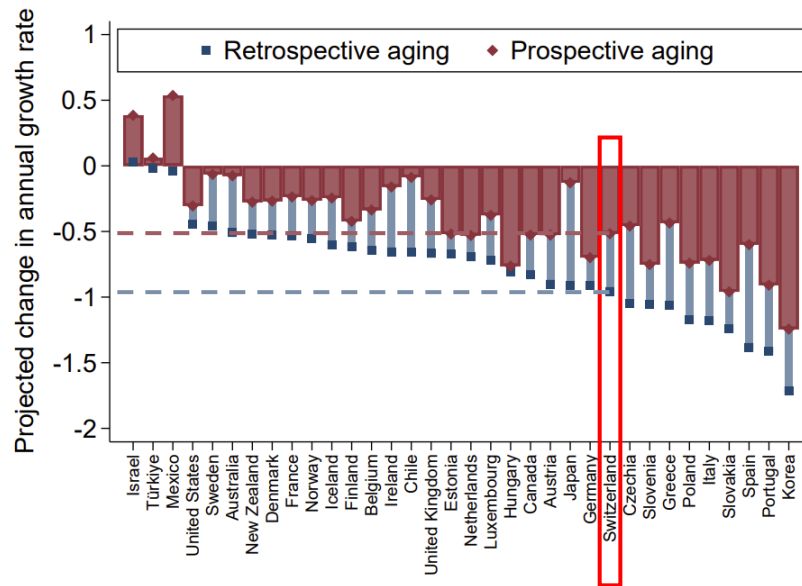


Figure 5: Projected change in annual growth rates for OECD countries

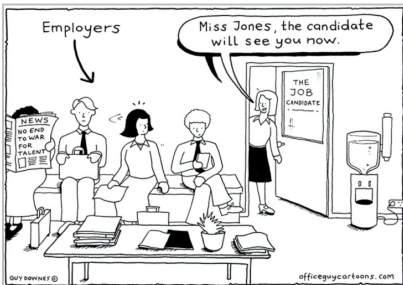


- **Retrospective Aging: $Alt = 65+$**
 - Effekt des demografischen Wandels auf BIP/Kopf, wenn Rentenalter **konstant** bleibt
 - CH: -1% pro Jahr
- **Prospective Aging: $Alt = Lebenserwartung - 15$**
 - Effekt des demografischen Wandels auf BIP/Kopf, wenn effektives Rentenalter von **Lebenserwartung** abhängt
 - CH: -0.5% pro Jahr
- Der demografische Gegenwind wird halbiert, wenn das Potenzial der älteren Arbeitskräfte optimal genutzt wird!

AUSWIRKUNGEN UND IMPLIKATIONEN

Arbeitskräfte & Produktivität

- Arbeitskräftemangel
- Längere und flexiblere Erwerbsverläufe
- Generationenkonflikte



Wohnraum & Infrastruktur

- Wohnungsmangel ...oder -überschuss?
- Angebote für ältere Bevölkerung
- Strassen und Öffentlicher Verkehr



Gesundheitswesen & Krankenkassen

- Steigende Kosten
- Steigender Pflegebedarf
- Spitäler, Altersheime, Häusliche Pflege (Spitex)



Finanzen & Wohlstandserhalt

- Steigende Kosten bei sinkenden Steuereinnahmen
- Wirtschaftswachstum
- Zielkonflikte



Sozialversicherung & Gesellschaft

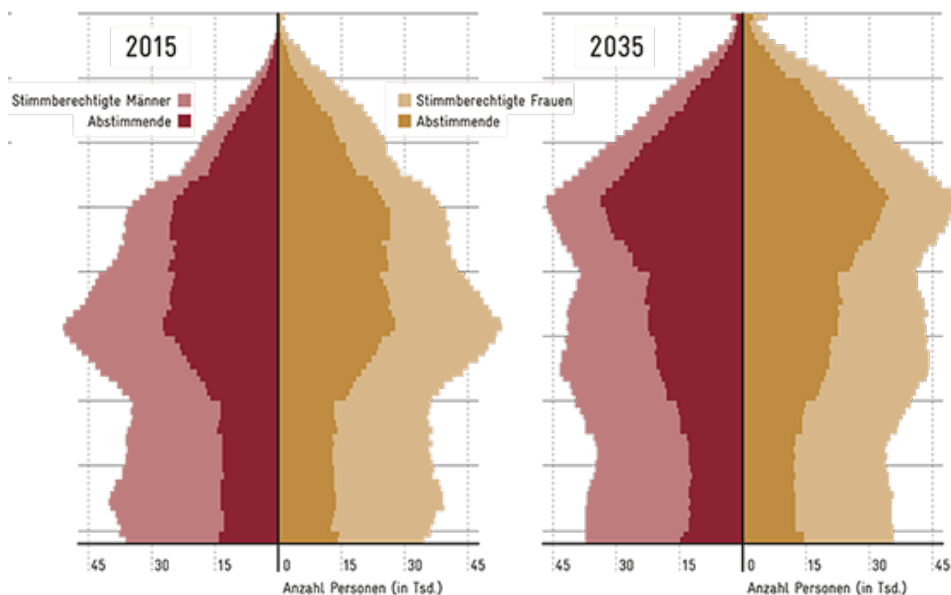
- Nachhaltigkeit der Altersvorsorge
- Einkommens- und Vermögensverteilung
- Generationenvertrag



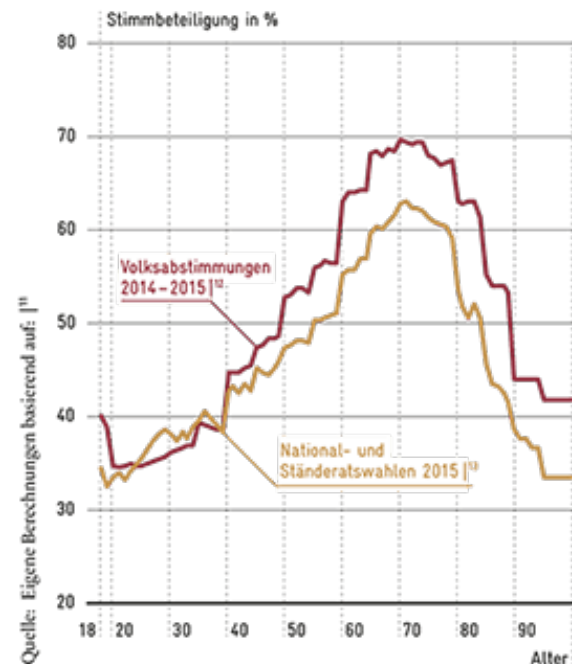
POLITIK

Die Schweiz: Auf dem Weg zur «Gerontokratie»?

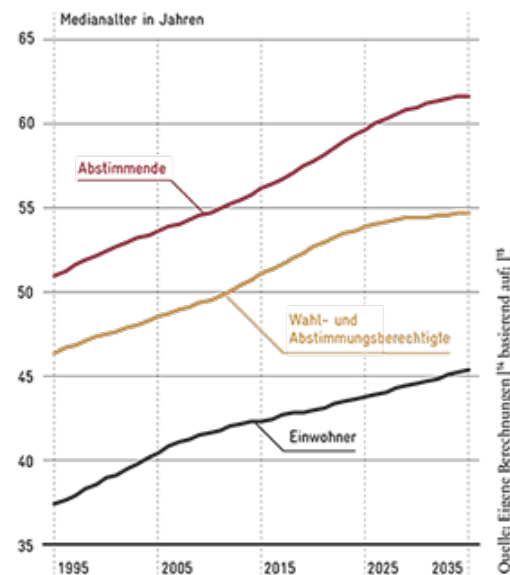
Die Alters«pyramide» steht bei den Abstimmenden bald Kopf



Höchste Stimmbeteiligung mit 71



Der Medianabstimmende wird bald 60



Die Stimmbeteiligung hängt stark vom Alter ab. Bei den Unter-30-Jährigen lag sie im Schnitt der letzten Jahre bei ca. 35%. Das Maximum erreicht sie bei den 70-Jährigen mit 70% – und sie stiege sogar noch weiter, wenn sich ab 65 nicht ein Einbruch der Stimmbeteiligung der Frauen bemerkbar machen würde. Er ist auf die Einführung des Frauenstimmrechts 1971 zurückzuführen, das einige der damals schon volljährigen Frauen bis heute nicht wahrnehmen. Folglich wird sich das «auswachsen». Bei den Männern liegt heute das Alter mit der höchsten Stimmberechtigung nahe bei 80 Jahren. Zusammen mit der Tatsache, dass der Altersdurchschnitt der (stimmberechtigten) Schweizer höher liegt als jener der (nicht-stimmberechtigten) Ausländer, führt das zu einer Alters«pyramide» der Abstimmenden, die schon heute etwas wacklig und in Zukunft sogar gefährlich instabil aussieht.

Quelle: Avenir Suisse

AUSWIRKUNGEN UND IMPLIKATIONEN

Arbeitskräfte & Produktivität

- Arbeitskräftemangel
- Längere und flexiblere Erwerbsverläufe
- Generationenkonflikte



Wohnraum & Infrastruktur

- Wohnungsmangel ...oder -überschuss?
- Angebote für ältere Bevölkerung
- Strassen und Öffentlicher Verkehr



Gesundheitswesen & Krankenkassen

- Steigende Kosten
- Steigender Pflegebedarf
- Spitäler, Altersheime, Häusliche Pflege (Spitex)



Finanzen & Wohlstandserhalt

- Steigende Kosten bei sinkenden Steuereinnahmen
- Wirtschaftswachstum
- Zielkonflikte



Sozialversicherung & Gesellschaft

- Nachhaltigkeit der Altersvorsorge
- Einkommens- und Vermögensverteilung
- Generationenvertrag



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Ich freue mich auf Ihre Fragen!



Manuel Buchmann

Email: buchmann@demografik.org

LinkedIn: Manuel Buchmann



DEMOGRAFIK

Kompetenzzentrum für Demografie

Der demografische Wandel geschieht jetzt. Er entzieht der Gesellschaft und der Wirtschaft Arbeitskräfte, Konsumenten und Investoren. Die Veränderungen sind messbar und die Auswirkungen sind prognostizierbar. Die regionalen Unterschiede nehmen weiter zu.

Demografik ist ein unabhängiges Kompetenzzentrum für Demografie und berät öffentliche und private Organisationen zu Arbeitskräftemangel, demografische Umsatzentwicklung, Immobilien und dem generationenübergreifenden Zusammenarbeiten. Mit einem breiten Fachwissen über den demografischen Wandel und einer umfangreichen Expertise in Modellierungen und der Datenanalyse sind wir der Ansprechpartner für Referate, Workshops, Projekte, Studien und Tools.

Demografie, Data Analytics und Beratung

Casinostrasse 10, CH 4052 Basel • +41 61 312 7227 • demografik.org





Demografik
Casinostrasse 10
4002 Basel
Tel: +41 61 312 7227
www.demografik.org



Kaffeepause

bis 10.30 Uhr

A futuristic yellow autonomous vehicle with a red cross and 'P' logo is driving on a road through a Swiss village at sunrise. The background features rolling green hills, a church spire, and snow-capped mountains under a bright sun with clouds.

ÖV der Zukunft

Wie On-Demand und Automatisierung die Mobilität von morgen prägen

07. November 2025
Fabian Heil



Kundenzentriert unterwegs

Unsere Kunden wünschen sich Flexibilität und Verlässlichkeit



Luca (8) fährt am Mittag **alleine** von der Schule nach Hause



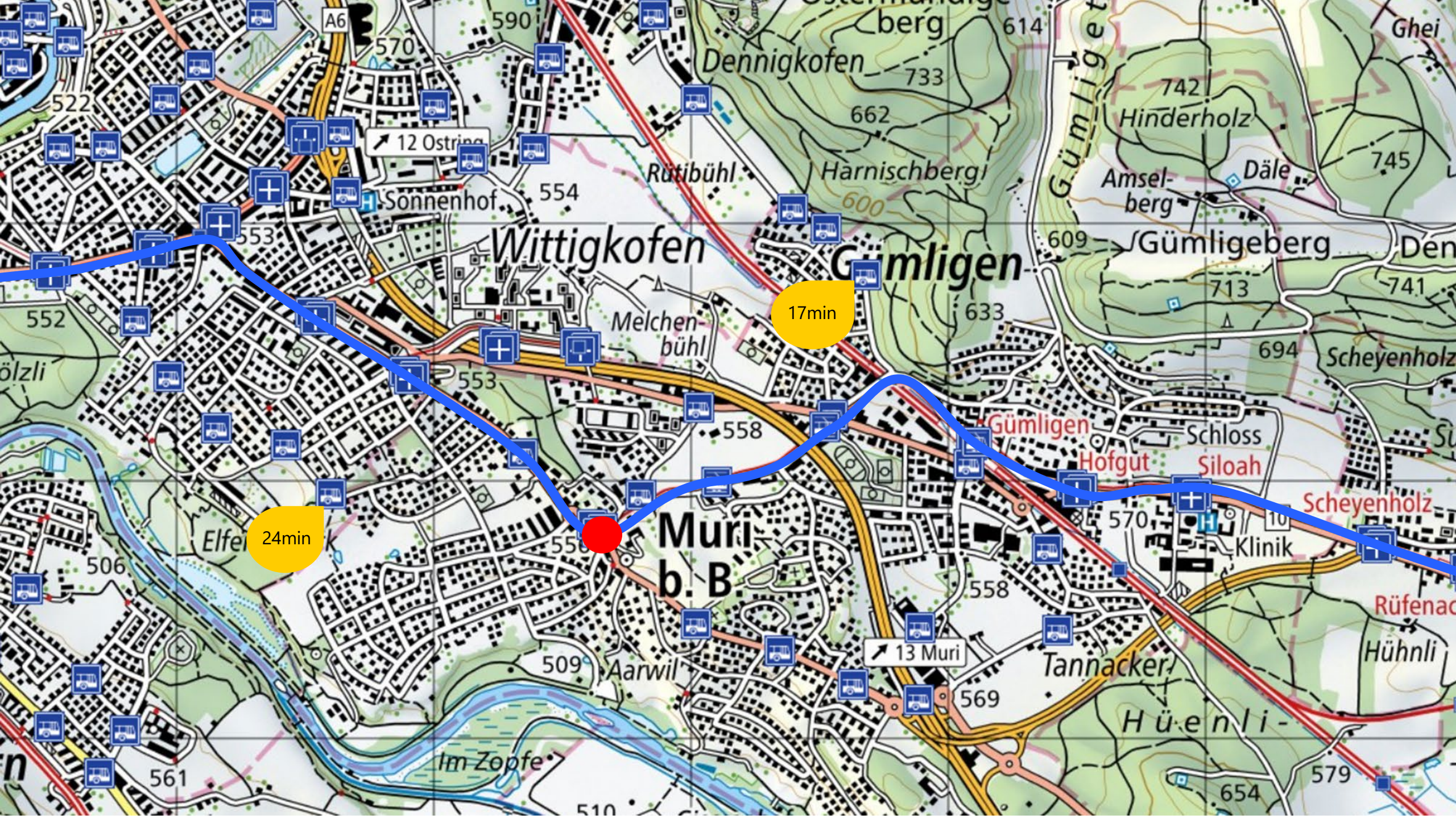
Hans (74) ist **schlecht zu Fuss** und muss zu einem Arzttermin ins Dorf



Marco (35) bringt **frühmorgens** seine Tochter im **Kinderwagen** in die Kita



Lydia (26) will **direkt** von der Arbeit zum Abendessen mit Freunden fahren



On-Demand ergänzt das Mobilitätsangebot

Durch flexible Angebote kann genau auf die Bedürfnisse des Raumes eingegangen werden



Aktive und abgeschlossene Projekte/Betriebe

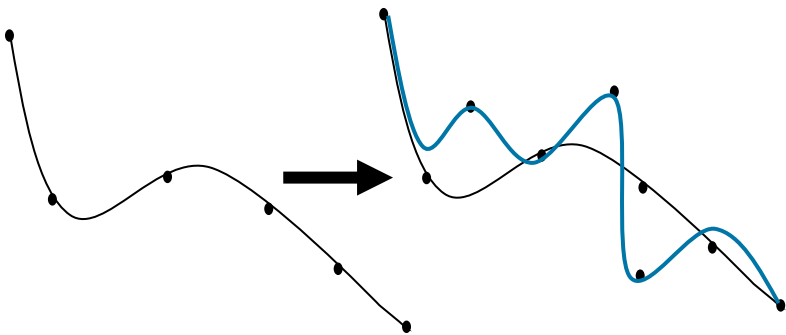
Raumtyp	Hauptverkehrszeit	Nebenverkehrszeit Tag	Nacht	Wochenende und Ferien
Städtisch	öV Ergänzung	öV Ergänzung	öV Ergänzung/ Ersatz	öV Ergänzung/ Ersatz
vorstädtisch	öV Ergänzung/ Ersatz	öV Ergänzung/ Ersatz	öV Ersatz/ Grundangebot	öV Ersatz/ Grundangebot
Ländlich	öV Ergänzung/ Ersatz	öV Ersatz/ Grundangebot	öV Ersatz/ Grundangebot	öV Ersatz/ Grundangebot

On-Demand-Mobilität ergänzt klassische Verkehrsangebote dort, wo starre Liniennetze an ihre Grenzen stossen. Durch flexible Einsatzmöglichkeiten wird öffentliche Mobilität passgenauer, effizienter und kundenfreundlicher. Insbesondere als Zubringer, Ersatz schwacher Linien oder Direktverbindung spielt On-Demand eine zunehmend wichtige Rolle.

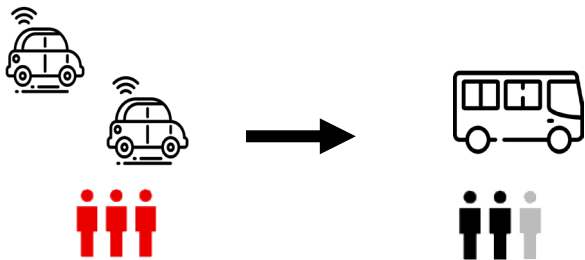
Nutzen von On-Demand

Vielseitige Vorteile vereint unter einem Konzept

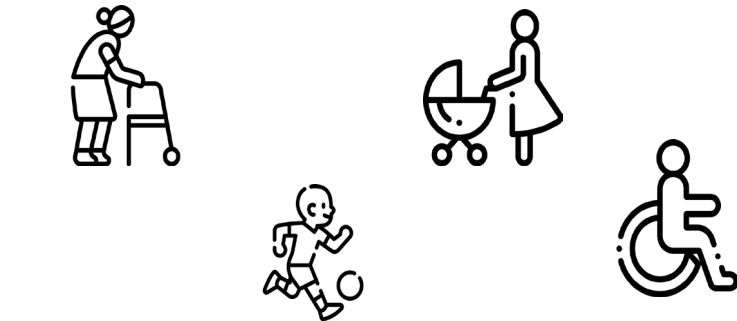
Bessere Erschliessung entlang einer Linie



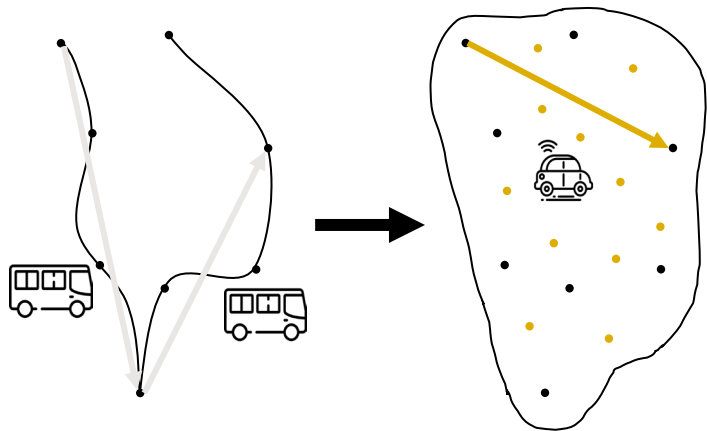
Zeigt Potenzial für reguläre Linien



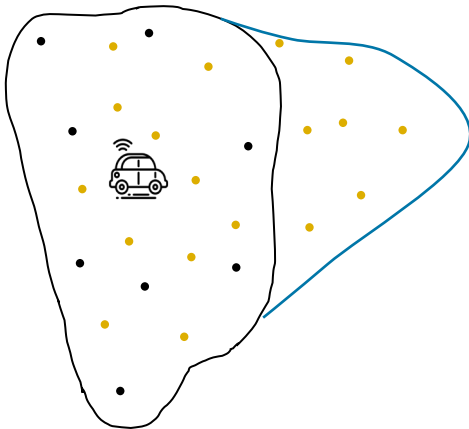
Inklusion



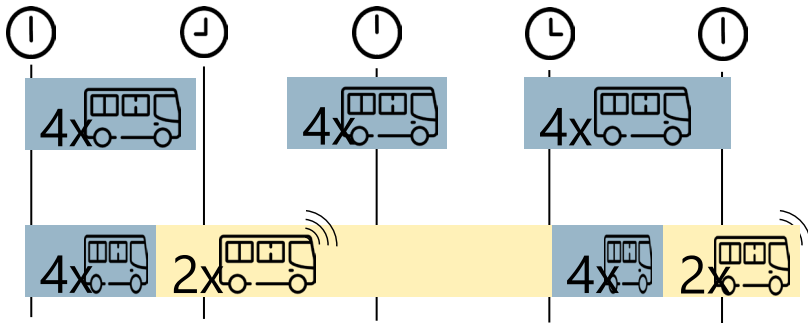
Effizienzsteigerung



einfacher Ausbau

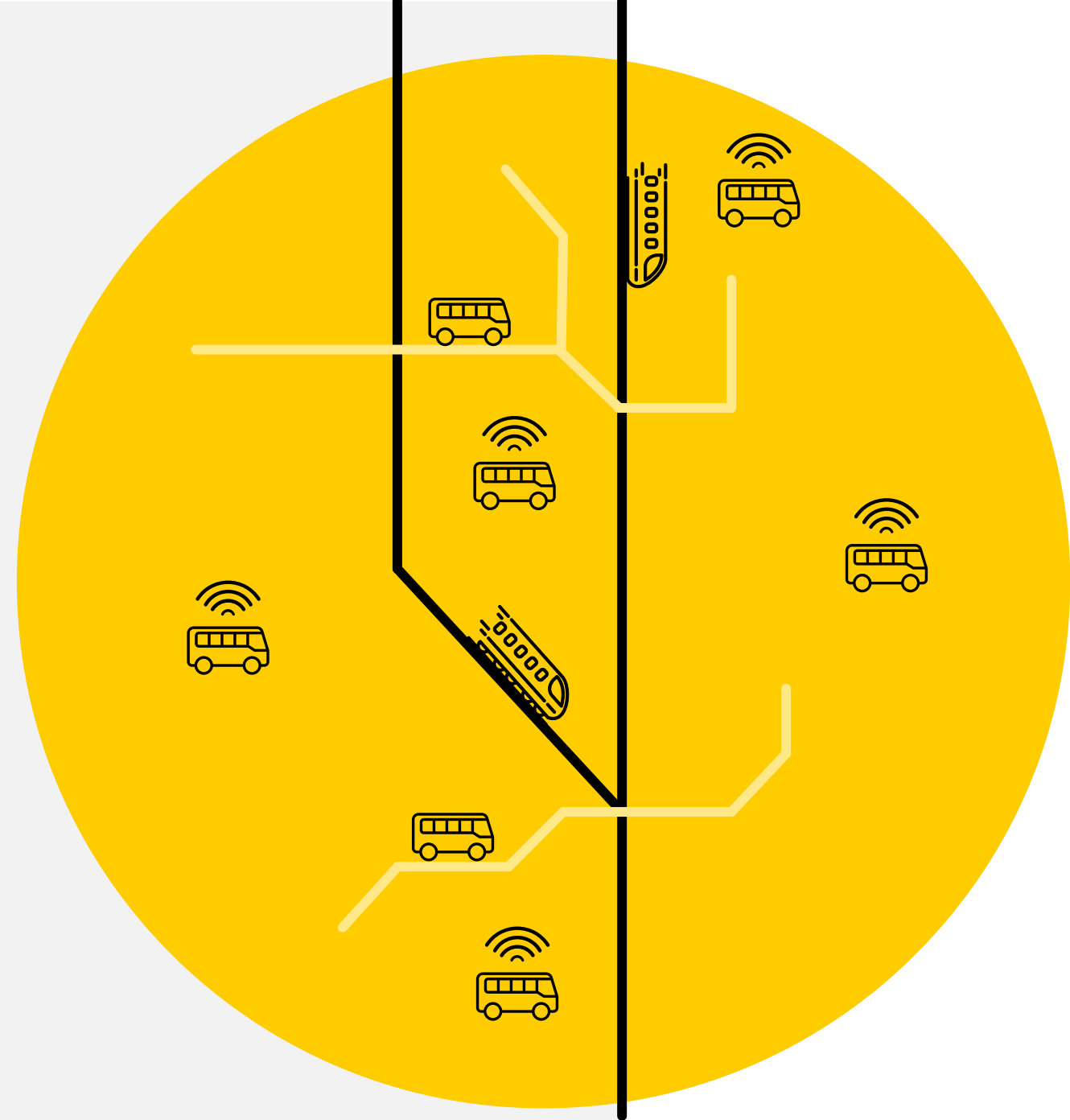
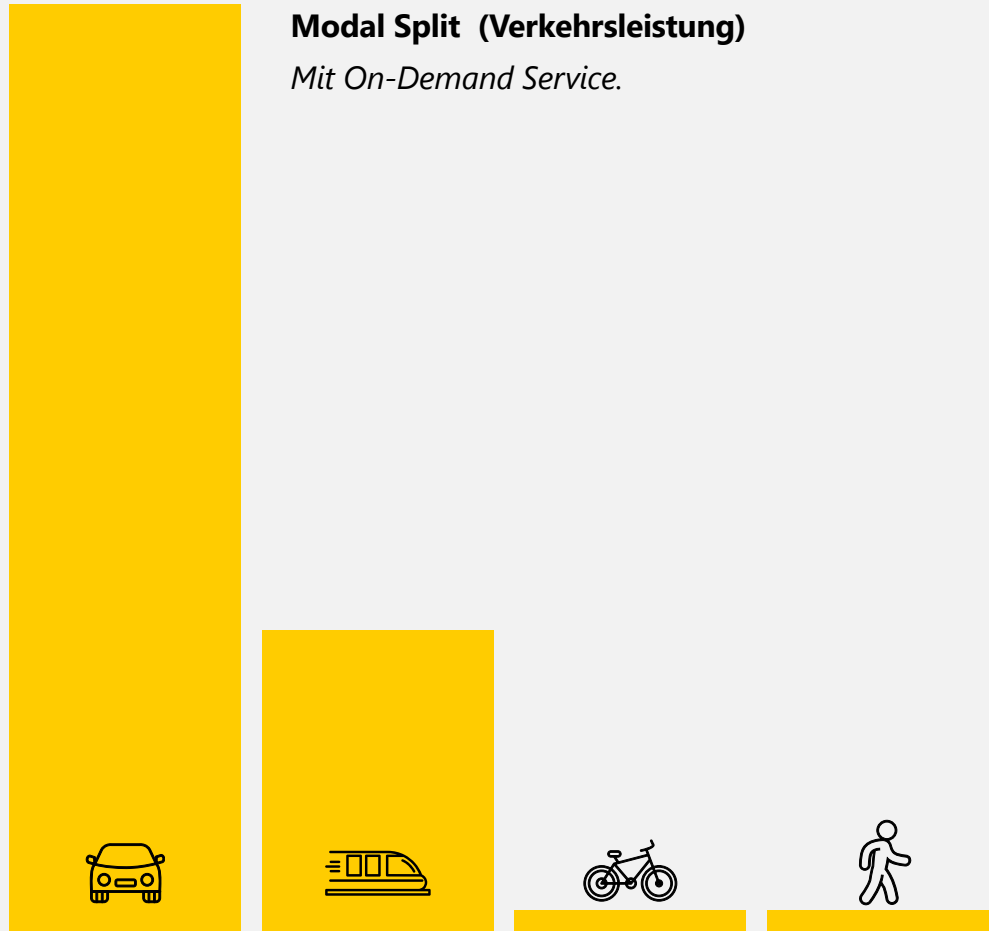


Angebotsausbau zu gleichen Kosten



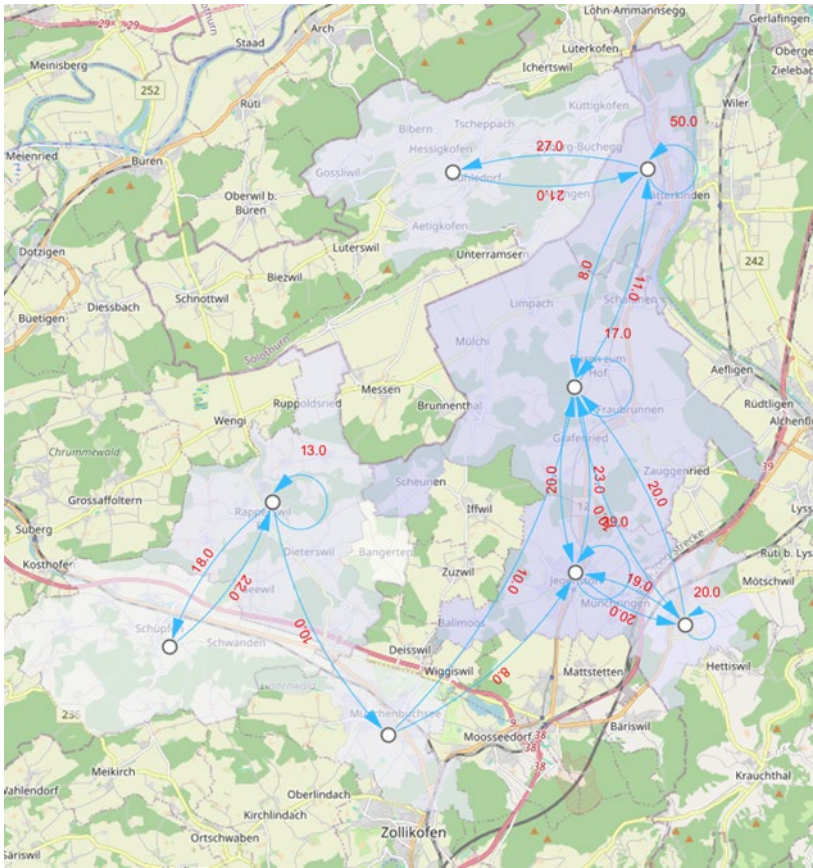
Effekte auf den Modal Split

On-Demand bewegt die Mobilität

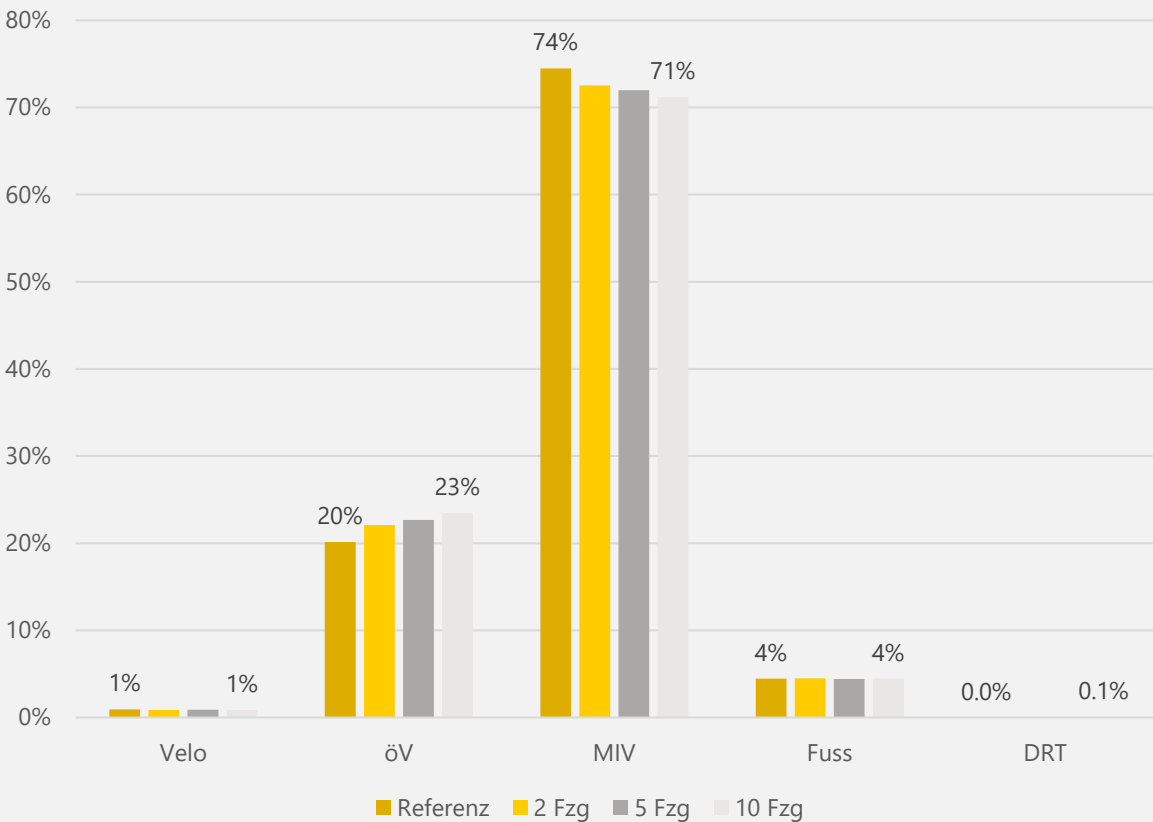


Effekte auf den Modal Split

Beispiel aus der RKBM



Modal Split Verkehrsleistungen (PKM)



Nichts Neues

On-Demand und automatisiertes Fahren hat sich seit 1995 entwickelt

1995

...

2016

2019

2020

2022



Lancierung PubliCar
Frauenfeld

Smart Shuttle in Sion
als Pilotprojekt für
zukünftige On-
Demand-Angebote

Kolibri On-Demand
digital Pilot

Digitalisierung
PubliCar Appenzell

Pilot Robi
in Saas-Fee
automatisiertes
Fahren fernüberwacht

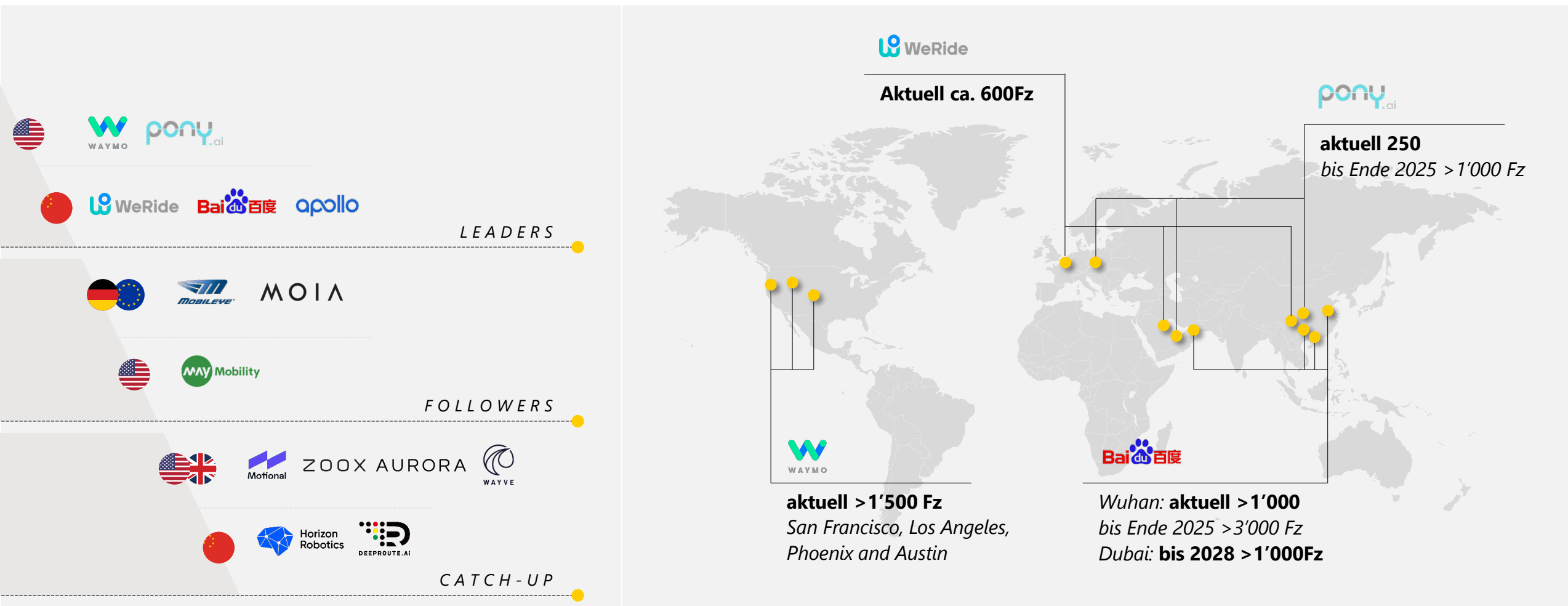
Die Flotte der Post

Wo starten wir mit der Automatisierung?



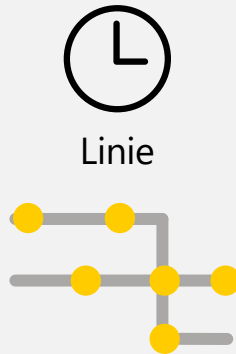
Automated Driving System Anbieter

USA und China sind führend

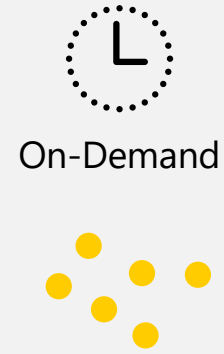


**On-Demand
automatisiert**

**Die nächste
Generation öV**



Linie



On-Demand



fahrerbasiert

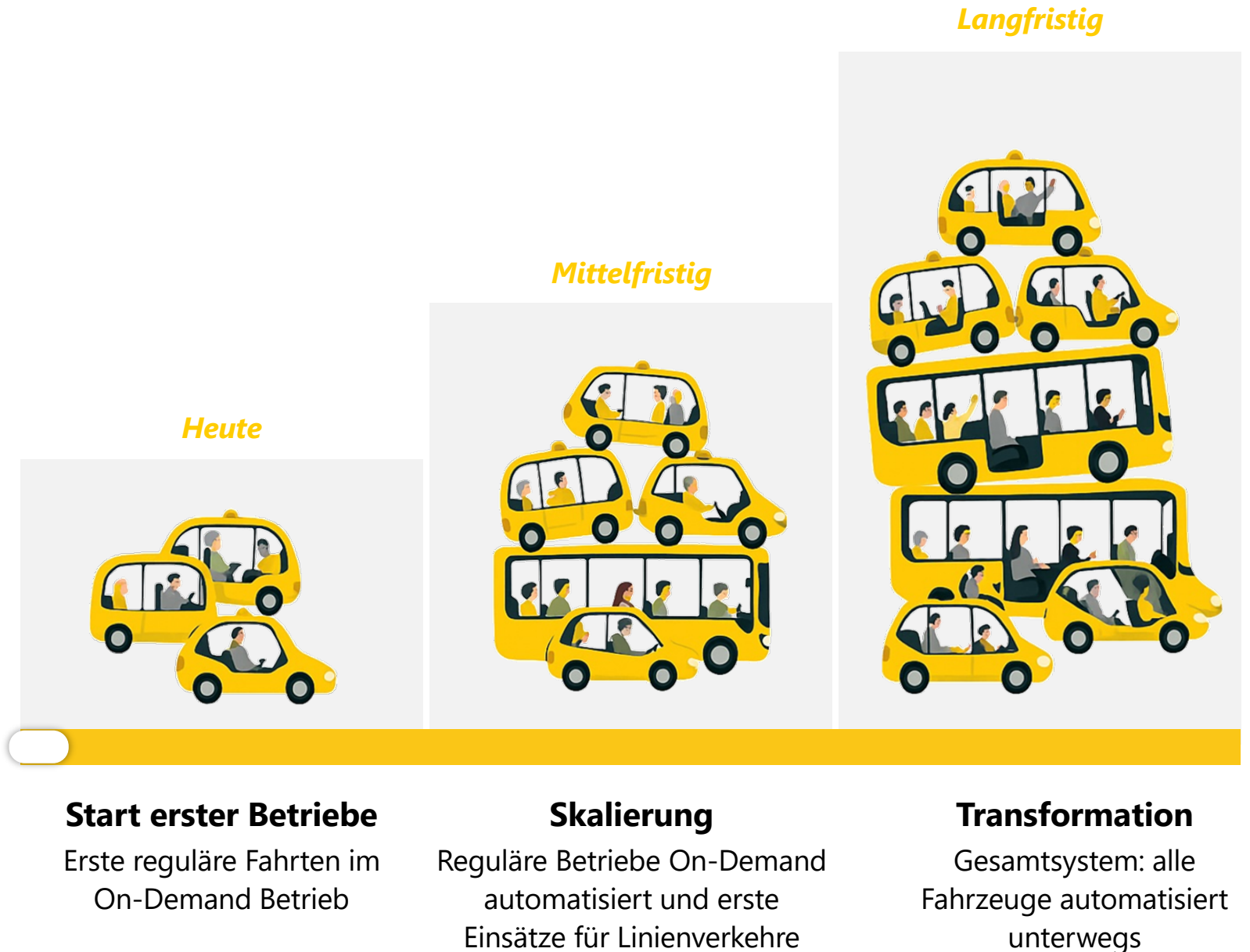


autonom



Der Weg zu einer komplett autonomen Flotte

Kurz-, Mittel- und
Langfristige Vision



Mit AmiGo bringen wir einen automatisierten On-Demand Betrieb in die Ostschweiz.

Breit abgestütztes Partner- und Finanzierungsnetzwerk

- + 4 Kantone (AI, AR, SG, TG)
- + 2 Bundesämter (BAV, ASTRA)
- + 1 strategischer Partner (TCS)
- + 1 Technologiepartner (Apollo)

Fahrzeuge



25

Fahrzeuge

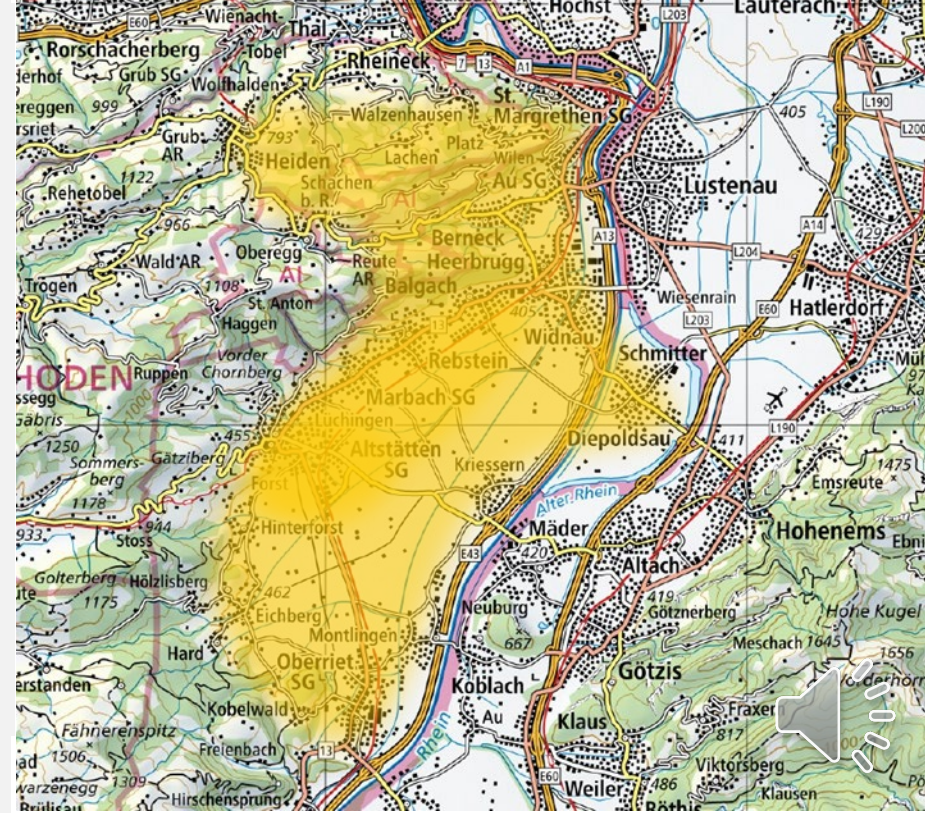


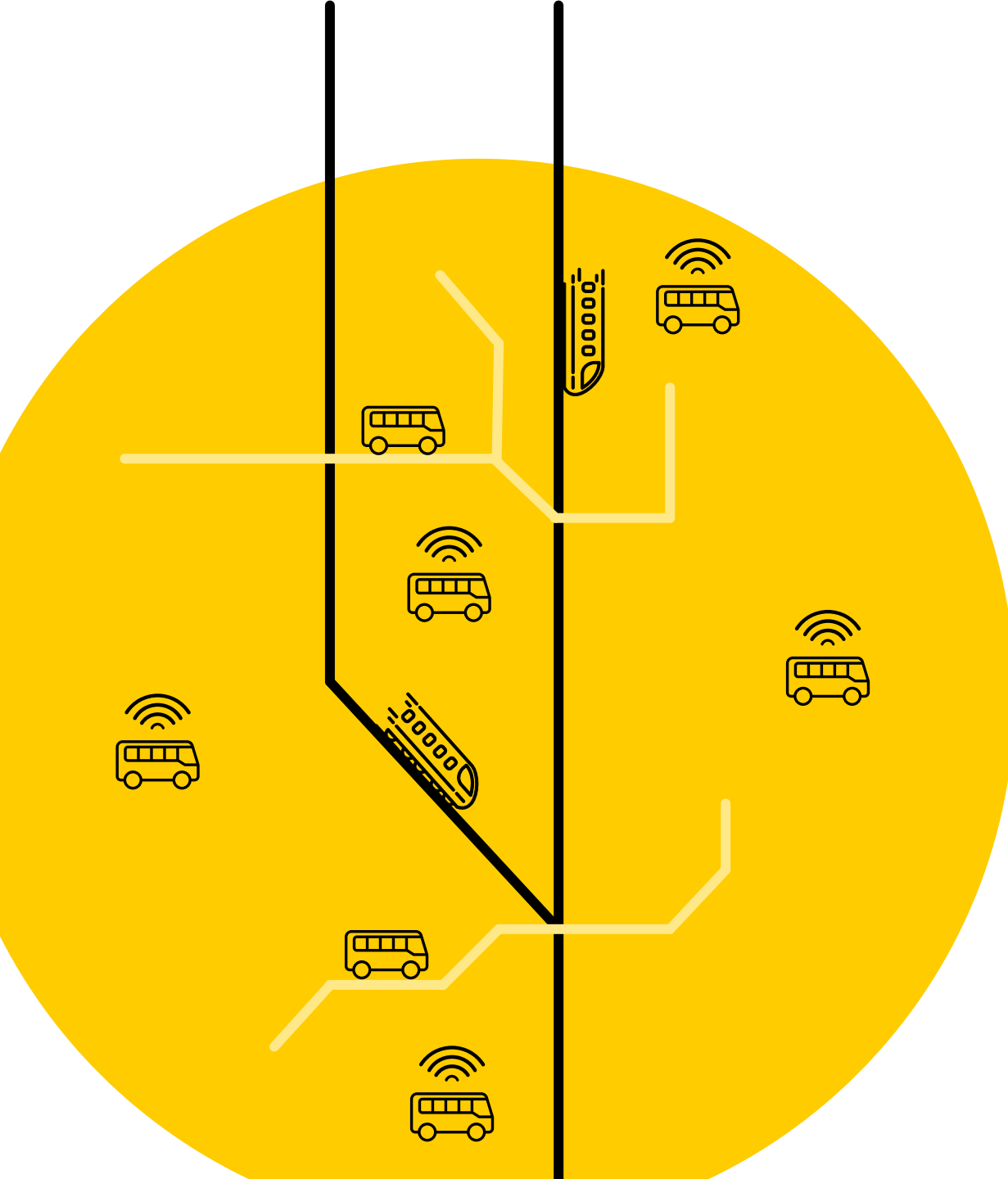
4

Sitzplätze p. Fz

Klare Ziele und Ambitionen: Gekommen, um zu bleiben!

- + Lernen
- + Validieren
- + Positionieren
- + Skalieren





Unsere Mission

Wir verbessern das Gesamtsystem Mobilität mit einem **komplementären Angebot** zum **existierenden öV**,

- + das **optimal in das bestehende Mobilitätsnetz integriert** ist,
- + Mobilitätsbedürfnisse der Kunden **On-Demand 24/7 Punkt-zu-Punkt** abdeckt,
- + durch **autonomes Fahren** und Pooling eine wettbewerbsfähige **Alternative** zum Motorisierten Individualverkehr (**MIV**) darstellt,
- + die **Mobilität insbesondere in ländlichen Regionen** kosteneffizient sicherstellt,
- + in der **Agglomeration und urbanen Räumen** ein nahtloses Mobilitätserlebnis ermöglicht

On-Demand Summit 27.11.2025 @Zürich



SBB CFF FFS





Herzlichen Dank



Fabian Heil
Leiter On-Demand
und Transformation
PostAuto AG

fabian.heil@post.ch
[linkedin.com/in/fabianheil](https://www.linkedin.com/in/fabianheil)



Programm Kreislaufwirtschaft – erste Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse

Stefan Lehmann, Präsident Kommission Regionalpolitik RKBM

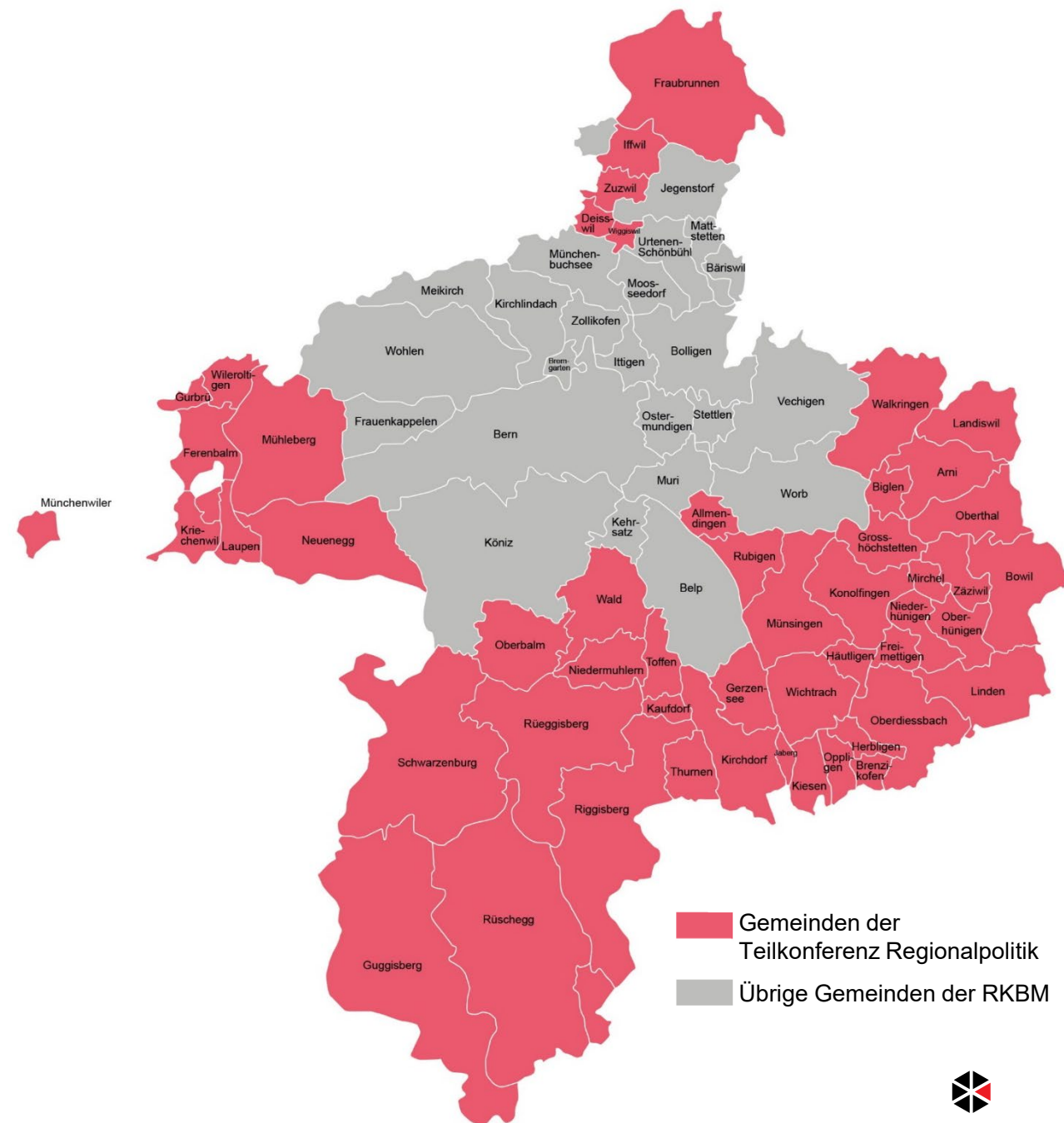
Rahel Meili, Projektleiterin, Berner Fachhochschule BFH

**Einführung:
Programm Kreislaufwirtschaft für die
Teilkonferenz Regionalpolitik**



Ausgangslage

- ▶ Hohe Gewichtung der Kreislaufwirtschaft als Förderakzent im Regionalen Förderprogramm 2024–2027
- ▶ Jedoch: Lücke zwischen strategischem Ziel und konkreter Umsetzung in Projekten
- ▶ **Ziel: Mit einem Programm die Projektentwicklung in der Teilkonferenz Regionalpolitik anregen**



Programm Kreislaufwirtschaft

Phase 1: Potenzialanalyse, Eingrenzung Projektideen (Drittauftrag)

- ▶ Analyse bestehender Anstrengungen und Akteur:innen im ländlichen Raum der RKBM
- ▶ Eingrenzung von Potenzialen und Handlungsspielräumen
- ▶ Einbezug von Unternehmen, Akteur:innen der regionalen Wirtschaft, Organisationen und Gemeinden
- ▶ Durchführung von Workshops zur Ideenentwicklung
- ▶ Beginn Herbst 2025, Abschluss Juni 2026
- ▶ Auftragnehmerin: Berner Fachhochschule Wirtschaft

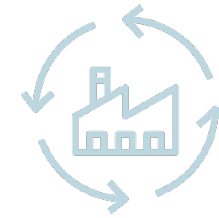
Phase 2: Finanzielle Unterstützung für Vertiefung Projektideen

- ▶ Vergabe finanzieller Beiträge für die Vertiefung und Weiterentwicklung von 5–8 Projektideen
- ▶ Fokus: Kooperationsprojekte entlang von Wertschöpfungsketten, innovativer Charakter, im Geltungsbereich der Neuen Regionalpolitik (NRP)
- ▶ Ziel: Eingabe von NRP-Voranfragen und NRP-Gesuchen
- ▶ Start nach Abschluss Phase 1 (voraussichtlich Juni 2026)



Phase 1: Zusammensetzung Begleitgruppe

- ▶ Bereiche der RKBM:
 - ▶ Regionalpolitik
 - ▶ Wirtschaft / Wirtschaftsraum Bern
 - ▶ Energieberatung Bern-Mittelland
- ▶ Standortförderung Kanton Bern
- ▶ Allianz Kreislaufwirtschaft Bern
- ▶ Naturpark Gantrisch
- ▶ Berner KMU Landesteilverband Mittelland-Nord
- ▶ Der Gewerbeverein, Sektion Bern-Mittelland
- ▶ Circular Economy Switzerland, Circle Bern



BERN⁺
WIRTSCHAFTS-
RAUM



Phase 1: Wichtigste Meilensteine

- ▶ Herbst 2025: Projektstart Potenzialanalyse
 - ▶ Analyse Wirtschaftsstruktur und Eingrenzung von Schlüsselbranchen
 - ▶ Unternehmensbefragung
 - ▶ Ökosystemanalyse
 - ▶ Vertiefende Interviews
- ▶ März 2026: Durchführung Workshops
- ▶ Ende Mai 2026: Schlussbericht Potenzialstudie
- ▶ Ab Juni 2026: Start Phase 2, finanzielle Unterstützung für Vertiefung von Projektideen





Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences



Potenzialanalyse Kreislaufwirtschaft in der Teilkonferenz Regionalpolitik der RKBM

Rahel Meili, Institut Sustainable Business, BFH Wirtschaft

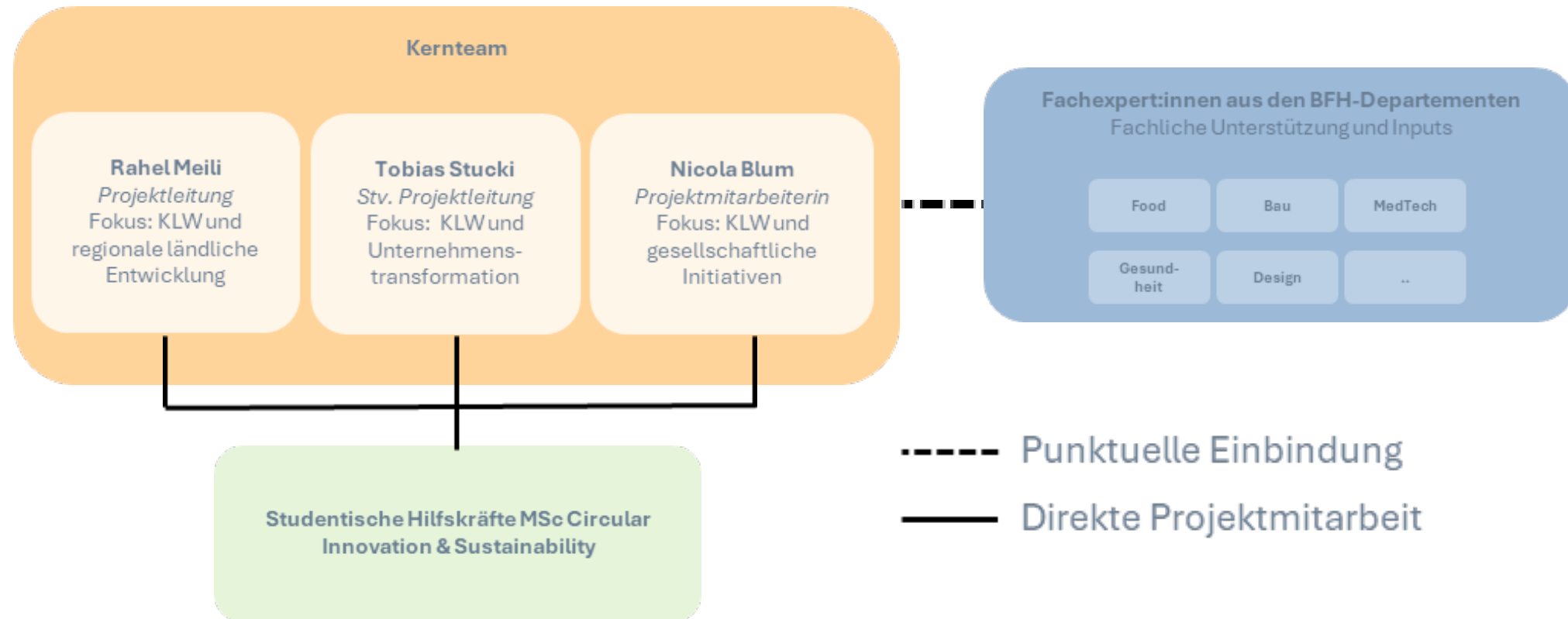
28. Regionstag RKBM, 7. November 2025

Herausforderung

- ▶ Kreislaufwirtschaft ist **ein vielschichtiges Thema** mit vielen Akteur:innen: Unternehmen, Verwaltung, Gesellschaft
- ▶ Häufig **fehlende Sensibilisierung** der Akteur:innen
- ▶ Kaum **Daten** vorhanden
- ▶ Treiber der **regionalen Entwicklung** noch kaum bekannt



Bearbeitungsteam



Vorgehen



Schlüsselbranchen für die K LW in der Region

1



Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt
(BAFU), Abt. Ökonomie und Innovation



Die Hürden gegen Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft abbauen

Studie zum Postulat Noser
Zürich, Frühjahr 2022

Modul 1

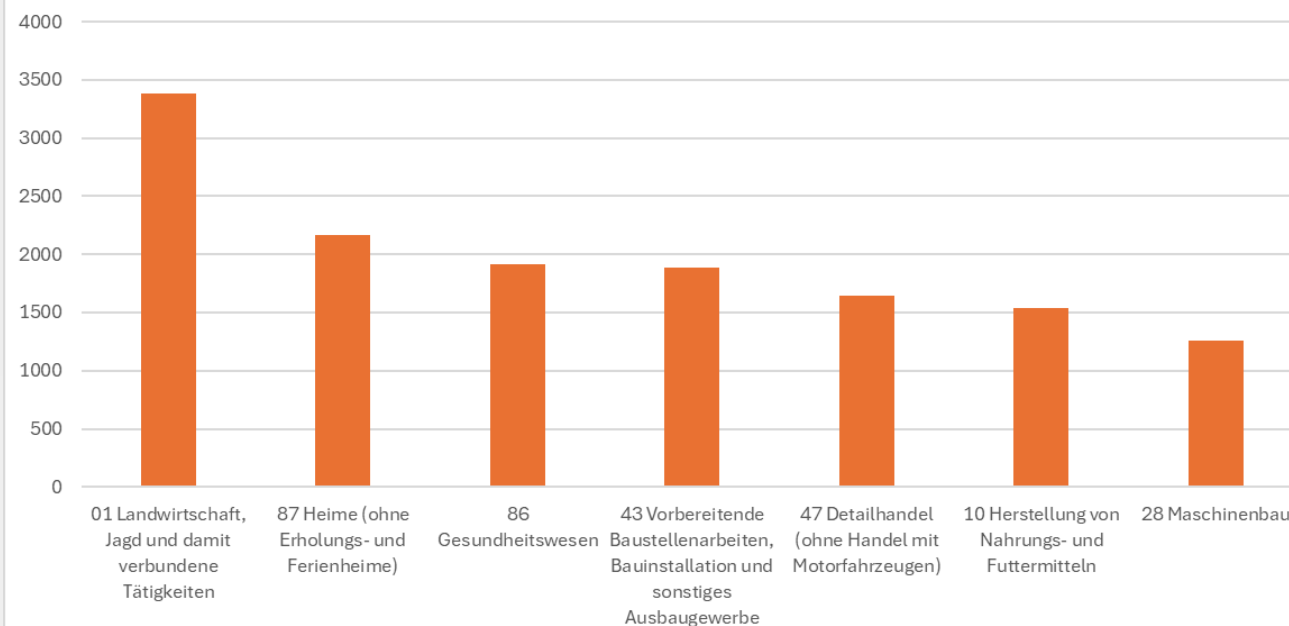
Potenzialbereiche und Handlungsfelder

Auswahl der 10 ökologisch und
wirtschaftlich relevantesten
Handlungsfelder

→ Kapitel 2



Top 7 Branchen nach VZÄ in der TKR RKBM



Gemäss NOGA2 (Eigene Darstellung, Quelle DATEN: BFS Statent, 2022)

Schlüsselbranchen für die K LW in der Region



Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt
(BAFU), Abt. Ökonomie und Innovation

Die Hürden gegen Ressourceneffizienz
und Kreislaufwirtschaft abbauen

Studie zum Postulat Noser
Zürich, Frühjahr 2022

Modul 1
Potenzialbereiche und
Handlungsfelder

Auswahl der 10 ökologisch und
wirtschaftlich relevantesten
Handlungsfelder

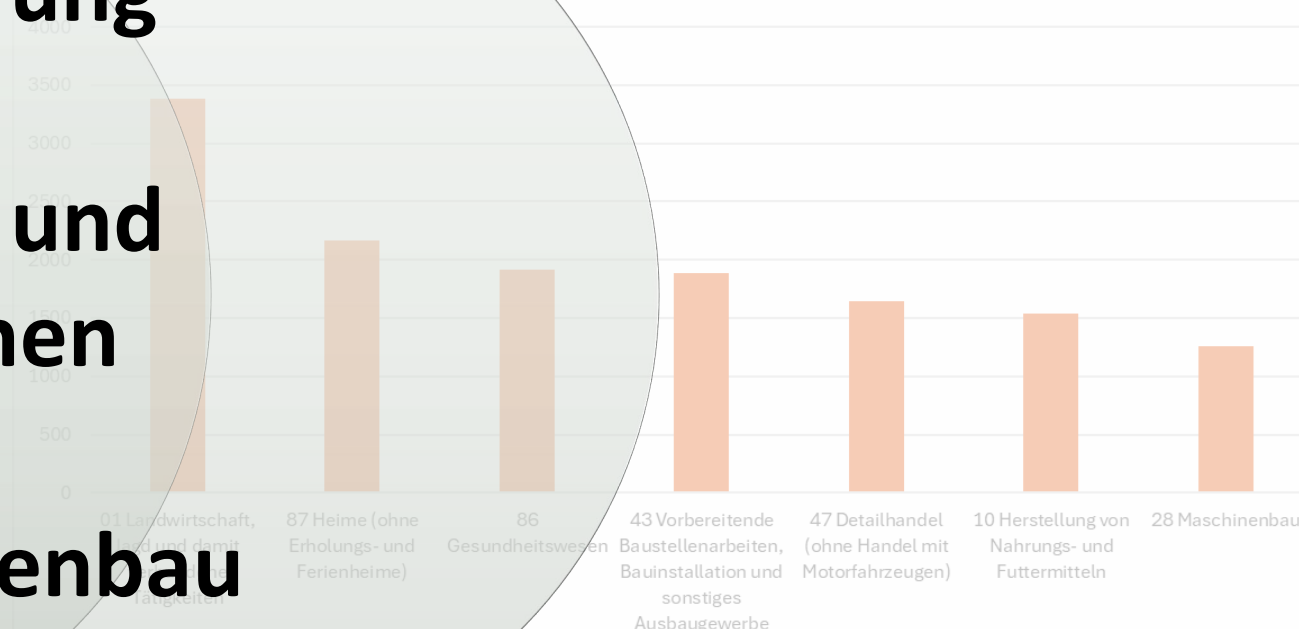
→ Kapitel 2

Ernährung

**Bauen und
Wohnen**

Maschinenbau

Top 7 Branchen nach VZÄ in der TKR RKBM



Ergebnisse Umfrage

2



Branche	Anteil	Gemeinde	Anteil	Unternehmensgrösse	Anteil
Banken/Versicherungen	1%	Allmendingen	1%	1 - 10 Beschäftigte	77%
Bau	19%	Biglen	3%	11 - 50 Beschäftigte	19%
Detailhandel	6%	Bowil	2%	51 - 249 Beschäftigte	4%
Druck	1%	Ferenbalm	2%	>= 250 Beschäftigte	1%
Elektronik/Instrumente	2%	Fraubrunnen	1%	Total	100%
Elektrotechnik	1%	Freimettigen	1%		
Fahrzeuge	1%	Gerzensee	2%		
Gastgewerbe	5%	Grosshöchstetten	9%		
Gesundheits- und Sozialwesen	5%	Iffwil	1%		
Grosshandel	2%	Kirchdorf (BE)	2%		
Holz	6%	Konolfingen	1%		
Immobilien/Vermietung	1%	Laupen	6%		
Informationstechnologie	5%	Linden	2%		
Maschinen	5%	Mühleberg	6%		
Medien	3%	Münchenwiler	2%		
Metallerzeugnisse	5%	Münsingen	21%		
Nahrungsmittel	4%	Neuenegg	6%		
Nichttechnische Unternehmens-DL	6%	Niederhünigen	1%		
Persönliche Dienstleistungen	9%	Niedermuhlern	1%		
Reparatur	3%	Oberdiessbach	5%		
Sonstige Industrie (Möbel, ...)	5%	Oberthal	2%		
Steine & Erden	3%	Oppligen	3%		
Technische Unternehmens-DL & F&E	2%	Riggisberg	5%		
Verkehr/Logistik	3%	Rubigen	4%		
Total	100%	Schwarzenburg	1%		
		Thurnen	3%		
		Wald (BE)	3%		
		Walkringen	1%		
		Wichtrach	4%		
		Zäziwil	4%		
		Total	100%		

► Rücklauf

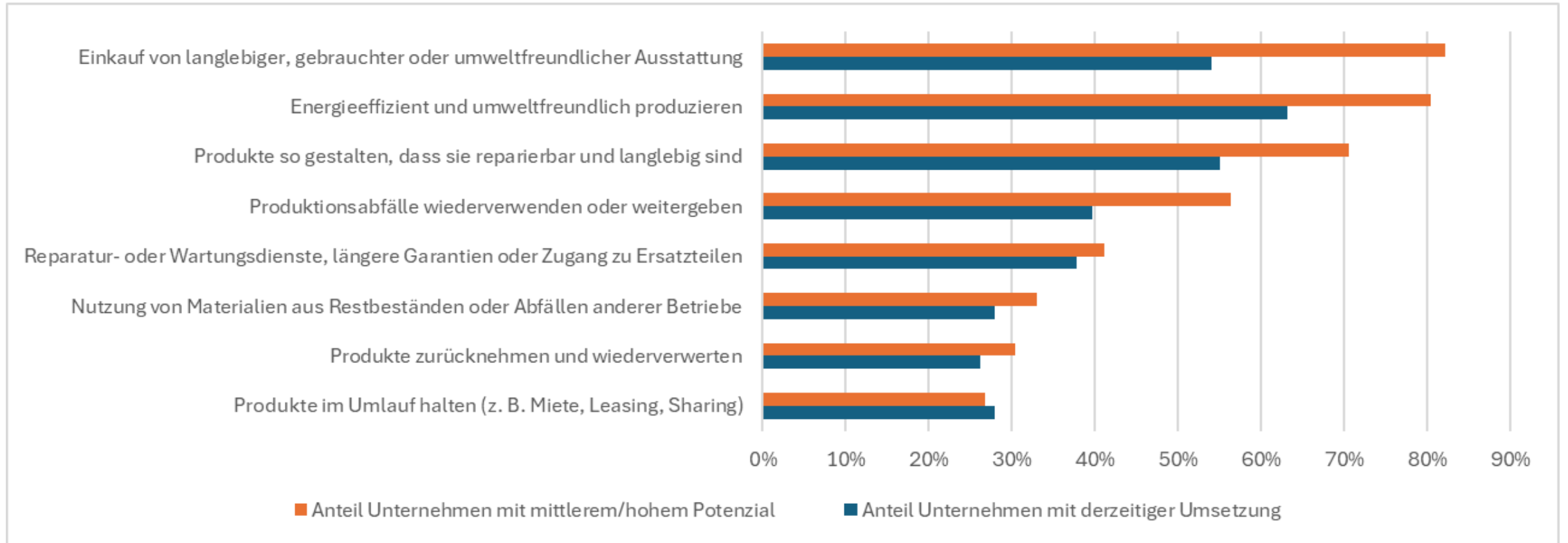
- Antworten von 202 Unternehmen
- 89 unvollständige Antworten (Abbruch nach Unternehmensmerkmalen)
→ Nicht in Analyse eingeschlossen
- 113 vollständige Beobachtungen

► Erstes Zwischenfazit

- Hohes Abbruchverhalten bei inhaltlichen Fragen
- Viele Unternehmen scheinen sich bislang nur begrenzt mit dem Thema Kreislaufwirtschaft zu beschäftigen

Ergebnisse Umfrage

2





Vergleich mit nationalen Ergebnissen

(Statusbericht 2024)

- ▶ **Überdurchschnittlich viele K LW-aktive Unternehmen** im Sample
 - ▶ Rücklauf tendenziell aus bereits engagierten Betrieben
- ▶ **Geringe Teilnahme von inaktiven Unternehmen**
→ Vermutlich geringes Problembewusstsein / fehlende Relevanz
- ▶ **Sample nicht repräsentativ** für alle Unternehmen der Region



Implikationen für das Projekt

Zentrale Herausforderung

- ▶ Unternehmen ohne K LW-Erfahrung für neue Ansätze gewinnen
- ▶ Sensibilisierung & Überzeugung wichtig
 - ▶ Nutzen zirkulärer Strategien greifbar machen
- ▶ Workshops mit Fachpersonen als Schlüsselement

Kooperation & Beteiligungsbereitschaft

- ▶ 47 % der Unternehmen kooperieren bereits im Bereich K LW
 - ▶ Hohe Kooperationsbereitschaft – positives Signal fürs Projekt

Potenzial im Sample

- ▶ 50 % der Befragten zeigen Bereitschaft zur Beteiligung an K LW-Projekten
→ 52 Unternehmen mit konkretem Interesse

Ausblick Interviews

November/Dezember

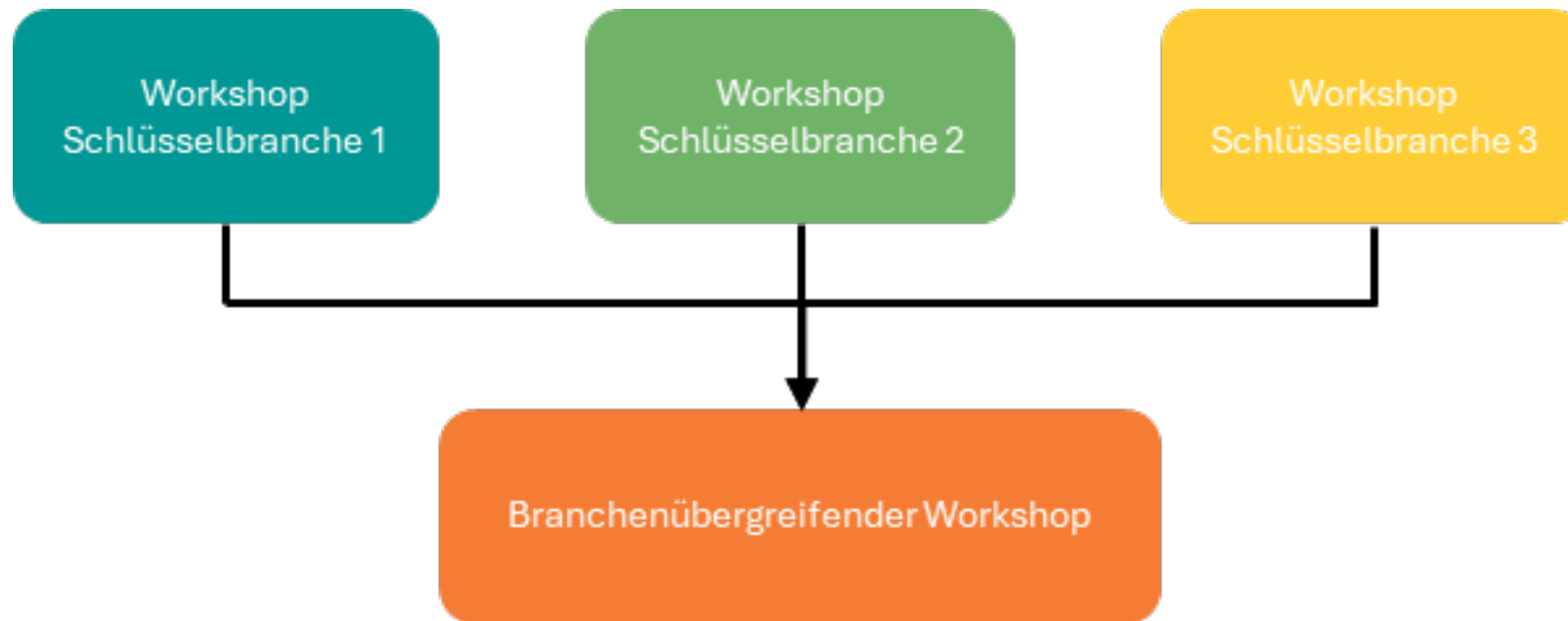


- ▶ Interviews mit
 - ▶ **Unternehmen**
 - ▶ **Gemeinden**
 - ▶ **wirtschaftsnahen Organisationen**
- ▶ Ziel: Vertiefung der Ergebnisse aus der Umfrage
- ▶ Fokus auf **branchenspezifische Dynamiken & regionale Besonderheiten**
- ▶ Erhebung von:
 - ▶ Innovationspotenzialen
 - ▶ Kooperationschancen
 - ▶ Bereits bestehende Ideen für zirkuläre Geschäftsmodelle & Pilotprojekte
- ▶ **Motivation** zur Teilnahme an Workshops

Ausblick: Zweiteilige Workshops zur Entwicklung zirkulärer Projektideen

März 2026

5



Teil 1: Branchenworkshops – „Verstehen & definieren“

5



Ziel: Branchenspezifische Chancen und Herausforderungen identifizieren

Impulse & Kurzinputs: Ausgangslage und Good Practices durch BFH-Expert:innen

- ▶ **Fokusgruppenarbeit:** Herausforderungen, Nutzerbedürfnisse, Projektideen (visuell aufbereitet)
- ▶ **Pitch & Diskussion:** Vorstellung und Sicherung zentraler Erkenntnisse



Erkenntnisse aus Teil 1 bilden Basis für Teil 2!



Teil 2: Branchenübergreifender Austausch – „Ideen entwickeln & verdichten“

Ziel: Synergien bündeln und konkrete Projektideen entwickeln

- ▶ **Synthese:** Ergebnisse aus Teil 1 & sektorübergreifende Good Practices
- ▶ **Co-Creation Sessions:**
 - ▶ Projektideen diskutieren, priorisieren, Projektsteckbriefe erstellen
 - ▶ Akteur:innen aktivieren & nächste Schritte klären
- ▶ **Plenum & Reflexion:**
 - ▶ Projektideen vorstellen & vernetzen
 - ▶ Weiterarbeit initiieren (z. B. mit BFH-Expert:innen)

- ▶ Welche Unternehmen und weiteren Akteur:innen sollten wir unbedingt zu Interviews und Workshops einladen?



Vorgehen





► **Vielen Dank!**

Rahel Meili
Institut Sustainable Business
Berner Fachhochschule Wirtschaft
rahel.meili@bfh.ch | bfh.ch/wirtschaft

Tobias Stucki
Co-Leiter Institut Sustainable Business
Berner Fachhochschule Wirtschaft
tobias.stucki@bfh.ch | bfh.ch/wirtschaft



Reporting Fachbereich Wirtschaft

7. November 2025

Urs Baumann, Präsident Kommission Wirtschaft

Hansmartin Amrein, Leiter Fachbereich Wirtschaft



25. August, Lehrbetriebs-Champion 2025



25. August, Lehrbetriebs-Champion 2025



2

1

3

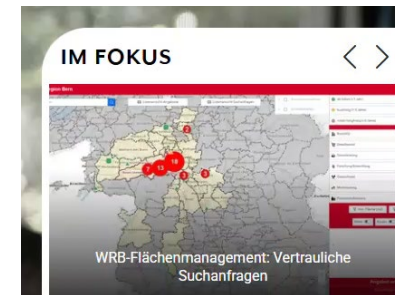
WIR UNTERSTÜTZEN



UNTERNEHMENS DATENBANK

BERN⁺
WIRTSCHAFTS-
RAUM

WIR INFORMIEREN



WIR VERNETZEN



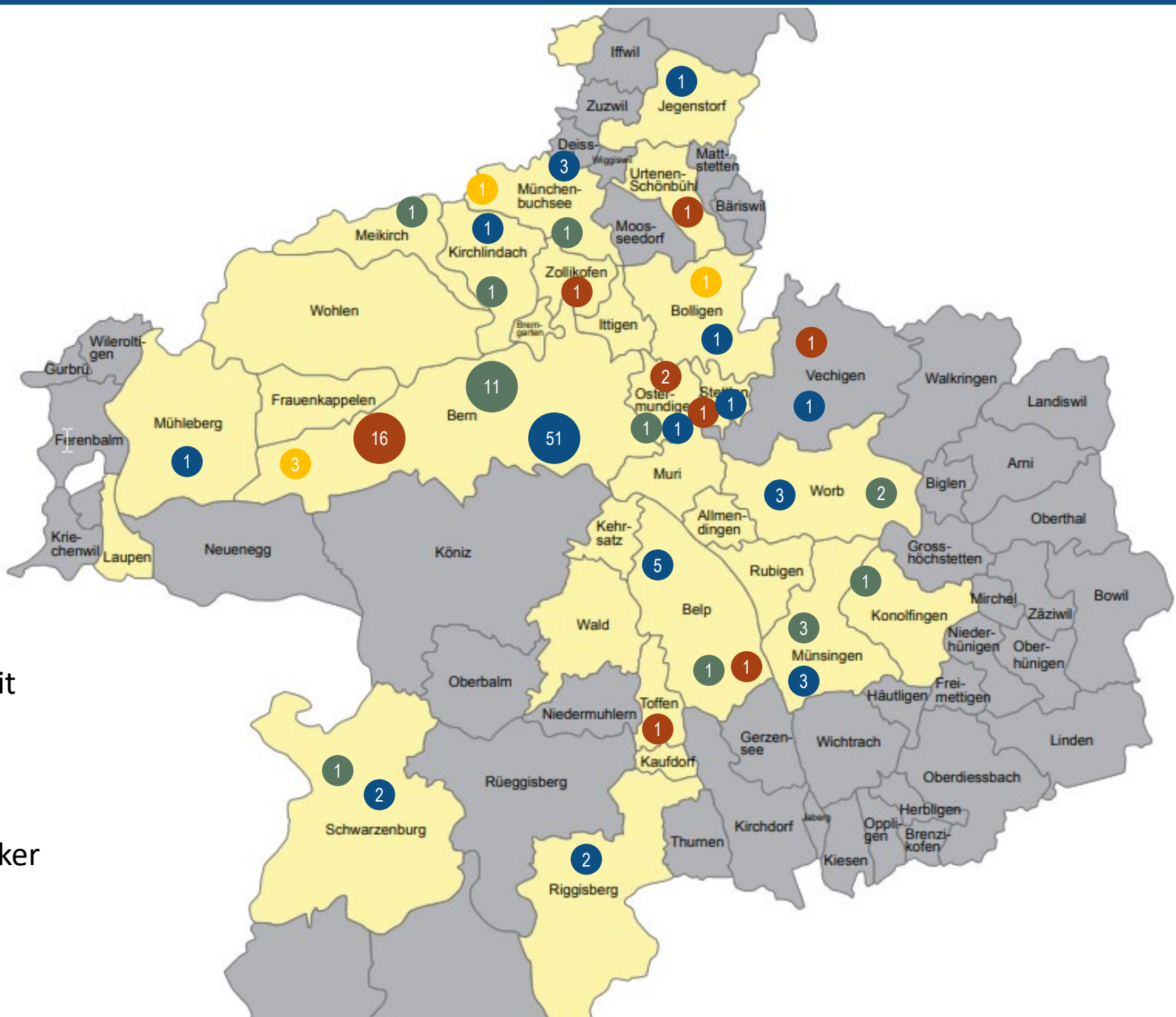
BERNHOCH3
BERN - DIE WISSENSCHAFTSSTADT



Bediente Firmen im Wirtschaftsraum Bern 2020-2025

Stand 3. November 2025

- News / Portrait
- FSSV
- TKW
- Keynote Speaker



Herzlichen Dank für Ihr Kommen!

Nächster Regionstag: 12. Juni 2026